

ERMLANDBRIEFE

Weihnachten

2012/4

Herausgeber:
Der Visitator Ermland
Erscheinen vierteljährlich
66. Jahrgang – Nr. 262 – ISSN 0014-0201
WEIHNACHTEN-Einsendeschluss: 2. 10. 2012

www.visitator-ermland.de

Pilgertag in Kevelaer

hielten die Ermländer am 21. Oktober 2012 beim schönsten Herbstwetter. Hauptzelebrant und Prediger war auf Einladung des Ermländischen Konsistoriums Weihbischof Dr. Jacek Jezierski von der Erzdiözese Ermland aus Allenstein. In seiner Predigt betonte er, dass Christen doch zwei „Staatsbürgerschaften“ mit gleicher Verantwortung hätten: Sie sind nämlich Bürger eines Staates sowie Mitglieder der Kirche, die eine missionarische Kirche sein müsse. Mehr über den Besuch von Weihbischof Jezierski sowie über den Wallfahrtstag in Kevelaer erfahren Sie auf den Seiten 4 und 5.

Pilgerfahrt ins Ermland

zu den Gnadenstätten der Heimat sowie an Orte ihrer Herkunft unternahm die Ermländer unter der Leitung von Cooperator Pastor Arnold Margenfeld vom 3. bis 10. September 2012. Die Pilger besuchten die heilige Dorothea von Montau im Dom zu Marienwerder (Diözese Elbing), die selige Mutter Regina Protmann in der St. Katharina Basilika Minor in Braunsberg, unseren Bischof Kaller in „seinem“ Frauenburger Dom sowie den heiligen Adalbert im Dom zu Gnesen. Mehr Details zu der Wallfahrt finden Sie auf der Seite 7.

Pilgerschaft beendet

hat der allseits beliebte Pfarrer i.R. Hubert Meik von St. Paulus in Herford. Der Herr nahm ihn zu sich am 14. Sept. 2012. Einen Nachruf über diesen besonderen Preister mit der Mundharmonika lesen Sie auf Seite 6.

„Et verbum caro factum est...“



Der Stern von Bethlehem (vom St. Benno Verlag)

Foto: R. Mühle

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt. Wer schon mal in Nazareth war und die große Verkündigungskirche besucht hat, findet diese Worte am Altar in den Grotten.

Aber auch im Gebet des „Engel des Herrn“ finden wir diese Worte und viele von uns machen dabei mit der rechten Hand intuitiv ein Bewegung auf die Brust hin, die besagt, dass ER für uns, ja für mich gekommen ist und wirklich als Mensch in unserer Menschheitsfamilie gewohnt hat. Dieses Gebet des „Engel des Herrn“ hat für uns Ermländer immer schon eine besondere Bedeutung gehabt. Nicht zuletzt, weil es auch bei feierlichen Anlässen in einer eigenen Art gesungen wurde (siehe unser Gesangbuch „Lobet den Herrn“ Nr. 300). Wer einmal in der Mittagszeit den Domberg in Frauenburg vom Haff aus bestiegen hat, wird diese Melodie - von den Glocken des Dachreiters gespielt - nicht mehr vergessen.

Dieses Gebet begleitet uns mehrmals am Tag. Es erinnert an die Botschaft des Engels an die Jungfrau Maria und an ihr „Ja“ als Antwort darauf: „Siehe ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort.“

In wenigen Wochen feiern wir Christen wieder dieses Fest der Geburt Jesu und erinnern uns selber an unsere Kindheit. Einige von uns haben noch die Erinnerung an das Weihnachtsfest, das in den ermländischen Kirchen so feierlich begangen wurde, andere denken an die Kriegswihnacht, an die Flucht, an Kriegsgefangenschaft und Nachkriegszeit. Wir Jüngeren denken an die Zeit, in der wir groß geworden sind.

Für alle aber ist Weihnachten ein besonderes Fest.

Wir wurden beschenkt!

Das Foto zeigt eine Szene mit mehreren Händen. Große Hände, kleine Hände, dazu einen Stern, in dessen Mitte eine Kerze brennt.

Der Stern ist dem silbernen Stern der Geburtsgrötte in Bethlehem nachempfunden. Dieser Stern mit der kleinen Kerze will auf das Geschehen von Weihnachten hinweisen. „O selige Nacht, o himmlische Pracht!“ In die Dunkelheit der Welt hinein wird ein Kind geboren, das zum Hoffnungszeichen wird: „Ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und Herrlichkeit für dein Volk Israel!“ (Lk 2, 32).

Diese Botschaft ist von unseren Vorfahren auf uns weitergegeben worden. Nun ist „uns“ die Weitergabe christlicher Traditionen, aber vor allem die Weitergabe des Glaubens aufgetragen.

Erwachsenenhande übergeben den Weihnachtsstern mit dem Licht in kindliche Hände. Wir geben etwas weiter, was auch uns bewegt hat. In den bevorstehenden Weihnachtsgottesdiensten werden wir wieder singen: „Menschen, die ihr wart verloren, lebet auf, erfreuet euch! Heut ist Gottes Sohn geboren, heut ward er den Menschen gleich.“ Weil Gott mit der Geburt seines Sohnes uns beschenkt hat, beschenken auch wir einander - vor allem mit gegenseitiger Liebe und Achtung. Das Geschenk von Bethlehem ist klein, zerbrechlich und will geschützt werden. Damit ist das Licht der Kerze ein gutes Bild für dieses göttliche Geschenk. Achtsam müssen wir mit dem Licht wie mit unserem Glauben umgehen. Wenn das Licht aber weitergegeben, weitergereicht wird, erhellt es den ganzen Raum, ja die ganze Welt!

Im Namen unseres emeritierten Visitators Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel, im Namen von Konsistorium und Ermländerrat, danke ich allen für ihren Einsatz das ganze Jahr hindurch, für ihre Unterstützung und für ihr Gebet.

Ich wünsche Ihnen allen, vor allen den Kranken und Notleidenden, dass Ihnen im Licht einer kleinen Kerze die Erfahrung der Nähe Gottes zu uns Menschen geschenkt werden möge. Und geben wir dieses Geschenk weiter. Denken wir auch daran, dass mit dem Gebet des „Engel des Herrn“ für uns jeder Tag zu einem Weihnachtstag werden kann.

Frohe Weihnachten und Gottes reichen Segen für das kommende Jahr wünscht Ihnen

Ihr

Msgr. Achim Brennecke

Dekan des Ermländischen Konsistoriums

Ostertreffen 2013 für die Ermlandfamilie

Termin: Gründonnerstag, 28. März – Ostermontag, 1. April 2013

Thema: Welche Spuren hinterlasse ich?

(Arbeitskreise: ökologisch / als Christ / im Internet)

Ort: Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld (BFS) in Uder
30 km südlich von Göttingen, www.bfs-eichsfeld.de

Kosten: Für Erwachsene 190 €, Einzelzimmer 210 €
Kinder bis einschließlich 15 Jahre sind kostenfrei.

Anmeldung: (bei Kindern mit Geburtsdatum) an:
Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2,
37318 Uder, Tel.: 03 60 83 / 42 311 oder über´s Inter-
net: www.visitator-ermland.de > Termine und Tref-
fen > Ostertagung der Ermlandfamilie

Anfragen, Doris Teschner, Am Lindenbaum 1, 61130 Nidderau;

Zimmerwünsche: Tel.: 0 61 87 / 2 52 12; eMail: duc.teschner@t-online.de

Frühbucherrabatt: 5% bei Anmeldungen bis zum 31. 12. 2012

Stornokosten: Bei Abmeldung nach dem 7. März 2013:
50% Stornokosten

Werl-Wallfahrt 2013 5. Mai 2013

9.00 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte

9.30 Uhr Rosenkranz

10.00 Uhr Wallfahrtshochamt

anschl. Gelegenheit zum Mittagessen und Treffen mit Landsleuten

14.30 Uhr Marien-Lob, Marienlieder singen

15.00 Uhr Ermländische Vesper

Ermländisches Landvolk e.V.

Studienfahrt 2013

Alle Interessierte sind herzlich willkommen

Wann: 24. – 28. Juli 2013

Wo: Fränkische Schweiz, 91320 Ebermannstadt

Unterkunft: Kath. Landvolkshochschule Feuerstein

Schwerpunkte: Zwischen Bierbrauern, Burgen und Höhlen im
Dreieck Bamberg-Nürnberg-Bayreuth

Preis: 350 Euro im DZ

Info und Anmel- Erich Behlau, Allensteiner Str. 11, 49661 Cloppen-
dung: burg, Tel. 0 44 71 - 81 394; Fax: 0 44 71 - 70 74 90

Ermländisches Landvolk e.V.

Seminar Junge Generation

Wann: 29. / 30. Juni 2013

Wo: Landvolkshochschule Hardehausen

Thema: Der Zeitgeist und die soziale Verantwortung

Näheres in den Ermlandbriefen zu Pfingsten 2013
oder bei Anton Nitsch, Pommernstr. 14, 40822 Mettmann
Tel.: 0 20 58 / 70 946 E-Mail: anton-nitsch@freenet.de

Ermland-Wallfahrt 2013

Ermland: 3. bis 10. September

Bitte fordern Sie den Pilgerprospekt an:

Visitatur Ermland, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Tel.: 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17

E-Mail: ermlandhaus@visitator-ermland.de

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

**Dienstag,
29. Januar 2013**

INHALT · INHALT · INHALT · INHALT

Kirche und Glaube

Et verbum caro factum est ... 1
Msrgr. Achim Brennecke, Dekan

MAXIMILIAN KALLER

Gebet um die Seligsprechung 22
Bischof Maximilian Kallers

Ermlands Kerzen-Apostolat 28
Für unseren Bischof Maximilian
Dorothea Ehlert

KATECHISMUSECKE

Gott ist die Liebe 3
Impulse zur Glaubensvertiefung (1)
Pastor Clemens Bombeck, Prodekan

KIRCHE IM LEBEN

Sie fanden das Kind in Windeln 3
Weihnachtsgruß Vertriebenenbischof
Weihbischof Dr. Reinhard Hauke

WB Jezierski in Köln u. Kevelaer 4
Auf Einladung des Konsistoriums
D.A.B.

Christ - zwei Staatsbürgerschaften 5
WB Dr. Jezierski in Kevelaer
Martin Grote

Begegnung mit dem Kardinal 4
Am Rande des Katholikentages
Josef Falk-Falkowski

Begegnung - Bereicherung 7
Pilgerfahrt ins Ermland 2012
Anneliese Kuhnigk

Für Frauen in der Welt 8
Frauenmissionswerk - Ermland
Renate Perk

Werl-Wallfahrt 2013
Dittchen für Ermlandbus 8
Aus dem Ermland nach Werl 2013
Kurt-Peter Engelberg

Günstige Fahrgelegenheiten 21

Busse nach Werl 31

Ermlandwallfahrt 2013 21

Personalien

Neue Pfarreien für Dr. Vanderau 4
St. Michael u. Mariä Himmelfahrt
Pfarrbüro / np

Dankbares Gedenken an
Pfarrer Hubert Meik (†) 6
Mit Wallfahrern Vesper gefeiert
Kurt-Peter Engelberg

Pfr. Hans Linka heimgerufen 8
Kirche u. Pfarrhaus - Mittelpunkt
np

KR Pfr. i.R. Rosenkranz -
Goldenes Priesterjubiläum 6
Gr. Gnade - Gott u. Menschen dienen
np

Agnes Herrmann 80 Jahre 8
Die Seele erml. Ostertagungen
Doris Teschner

Märtyrerpriester der NS-Zeit 12
Seligsprechung Stanislaus Zuske
Prälat Prof. Dr. Helmut Moll

Extra

Hilfe im Ermlandhaus gesucht 28
BMK-Siftung e.V.

Die Großstadtpostel 11
Max. Kaller u. Carl Sonnenschein
Norbert Matern

Die Grafschaft Glatz 11
Band zur Geschichte (1918 - 1946)
Norbert Matern

50 Jahre Kommission für
Zeitgeschichte 12
Was war, was ist, was wird?
Norbert Matern

Termine

Ostertagung 2; 22

Werl-Wallfahrt 2; 21; 31

Seminar Junge Generation 2; 10

Erml. Landvolk - Stud.-Fahrt 2

Auf Spuren Reg. Protmanns 22

Ermlandwallfahrt 2013 2; 21

Deutsche Messen im Ermland 22

Fahrten in die Heimat 31

Gelegentliches Beisammensein 31

Wallfahrten und Treffen 32

Familiennachrichten

Ermländischer Klerus 29

Aus den Orden 30

Unsere Toten 23

Unsere Lebenden 23

Hochzeiten 30

Ermländischer Suchdienst 30

Dies & Das 30

Ermland - einst und jetzt

Dietrichswalde ehrt Pfr. Zink 8
Gymnasium nach erml. Priester
Herbert Monkowski

Köln - Allenstein - Memel 9
Spätlese / Begegnungstage 2012
Elisabeth Thiel

Begegnungstage 2012 9
Aus dem Ermland
Hildegard Wernik

Geht hin, Gott ist schon da 9
16. Erml.-Treffen in Güstrow
Vera Stoll

Werte heute 10
Ermländisches Landvolk e.V.
Sabine Behlau

Heimatliches Beisammensein 10
Kirchspiel Eschenau/Klingerswalde
Gregor & Doris Prothmann

Treffen Krekollen-Lauterhagen 10
Viele Erinnerungen werden wach
Regina Scherer, geb. Schmidt

Besuch des Bischofs 11
Firmung in Köslienen
Renate Meins (†)

Impulse zur Glaubensvertiefung (1)

„GOTT ist LIEBE“

Von Pastor Lic.iur.can. Clemens Bombeck,
Prodekan des Ermländischen Konsistoriums

Liebe Leserinnen und Leser der Ermlandbriefe!

„Deutschland ist Missionsland!“ In nur noch vier der sieben größten Städte unseres Landes sind katholische und evangelische Christen zusammen in der Mehrheit; Tendenz ist sinkend. In Frankfurt sind es noch 47% der Bevölkerung, in Hamburg 42% und in Berlin sogar nur noch 31%, die einer christlichen Kirche angehören. Was für unser Land gilt, das ist auch in vielen anderen Ländern Westeuropas zu beobachten: Die Christen werden immer weniger; Europa entchristlicht sich, ein säkularer Geist bestimmt nahezu das gesamte gesellschaftliche Leben.

Bereits Papst Johannes Paul II. hat im Vorfeld des Heiligen Jahres 2000 zu einer Neuevangelisierung in der Kirche aufgerufen. Am 11. Oktober 2012 hat nun Papst Benedikt XVI. anlässlich der Jubiläumsfeier im Gedenken an die Eröffnung des II. Vatikanischen Konzils (11. 10. 1962) ein „Jahr des Glaubens“ ausgerufen. In Rom kamen über 300 Bischöfe aus der ganzen Welt zur Bischofssynode zusammen, um über neue Wege der Evangelisierung zu beraten.

Weil die Ursachen für den schwindenden Glauben so vielfältig sind, gibt es auch keine einfachen „Kochrezepte“ zur Neuevangelisierung. Ohne Zweifel gehört zum Glauben Wissen über das, was und warum Christen glauben. Hier muss man feststellen, dass vielen Menschen dieses Wissen abhanden gekommen ist. Haben

die Älteren unter uns noch im schulischen Katechismusunterricht lernen und in einem christlich geprägten Umfeld leben können, was Christsein ist, so gibt es heute keinen Katechismusunterricht mehr, ist erlerntes und gelebtes Wissen heute nicht mehr präsent. Das Institut für Demoskopie in Allensbach hat ermittelt, dass der Säkularisierungsprozess in unserem Land bereits vor rund 100 Jahren begonnen und sich ab 1968 besonders rasant entwickelt hat.

Praktizierter Glaube ist rar geworden, Neuevangelisierung ist dringend geboten. Hier sind natürlich als erste die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Diözese und Gemeinde herausgefordert, ferner alle Frauen und Männer, die sich in Liturgie und Gemeindepastoral aktiv einbringen. Die haupt- und ehrenamtlichen „Experten der Verkündigung“ sind nicht allein für die Mammutaufgabe „Weitergabe des Glaubens“ zuständig und verantwortlich; jede Christin und jeden Christ hat unser Herr Jesus Christus aufgerufen: „Geht in alle Welt, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern“ (Mt 28,19). Diese „Welt“ ist nicht irgendwo auf dem Globus; sie ist dort, wo man lebt: in der Familie, im Freundeskreis, am Arbeitsplatz, in der Gemeinde.

Wer überzeugt ist, kann überzeugen! Alles andere ist Heuchelei. Da man aber nur das verkünden kann, was man auch in seinem Herzen trägt, möchte ich Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, heute

Katechismus



Ecke

und in den weiteren Ausgaben der Ermlandbriefe kleine „Impulse zur Glaubensvertiefung“ anbieten. Diese mögen Ihnen helfen, den eigenen Glauben zu bedenken und zu vertiefen, damit Ihr gelebter Glaube zum Zeugnis für die anderen werde. Ob die anderen dann neu zu einem Glauben an Christus finden, ist und bleibt allein Werk des Heiligen Geistes, denn Säende sind wir, nicht Erntende!

In der Überschrift „GOTT ist LIEBE“ erkennen Sie den ersten Akzent meiner Impulse:

Gott ist Liebe – dieses Bekenntnis des hl. Johannes (1 Joh 4, 7-16) ist die Basis des christlichen Glaubens. Gott ist jedem Menschen zugewandt mit seinem ganzen Wesen, d.h. mit seiner Liebe, die alles Erdenkliche übersteigt. Gott ist Liebe – nicht auf sich selbst bezogen, denn dann wäre er nicht Liebe. Liebe ist immer eine Zuwendung auf einen anderen hin. Gott ist Liebe – damit wird über Gott gesagt, dass die Beziehungen innerhalb des dreifaltigen Gottes Liebe ist. Diese Liebe ist aber nicht „innergöttlich“ geblieben; vielmehr ist Gott in Jesus von Nazareth Mensch geworden. Das feiern wir Weihnachten wieder. Damit ist seine „göttliche“ Liebe zu einem Geschenk für einen jeden von uns geworden. In einem Weihnachtslied ist dies schön ausgesagt: „Da ich noch nicht geboren war, da bist du mir geboren und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkorren. Eh ich durch deine Hand gemacht, da hast du schon bei dir be-

dacht, wie du mein wolltest werden“ (Gotteslob, Nr. 141). Der Psalm 139 ist ein einzigartiges Loblied auf Gott, der Liebe ist. Lesen, besser noch: Beten Sie diesen Psalm einmal in aller Ruhe (Gotteslob, Nr. 755); lassen Sie sich von Gott ganz erfüllen, und antworten Sie ihm mit Ihrer Liebe zu ihm! Keine Sorge: Ihre Liebe zu ihm ist größer als Sie meinen!

Wenn uns immer mehr bewusst wird, dass Gott Liebe ist, dann müssen wir diese Liebe auch mit unserem Leben gegenüber den Mitmenschen bezeugen. Dann gilt es, möglichst vielen Menschen die Augen zu öffnen, damit auch sie das Glück entdecken, das sie besitzen und von dem sie oft nicht wissen. Sie sind nicht allein auf dieser Erde. Sie sind von der Liebe umgeben; sie haben einen Vater, der seine Kinder nicht einfach sich selbst überlässt, sondern sie auf ihrem Weg begleitet und beschützt und ihnen helfen will. Er lädt ihnen keine unerträglichen Lasten auf, sondern trägt sie als erster mit ihnen. Gott überlässt die Erneuerung der Kirche wie auch der Gesellschaft nicht allein der Initiative der Menschen, sondern er trägt als erster Sorge dafür. Dies sollte uns bewusst sein, und darum sollten wir uns immer wieder an ihn wenden, dem nichts unmöglich ist.

Die nächsten Impulse zur Glaubensvertiefung:

- 2: Ja zum Willen Gottes
- 3: Liebe sein – zu allen
- 4: Das Neue Gebot Jesu
- 5: Alle sollen eins sein

Weihnachtsgruß vom Bischof für Aussiedler, Flüchtlinge und Vertriebene

Sie fanden das Kind in Windeln gewickelt

Kennen Sie die Darstellung des Fatschenkindes? In Süddeutschland, in Österreich und bei den Vertriebenen ist diese Darstellung des Jesuskindes in einem Steckkissen bekannt. Die Tradition des Fatschenkindes wurde vermutlich in Klöstern erfunden, wo die Nonnen in der Weihnachtszeit in ihre Zellen eine Krippendarstellung bekamen, die sich wegen der Kleinheit der Klosterzelle auf das Jesuskind beschränkte. Als Sammler von Weihnachtsskrippen und als Vertriebenenbischof war ich natürlich interessiert, auch ein Fatschenkind zu bekommen. In der Weihnachtszeit des letzten Jahres bot sich dazu eine Gelegenheit an und im Januar – gerade noch in der Weihnachtszeit – kam das Fatschenkind in meinem Haus an. Es zeigt das



Fatschenkind - In Süddeutschland, Österreich und bei den Vertriebenen ist diese Darstellung des Jesuskindes in einem Steckkissen bekannt.

Foto: R. Hauke

Kind in kostbar gestickten Windeln. Es lächelt mich aus einem freundlichen Gesicht an. Das Köpfchen ist mit goldblonden Locken geziert. Das Kind liegt in einem Glaskasten. Im Hintergrund ist auf einem grünen Damaststoff ein goldenes Kreuz gestickt.

Das Wort „Fatschen“ kommt wohl aus dem lateinischen Wort „fascia“ - Windel. Das Kind, das in Windeln gewickelt in einer Krippe lag, fanden die Hirten in Bethlehem vor. Die Windeln werden in der Tradition der Kirche als deutlicher Hinweis auf die Menschheit

des Gottessohnes gedeutet. Wie jedes neugeborene Menschenkind brauchte auch das göttliche Kind die Körperpflege durch seine Mutter und die schützende Sorge seines Pflegevaters Josef. Die Reduzierung der Krippendarstellung auf das Kind wird bei Kindern und auch Erwachsenen nicht immer Anklang finden, aber sie macht aufmerksam auf Wesentliches: auf die Menschheit und damit Bedürftigkeit des Gottessohnes, der als Säugling seinen messianischen Weg beginnen wollte.

In den Weihnachtstagen sollten wir deshalb durchaus unseren Blick vor allem auf das Kind in der Krippe richten, das uns in seiner Bedürftigkeit an die Demut und Liebe Gottes erinnert und zugleich an die Kinder, die manchmal nicht einmal eine Windel haben. In der Sorge um sie können wir dem göttlichen Kind nahe sein.

Weihbischof Dr. Reinhard Hauke

Auf Einladung des Ermländischen Konsistoriums

Weihbischof Dr. Jezierski in Köln und Kevelaer

Auf Einladung des Ermländischen Konsistoriums kam in diesem Jahr der Dompropst des Ermländischen Metropolitenkapitels in Frauenburg/Allenstein, Herr Weihbischof Dr. Jacek Jezierski, zur Ermländerwallfahrt nach Kevelaer. Bereits einen Tag vor der Wallfahrt, am 21. Oktober 2012, kam er mit dem Flugzeug nach Köln, wo er am Flughafen von Dekan Achim Brennecke und Domherr André Schmeier begrüßt wurde. Auf Einladung des Kölner Dompropstes Dr. Norbert Feldthoff konzelebrierte der Weihbischof und die genannten ermländischen Priester die Festmesse zu „Nightfever“ im Kölner Dom und besuchten anschließend die Bischofsgruft unter dem Dom. Dabei gedachten sie auch im Gebet des Kölner Erzbischofs Philipp Krementz, der vorher Bischof von Erm-



land war. An der Grabplatte von Kardinal Krementz entzündete Weihbischof Dr. Jezierski eine Kerze mit dem Ermlandwappen. Gleichzeitig betete man für den in Köln begrabenen ermländischen Domdechant und Generalvikar Dr. Aloys Marquardt und für Kardinal Josef Hoeffner, der in diesen Tagen vor 25 Jahren gestorben war.

Nach dem Gottesdienst im Dom folgte auf Einladung des Kölner Dompropstes ein gemeinsames

Kurze Gebetsandacht am Grab des Kölner Kardinals und zuvor Ermländischen Bischofs Philipp Krementz in der Bischofsgruft unter dem Kölner Dom: Kölner Dompropst Dr. Norbert Feldthoff (li), Weihbischof von Ermland Dr. Jacek Jezierski (re) und Domherr André Schmeier (mi). Foto: Rainer Mühle

Abendessen in einem Kölner Brauhaus, wobei der Weihbischof dem Kölner Dompropst und dem Dekan einen Bildband des Frauenburger Domes als Geschenk überreichte.

Am nächsten Tag geleitete Dekan Brennecke den Gast weiter nach Kevelaer, wo er als Hauptzelebrant und Prediger des Wallfahrtsgottesdienstes von den versammelten Ermländern begrüßt wurde. Nach der feierlichen Vesper und dem offiziellen Ende des Wallfahrtstages verabschiedeten der Dekan und Domherr Schmeier den Gast, der mit einer ermländischen Pilgergruppe aus Allenstein mit dem Bus in die Heimat zurückkehrte. Noch in der Basilika dankte die Ermlandfamilie Weihbischof Jezierski aus Allenstein für seinen Besuch und die ansprechenden und freundlichen Worte der Predigt. **D.A.B.**

Am Rande des Katholikentages in Mannheim

Begegnung mit dem Kardinal

Von Josef Falk-Falkowski

Ich fahre seit einigen Jahren zu Kirchentagen. Angefangen habe ich mit den Ökumenischen Kirchentagen in Berlin und München, danach besuchte ich den Evangelischen Kirchentag in Dresden und dieses Jahr den Katholischen Kirchentag in Mannheim. Die Eindrücke sind für mich immer wieder umwerfend und bewegend durch die Vielzahl der unterschiedlichsten Menschen, mit denen man in Kontakt kommen kann.

Großen Eindruck machen mir die Jugendlichen, Pfadfinder und Helfer jeder Art, die sich mit ihren kirchlichen Organisationen und

auch in den Gruppenarbeiten voll einbringen, aber auch weltliche Angebote sind zu erleben wie z.B. der Abend der Begegnung, wo für Tausende von Menschen Angebote aus der Region, Unterhaltung, Musik, Chöre und Sketche zu erleben sind.

In dem dicken Programm des Mannheimer Kirchentages habe ich das Angebot „Ermländer Kirche“ entdeckt. Also fuhr ich mit der Straßenbahn dorthin. Ein großer Platz mit vielen Zelten. Nach vielem Fragen und Suchen stand ich davor und eine junge Frau von „Jung-Ermis“ begrüßte mich freundlich. Neben verschiedenem

Info-Material fand ich auch ein Gebetsheftchen für die Seligsprechung unsres Bischofs Kaller und wir unterhielten uns über ihn. Plötzlich sagte jemand „der Kardinal ist da!“ Ich schaute mich um und da stand er, groß und schlank, Rainer-Maria Woelki, schlicht und einfach gekleidet. Ich schnappte nach Luft und nach dem Gebetsheftchen, begrüßte ihn und erzählte, dass ich Bischof Kaller als Kind in der Jacobi-Kirche in Allenstein 1945 erlebt hatte. Bischof Kaller ging damals nach dem Gottesdienst zum Beichtstuhl und gab mir als einem der Letzten in der Kirche zu verstehen, dass ich ihm folgen sollte. Ich war 10 Jahre alt und meine Eltern und meine Schwester waren schon nach Russland verschleppt. Er hat sich nach meinem Ergehen

erkundigt und mir dann - so wörtlich - seinen „besonderen Segen“ gegeben. Ich weiß heute, dass mich dieser Segen mein ganzes Leben begleitet und beschützt hat. Und so sagte ich zu Kardinal Woelki: „Und von Ihnen möchte ich ein Autogramm!“ Bereitwillig und ohne Umschweife tat er es - mit Kreuzchen und Unterschrift auf dem Gebetsheftchen von Bischof Kaller. Ich bedankte mich, er gab mir die Hand und wünschte mir alles Gute.

Das war ein ganz besonderes persönliches Erlebnis auf dem Kirchentag in Mannheim. Ich wünschte mir, dass viel öfters Kardinale und Bischöfe die Nähe ihrer anvertrauten Gläubigen suchen sollten, nicht nur auf Kirchentagen, aber dort erst recht.

Ein Allensteiner

St. Michael und Mariae Himmelfahrt in Neuhof bei Fulda

Neue Pfarreien für Dr. Vonderau

Seit 1. August 2012 ist Dr. Dagobert Vonderau Pfarrer der Pfarrgemeinde St. Michael in Neuhof mit den Filialen Dorfborn und Tiefenruben. Zeitgleich erfolgte die Ernennung zum Pfarradministrator der Pfarrgemeinde Mariae Himmelfahrt in Neuhof-Rommerz. Die feierliche Amtseinführung in St. Michael erfolgte im Rahmen einer festlichen hl. Messe am Sonntag, 12. August 2012. Eine Woche später hatte sich der neue Seelsorger in einem feierlichen „Open-Air-Gottesdienst“ bei herrlichstem Wetter an der Rommerzer Grotte der Gemeinde Mariae Himmelfahrt vorgestellt; vor der Grotte deshalb, weil die Rommerzer Kirche seit 2008 von Grund auf renoviert und derzeit

ausgemalt wird. Zu Weihnachten soll die Renovierung beendet sein.

Dagobert Vonderau wurde am 2. Oktober 1964 in Morles (im damaligen Kr. Hünfeld) geboren. Seine ermländische Wurzel führt über seine Mutter Renate Vonderau, geb. Schmidt, nach Bredinken, Kr. Rössel. Er legte 1983 am Wigbertgymnasium in Hünfeld das Abitur ab. Nach dem Studium der Theologie und Philosophie an der Theologischen Fakultät in Fulda und an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom empfing er am 10. Dezember 1989 durch Erzbischof DDr. Johannes Dyba im Dom zu Fulda die Priesterweihe. Es folgte die erste Kaplanstelle in der Stadtpfarrei St. Blasius in Fulda und der Heilig-

Geist-Pfarrei. Nach einer nur einjährigen Tätigkeit als Kaplan in der Pfarrei Heilig Kreuz in Frankfurt-Berg-Enkheim berief ihn Erzbischof Dyba am 1. September 1993 zum Bischöflichen Sekretär und Rektor der Michaelskirche in Fulda.

Zum 1. September 1997 stellte er ihn zum Promotionsstudium an der Theologischen Fakultät der Universität Regensburg frei. Während dieser Zeit half er als Subsidar in der Pfarrgemeinde St. Margareta in Margrethenhaun in der Seelsorge mit. Sein Studium schloss Pfarrer Vonderau mit dem Prädikat „Summa cum laude“ ab. Seine Doktorarbeit trägt den Titel: „Die Geschichte der Seelsorge im Bistum Fulda zwischen Säkularisation

(1803) und Preußenkonkordat (1929)“ und ist 2001 im Knecht-Verlag (Frankfurt am Main) in der Reihe der Fuldaer Studien erschienen.

Seit 1. Dezember 2001 wirkte Dr. Vonderau als Pfarrer der Pfarrgemeinde St. Lukas im Fuldaer Stadtteil Aschenberg, war von 2007 bis 2012 Dechant des Dekanates Fulda und leitet seit 2006 als Vorsitzender den Caritasverband für die Regionen Fulda und Geisa. Außerdem ist er Standesleiter der „Schönstattbewegung Mädchen und junge Frauen“ im Bistum Fulda.

Den Ermländern in der Fuldaer Diözese ist Pfr. Dr. Dagobert wohlbekannt, weil er gerne Gottesdienste bei Ermländertreffen übernimmt.

Die Ermlandfamilie wünscht viel Freude und Kraft sowie Gottes reiche Gnaden und allzeit seinen Segen für die Aufgaben in den neuen Gemeinden. **Pfarrbüro / np**

Weihbischof Jacek Jezierski bei der 66. Ermländerwallfahrt in Kevelaer Christ mit zwei Staatsbürgerschaften

Von Martin Grote

Noch nie konnte sich der nieder-rheinische Marienwallfahrtsort Kevelaer am dritten Oktobersonntag der letzten Jahre mit einem solchen Aufgebot an polnischen Bischöfen präsentieren wie am 21. 10. 2012: Um 10 Uhr feierte nämlich der langjährige Erzbischof von Gnesen und Primas von Polen Henryk J. Muszynski das Pontifikalamt, und für die Ermländerwallfahrt war der Weihbischof der Erzdiözese Ermland, Jacek Jezierski, angereist. Muszynski, dem wir, kurz bevor unsere Hl. Messe begann, noch beglückwünschten, überraschte uns, da er fast akzentfrei Deutsch sprach. Ihn hier zu treffen war eine Besonderheit, da wir im September bei unseren Wallfahrten ins Ermland häufig Station in Gnesen eingelegt haben, um in der dortigen Kathedrale am Grab des Hl. Adalbert die Eucharistie zu feiern.

„Kevelaer hat doch immer etwas Besonderes“, meinte Thea Schilling, eine treue Ermländerin aus Köln: „In jedem Jahr werden wir doch weniger. Viele werden krank und können nicht mehr, andere sterben, aber man merkt es kaum, denn die Basilika ist auch diesmal wieder bis auf den allerletzten Platz gefüllt!“

Aber es sind nicht nur Heimatvertriebene, die sich uns am Pilgertag anschließen. Johannes Baars aus Essen-Werden war mit seiner Familie rein zufällig dazugestoßen und bat freundlich: „Erklären Sie mir doch bitte einmal, wo dieses Ermland eigentlich liegt!“ Michael Maria Ziegler aus Ahaus dagegen wusste erheblich mehr über die Hintergründe. Gemeinsam mit Ehefrau Eva und einem befreundeten Ehepaar aus Warendorf hatte der 69-Jährige das schöne Wetter für einen Sonntagsausflug nach Kevelaer genutzt, und die vier Münsterländer schlossen sich begeistert an, um gemeinsam mit uns die Festmesse sowie die Vesper zu feiern.

Viel Lob und Dank erntete dabei vor allem Weihbischof Jezierski, der mit Domherr André Schmeier aus Allenstein zu uns gekommen war. Ebenfalls in bestem Deutsch zelebrierte Jezierski um 11.45 Uhr in der Basilika, nachdem wir von Kaplan Martin Klüsener freundlich begrüßt worden waren. Als zusätzliche Priester begleiteten den Wallfahrtstag Altvisitator Dr. Lothar Schlegel, Dekan Achim Brennecke, Administrator Thorsten Neuenberger, Konsistorialrat Clemens Bombeck sowie die Ruhestands-Pfarrer Oskar Müller und Georg Romanski. Weiterhin zum festen Kevelaer-Team gehören inzwischen Diakon Heinz Kranig, pastoralwerker Martin Grote sowie die Ministranten Martin Polixa, Johan-



Festlicher Wallfahrtsgottesdienst der Ermländer in Kevelaer mit Weihbischof Dr. Jacek Jezierski aus der Erzdiözese Ermland. Foto: Rainer Mühle

nes Stiphout, Kai und Simon Scheike und Siegfried Barufe.

In seiner Predigt legte der Allensteiner Weihbischof aus, dass wir Christen eigentlich zwei Staatsbürgerschaften hätten: wir seien mit gleicher Verantwortung Bürger Europas und Mitglieder der Kirche, die vor allem eine missionarische Kirche sein müsse. Weihbischof Jezierski, der auch der Generalvikar der Erzdiözese Ermland ist, bezog sich ferner intensiv auf das Thema „Trost“, einerseits auf den Heiligen Geist, der uns hilft, die Bibel zu verstehen bzw. aus ihr zu leben, aber andererseits auch auf Maria, die in Kevelaer seit alters her als Trösterin der Betrübten verehrt wird.

Konsistorialdekan Achim Brennecke wertete es als ein ausgesprochen schönes Zeichen der Verständigung und Versöhnung zwischen Deutschen und Polen, dass der Bischof bereit war, die weite Reise zu unserer Wallfahrt auf sich zu nehmen und in solch einer freundlichen, sympathischen Art zu den Vertriebenen, ihren Nachfahren und Freunden zu sprechen.

In der Mittagszeit wurde es für viele Ermländer ein Problem, in einem der Cafés oder Restaurants einen Platz zu bekommen. Egal ob beim „Apfel“ oder beim „Schwan“: Alle Tische waren belegt, und wenn man tatsächlich einen Platz ergattern konnte, musste man Ewigkeiten auf das Essen und die Getränke warten, da das Personal dem großen Ansturm an Menschen kaum gewachsen war.

Möglichkeiten, seine Zeit zu verbringen, gab es allerdings auch anderweitig, zum Beispiel am Büchertisch des Ermlandhauses. Bernadette Nieradzik und Lidia Gasch standen auch diesmal mit heimatischen Büchern und Schriften bereit. Neben dem Verkauf aber scheint etwas anderes am Büchertisch auch wichtig zu sein, nämlich das Gespräch! Viele Pilger wollen einfach nur mal eben plaudern,

Neues aus dem Ermlandhaus hören oder, wenn es möglich ist, dem Altvisitator die Hand reichen. In einer geselligen Atmosphäre wird geklönt, man tauscht sich aus, erinnert sich oder übermittelt Grüße.

In der Marienvesper um 16.15 Uhr predigte traditionell der aus Mehlsack gebürtige Diakon Heinz Kranig. Vom Vers „Lass, o Gesegnete der Frauen, Dir unsern Lobgesang gefallen“ ausgehend führte er die Kirchenbesucher zu den Ermländischen Wallfahrtsorten Heilige-linde, Dietrichswalde, Krossen und Stegmannsdorf, aber nicht nur dorthin, sondern auch in eine aktuelle Problematik. Oberstudienrat i.R. Kranig erklärte die Bilder aus Offenbarung 12, in denen es um den Kampf des Satans gegen das Volk Gottes geht, und er wies darauf hin, dass die Kirche auch in heutiger Zeit vielen Gefahren ausgesetzt sei. Kranig bezog sich auf leere Gotteshäuser sowie auf Diffamierungen dem Heiligen Vater gegenüber, aber er traute sich auch, zu betonen, dass die Mondsichel mit den Sternen, auf der Maria stünde, heutzutage immer häufiger umgedreht würde und durch die Ausbreitung des Islam in unserer Kultur eine neue Bedeutung bekäme, zur Sorge vieler. Der Diakon stellte die Frage, was wir Christen dem eigentlich entgegenhalten könnten, und er erwähnte das Jahr des Glaubens, das Papst Benedikt XVI. im Oktober ausgerufen hat. „Wir sind gefragt“, so Heinz Kranig, „um von unserem Glauben Zeugnis zu geben, so dass das Christentum für die Zukunft bewahrt bleiben kann!“

Gegen 17.30 Uhr wurde es in Kevelaer allmählich wieder still. Am Gnadenort kehrte Ruhe ein. Die Ermländer fuhren nach Hause. Ein Zeugnis ihres Glaubens allerdings blieb, und das war die von Dorothea Ehlert gestaltete Wallfahrtskerze, die in allen unseren Anliegen weiter brannte und sich für uns verzehrte.



Kevelaer 2012 - Im Innenhof der Basilika: (v.l.) Altvisitator Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Weihbischof der Erzdiözese Ermland Dr. Jacek Jezierski aus Allenstein und Administrator Pastor Thorsten Neuenberger. Im Hintergrund Edmund Pitz-Paal, Basilika-Schweizer. Foto: Martin Grote



Vor der Basilika: (v.l.) Pfr. i.R. Georg Romanski, Weihbischof Jacek Jezierski, Domherr André Schmeier und Lothar Baumgart. Foto: Martin Grote



Nach der Vesper: Begegnung mit Konsistorialrat Thorsten Neuenberger auf dem Kapellenplatz. Foto: Martin Grote



Weihbischof Dr. Jezierski und Altvisitator Dr. Schlegel sowie Konzelebranten beten vor dem Bild der Mutter der Betrübten. Foto: R. Mühle



Das „liturgische Team“ mit Weihbischof Jacek Jezierski im Innenhof der Basilika. Foto: Rainer Mühle

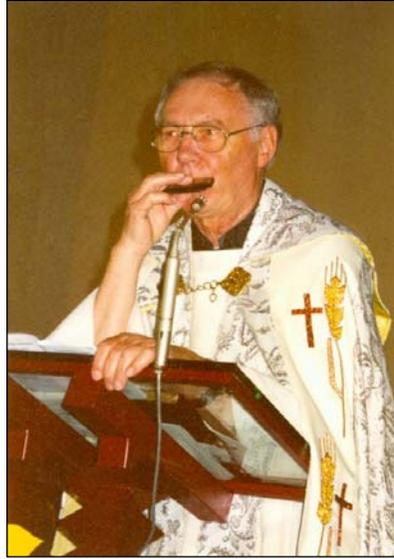
Mit 16.918 Wallfahrern in Herford die Vesper gefeiert

Dankbares Gedenken an Pfarrer Hubert Meik

Von Kurt-Peter Engelberg

Am 14. September 2012 verstarb in Münster / Westfalen der langjährige Pfarrer von St. Paulus in Herford Hubert Meik. Von 1975 bis 2012 kamen 16.918 Werl-Wallfahrer in 367 Bussen zur Kaffeetafel und Vesper nach Herford. Die Wallfahrer der Engelberg-Busse danken Pfarrer Hubert Meik für seinen Einsatz und seine Zuwendung.

Begonnen hatte es 1975, als drei Busse mit 171 Wallfahrern nach Werl fuhren. Als Zwischenstation am Samstagnachmittag für eine Vesper wurde eine Kirche mit einem ermländischen Pfarrer im nördlichen Westfalen in der Nähe der Autobahn gesucht. Anschließend Weiterfahrt in die Quartiere im Großraum Werl zur Übernachtung, um am Sonntag an der Jahreswallfahrt der Ermländer teilzunehmen. Pfarrer Meik war auf Anfrage voll Freude sofort bereit, am Samstagnachmittag vor dem Wallfahrtstag in Werl, um 14 Uhr in Herford die Vesper zu feiern. Wir wurden mit offenen Armen und einem Strahlen aufgenommen.



Pfarrer Hubert Meik (†) bei der ermländischen Vesper in Herford am Vortage der Werl-Wallfahrt der Ermländer. So kennen ihn die Pilger - mit der Mundharmonika.

Foto: Kurt-Peter Engelberg

Diese Samstagsvesper ist zur Tradition und zu einem festen Bestandteil der jährlichen Werl-Wall-

fahrt geworden, ebenso die Kaffeetafel im Gemeindehaus der St. Paulus-Gemeinde. In Spitzenzeiten wurde Kaffee und Kuchen für bis zu 800 Wallfahrer aus 17 Bussen serviert. Hier auch ein herzliches Danke! an die Damen der Caritas von St. Paulus in Herford. Die Vesper in der danebenliegenden St. Pauluskirche war immer ein Höhepunkt der Werl-Wallfahrt. Die altvertrauten Vespergesänge und die Maiandacht bewegten die Wallfahrer; auch Pfarrer Meik, der mit seiner Fröhlichkeit, Offenheit und Frömmigkeit eine familiäre Atmosphäre und menschliche Wärme verbreitete. Er liebte die Wallfahrer, und die Wallfahrer liebten ihn. In seinen Predigten sprach er klar und offen, voller Liebe, den Menschen zugewandt. Am Schluss der alljährlichen Vesper standen alle Wallfahrer auf. Mit Orgelbegleitung wurde „Großer Gott, wir loben Dich“ gesungen, die Kirche erbebt fast. Danach holte Pfarrer Meik seine kleine Mundharmonika heraus und spielte das Ermlandlied und das

Ostpreußenlied. Die Wallfahrer stimmten voll Freude ein.

Zum Schluss verabschiedete er sich winkend in seiner spontanen, fröhlichen und strahlenden Art mit den Worten: Alles Gute, Gottes Segen, kommt im nächsten Jahr wieder, so auch am 5. Mai 2012.

37 Jahre hat Pfarrer Hubert Meik mit uns die Vesper in St. Paulus in Herford gefeiert. Auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2000 und trotz körperlicher Gebrechen kam er alljährlich voll Freude von Münster nach Herford, um mit seinen Ermländern Gott zu loben und zu danken und diese im Glauben zu stärken.

Pfarrer Meik danken die 16.918 Wallfahrer aus den Engelberg-Bussen, mit denen er in 37 Jahren die Vesper gefeiert hatte mit einem herzlichen ermländischen „Zahl's Gottche!“ Möge er ruhen in Gottes Frieden. Wir wollen die Tradition mit der Vesper in Herford fortführen, dieses dürfte auch im Sinne von Pfarrer Hubert Meik sein. Er wird uns fehlen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Große Gnade, Gott und den Menschen zu dienen

KR Pfr. Franz Rosenkranz - Goldenes Priesterjubiläum

Vor 50 Jahren, am 29. Juli 1962, empfing Franz Rosenkranz vom damaligen Bischof von Trier Matthias Wehr im Dom zu Trier das Sakrament der Priesterweihe. Sein Goldenes Priesterjubiläum konnte der Jubilar im Kreise seiner Angehörigen und Freunde sowie der Schwestern vom Heiligen Geist in Koblenz feiern.

Den Dankgottesdienst für den fünfzigjährigen Priesterdienst von Konsistorialrat Pfarrer Franz Rosenkranz feierte der jetzige Pfarrer in Kempenich Erich Fuchs in Konzelebration mit dem Jubilar und Pfarrer i.R. Herbert Zbiek aus Köln-Klettenberg in der Kapelle des Seniorenzentrums Marienburg in Kempenich, wo der Jubilar seit 2001 als Heimseelsorger tätig ist. Einen besonders festlichen musikalischen Rahmen verlieh dem Dankgottesdienst der Kirchenchor von St. Dionysius in Kruft, wo KR Rosenkranz über 33 Jahre bis 2001 Pfarrer gewesen war. In seiner Predigt zeichnete Pfr. Fuchs den Lebensweg des 76-jährigen Jubilars nach.

Franz Rosenkranz wurde am 27. Mai 1936 als fünftes Kind des Viehhändlers Franz Rosenkranz und seiner Ehefrau Frieda in Groß Klausitten im Kreis Heilsberg geboren und im Juni in der Pfarrkirche zu Frauendorf getauft. Von 1942 bis 1945 besuchte er die Volksschule in Groß Klausitten. Am 7. Februar wurde die Familie von den Russen vertrieben. Sie fanden zunächst eine neue Bleibe in Bothmer, Kr. Fallingb., Niedersachsen. Hier beendete er die Volksschule, absolvierte die Mittel- bzw. Aufbauschule in Walsrode und ging auf das Rats-Gymnasium in Hannover / Niels Stensen Kolleg, hier empfing er auch die Erstkommunion und die Firmung. Sein weiterer Weg führte ihn 1951 zur Vorbereitungsschule des Apostolates der Priester und Ordensberufe nach Burg Lantershofen, Kr. Ahrweiler. Nach dem Abitur



Konsistorialrat Pfr. Franz Rosenkranz am Tage seines Goldenen Priesterjubiläums.

Foto: privat

am Staatlichen Neusprachlichen Gymnasium in Ahrweiler im März 1957 wurde er Student im Priesterseminar in Trier. Am 29. Juli 1962 empfing Franz Rosenkranz im Dom zu Trier durch Bischof Dr. Matthias Wehr das Sakrament der hl. Priesterweihe. Nach Kaplanstellen in Andernach und Irlich wurde er am 3.

März 1968 Pfarrer in St. Dionysius in Kruft. Hier wirkte er als beliebter Seelsorger mit all den kleinen und großen Aufgaben und den kleinen und großen Sorgen und Freuden eines Pfarrers bis Ende September 2001. Nur schweren Herzens verließ KR Pfarrer Rosenkranz „seine“ Pfarrei in Kruft und übernahm die neuen Aufgaben in Kempenich.

Zu den Feierlichkeiten kamen Gäste aus Kruft und aus Kempenich sowie aus seiner ermländischen Heimat - darunter auch Geistliche. Nach der Eucharistiefeyer hatten die zahlreichen Gäste Gelegenheit, dem Jubilar zu gratulieren und ihre Wünsche zu übermitteln. Auch das Ermländische Konsistorium gratulierte im Namen der Ermlandfamilie mit herzlichen Glück- und Segenswünschen und dankte für die lange Mitarbeit des Jubilars im Konsistorium: „Lieber Franz, ... ein halbes Jahrhundert Gott und den Menschen dienen zu können, ist eine große Gnade und Chance. Das möge Dir Zufriedenheit und reiche Freude in Dein Leben bringen. ... Dankbar sind die Ermländer, dass Du Dich in der Vielzahl Deiner priesterlichen Jahre stets in den seelsorglichen Dienst der Ermländer gestellt hast. Am 10. April 1981 hat Dich der Apostolische Visitation Prälät Johannes Schwalke als Konsistorialrat in das Konsistorium der Diözese Ermland berufen. Für Deine jahrelange Mitarbeit, alles Mitdenken und Mittun im Konsistorium - herzlichsten Dank.“

Und ein großes, herzliches Dankeschön für all Ihre vielen kleinen Gaben und Mitbringsel wie den köstlichen Wein - die das Herz doch so erfreuen.

Wir, die Ermlandfamilie, gratulieren herzlich und wünschen allzeit Gottes reichen Segen!

Pilgerfahrt ins Ermland 2012

Jede Begegnung - eine Bereicherung

Gedanken zur Pilgerfahrt ins Ermland vom 3. bis 10. September 2012

Von Anneliese Kuhnigk

Es war gegen 17 Uhr, als der Bus sich am letzten Zustieg in Rangsdorf wieder in Bewegung setzte. Mit freundlichen Gesichtern wurden wir als letzte Gruppe von jenen begrüßt, die teilweise schon seit den frühen Morgenstunden unterwegs waren. Die Vorfreude auf die gemeinsame Woche vom 3. bis 10. September 2012, ließ die Müdigkeit vergessen. Die Wallfahrt begann. Kooperator Pfarrer Arnold Margenfeld verstand es, die Gruppe schnell zu einer guten Gemeinschaft werden zu lassen.

„Heiliger Raphael mit Tobia, heiliger Gabriel mit Maria, heiliger Michael mit dem Himmlischen Heer, seid uns auf der Reise Schutz und Wehr.“

Dieser Reisesegen regt zum Nachdenken an. Gott wirkt auch heute so, wie es die biblischen Texte berichten. Wir haben Maria und alle Heiligen als Fürsprecher - und auf diesen Spuren wollten wir jetzt unterwegs sein. Hymnen und Psalmen des Stundengebetes begleiteten uns am Morgen und Abend, und immer wusste Pfarrer Margenfeld, unsere Gedanken zu ‚erden‘, eine Verbindung von den biblischen Texten zu unserer konkreten Lebenswirklichkeit zu schaffen. Neben freudigem Singen - wir wurden immer besser! - gab es genug Zeit zu persönlichen Gesprächen und zur Stille. So wurden die Busfahrten in dieser Woche nie zu lang.

Eine erste Station war der Dom zu Marienwerder. Die für die Messfeier ausgewählten Lesungen aus dem Epheserbrief: „Legt den alten Menschen ab... und erneuert euren Geist“, und aus dem Johannesevangelium: „Herr, gib uns immer dieses Brot“, waren erste Impulse auf unserem Weg. Dorothea von Montau, am 25. 6. 1394 mit 47 Jahren dort in einer kleinen Zelle gestorben, in der sie die letzten 14 Monate ihres Lebens verbrachte, wurde schon zu Lebzeiten verehrt und als Beraterin aufgesucht. Ihre Heiligsprechung erfolgte jedoch erst 1976. Sie gilt als gemeinsame Schutzheilige der Polen und Deutschen.

Zeitiges Aufstehen war angesagt, als wir das Schiff in Kahlberg zur Fahrt über das Haff nach Frauenburg erreichen wollten. Mit unserem schon seit vielen Reisen bewährten Busfahrer Frank war das auch kein Problem! Das Hafengelände mit zahlreichen Verkaufsständen und grellem Vergnügungspark lag eigentümlich verlassen da. Die Saison war zu Ende, das Wetter kühl und windig. Einer aus unserer Gruppe erinnerte sich: „Dieser lange Weg zum Schiff war im Winter



Ein Dankeschön an die Katharinen-schwester für die herzliche Gastfreundschaft: (v.l.) Sr. Oberin, Domherr Schmeier und Pfr. Margenfeld, Leiter der Pilgergruppe.

1945 voller Pferdefuhrwerke...“ Die Fahrt übers Haff machte uns still. „Herr, tröste die Trauernden. Schenk uns dein Erbarmen.“

In der Frauenburger Kathedrale begriff ich bei der Erinnerung an Bischof Kaller neu, was Heilige auszeichnet: Auch im Unrecht hören, was Gott will, um Diener der Menschen zu sein. Nach einem mühevollen Rückweg in sein Bistum, ertrug er die Aufforderung von Primas Kardinal Hlond, auf die Ausübung seines Amtes zu verzichten. An den Papst schrieb er dann: „... mir brennt mein Bischofsring am Finger, so sehne ich mich nach den mir anvertrauten Menschen.“ Singend zogen wir im Anschluss an die hl. Messe in einer kleinen Prozession durch die Kathedrale zu seinem Bild und stellten eine Kerze auf. Einfach und auf das Wesentliche verweisend trug sie als einziges „Schmuck“ das Tau-Kreuz des hl. Franziskus. „Lobet und preiset ihr Völker den Herrn...“, unser Lied erfüllte den Kirchenraum.

Erwartungsfroh - nicht nur wegen des traditionellen Streuselkuchens - fuhren wir nach Braunschweig zu den „Katharinchen“, wie die Schwestern der hl. Katharina liebevoll genannt werden. Berichte aus dem Ordensleben, intensive, persönliche Gespräche, gemeinsame Erinnerungen und der Blick auf das Leben der Ordensgründerin ließen die Zeit viel zu schnell vergehen. „Herr und Gott, schenke uns auf die Fürsprache der hl. Regina Protmann eine großherzige Liebe zu Dir und den Mitmenschen.“ Mit einer kleinen Spende und einer Kerze verabschiedeten wir uns von den noch lange mit Tüchern winkenden Schwestern.

In Allenstein stand an einem Nachmittag die Begegnung mit der

Deutschen Minderheit auf dem Programm. Was für Leute mögen das sein? Ich war voller Erwartung. Im Haus Kopernikus wurden wir erwartet und mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Die Deutsche Minderheit in Allenstein ist ein eingetragener Verein und konnte vor einigen Jahren dieses vierstöckige Eckhaus erwerben. Die geschmackvolle Sanierung ist fast abgeschlossen. In hellen Korridoren laden Foto-Tafeln zum Betrachten ein. Mit Datum versehen, erzählen sie von Treffen sowohl mit deutschen Politikern als auch mit ehemaligen nach Sibirien verschleppten Frauen. Unterm Dach lädt das gemütliche „Bayernzimmer“ zu Begegnungen und Tagungen ein, natürlich in den Farben blau-weiß. Ehemalige Allensteiner aus dem Bistum München sind die Hauptsponsoren, aber auch die Bayerische Regierung fördert diesen Verein. Deutschunterricht am Nachmittag in modernen Klassenzimmern für alle Altersgruppen ist eine Schwerpunktarbeit. Aber auch viele andere Angebote, wie z. B. Buchlesungen in Deutsch und Polnisch, veranstaltet in einem mit Flügel und bequemen blauen Polsterstühlen ausgestatteten Saal, werden von Interessierten der ganzen Stadt besucht. Wichtig sind den Verantwortlichen auch die Kontakte zu anderen Minderheiten.

„Das Wort ‚Völkerveröhnung‘“, so erzählte uns Ehren-domherr Kaplan André Schmeier, der uns einige Tage begleitete, „ist kein Thema mehr. An dessen Stelle ist das Wort ‚Freundschaft‘ getreten.“ Das konnten wir bei vielen persönlichen Gesprächen auch an diesem Nachmittag erfahren. Eine Frau, z.B., setzt sich jetzt ehrenamtlich mit ganzer Energie und Herzlichkeit für andere ein. Im Gespräch aber erfuhr ich, dass sie während der Zeit des Sozialismus von ihrer Familie nur deshalb getrennt wurde, weil sie als einzige - trotz zahlreich gestellter Anträge - keine Ausreisegenehmigung nach Deutschland erhalten hatte.

Ein weiteres Beispiel ist Alfons Siemietzki, der uns ebenfalls einige Tage begleitete. Jeden Sommer kommt er von Deutschland einige Monate in seine ehemalige Heimatstadt Rößel und erzählt den jetzigen Bewohnern die Geschichte des Ortes. Für seine Hilfen wurde ihm kürzlich die Ehrenbürgerschaft verliehen. „Eigentlich ist das verkehrt. Nicht wir ihm, sondern er müsste uns die Bürgerschaft verleihen, meinte der Bürgermeister gegenüber Domherrn Schmeier. Auch wir konnten immer wieder diese Offenheit erfahren.

Altbischof Edmund Piszcz feierte mit uns am 8. September 2012 die

hl. Messe in Dietrichswalde; ein Höhepunkt unserer Pilgerreise. Dabei prägte er uns den Satz ein: „Jede Begegnung ist immer auch eine Bereicherung.“ Das haben wir erlebt, ganz konkret innerhalb unserer Reise-gruppe und bei allen gastfreund-schaftlichen Begegnungen in den einzelnen Gemeinden. Vor allem konnten wir das verinnerlichen bei den Lebensbetrachtungen jener Heiligen, deren Stätten wir besucht haben. Ein Marienbild in der Frauenburger Kathedrale beeindruckte mich: Johannes Paul II. wird von Marias Armen gehalten. Wann und von wem wurde dieses Bild gemalt? Die Antwort war kurz: „Das ist aus dem vorigen Jahrhundert.“ Stimmt, das Papst-Attentat auch, daran erinnerte mich dieses Bild.

„Wir haben das Leben Jesu betrachtet und kommen so zur Quelle.“ Nachdem wir in Dietrichswalde betend die Rosenkranzstationen gelaufen sind, kamen wir zur Gnadenquelle. Wir hatten Glück, die Reihe der Wartenden war nicht sehr lang. Warum schöpfen manche Pilger so viel Wasser? Vielleicht, weil so die Quelle zum Strom wird... (Ez 47,9), und jene erreicht, die so gerne mitgefahren wären, es aber aus Altersgründen nicht mehr können. In jeder hl. Messe haben wir ganz besonders auch für sie gebetet.

Wallfahrt wandelt den, der sich in Bewegung setzt. Wie sehr wir untereinander zur Gemeinschaft geworden sind, zeigte auch der letzte Abend in Allenstein. Beim Singen und Zuhören ermländischer Geschichten wurde herzlich gelacht. Auch der Zurückhaltendste traute sich plötzlich, mit gekonnter Betonung ein Gedicht vorzulesen. Fast fiel es schwer, dieses Beisammensein zu beschließen: „Kein schöner Land in dieser Zeit...“ Manch einer, der am ‚freien Tag‘ noch einmal in seinem Heimatort war, nun damit „abgeschlossen“ hatte und „zum letzten Mal“ hier war, verabschiedete sich von Kaplan Schmeier mit einem herzlichen: „auf Wiedersehen!“

In Gnesen feierten wir unsere letzte gemeinsame Messe. „Öffne dich!“ „Begegnung ist auch Berührung“, waren die Impulse, die uns Pfarrer Margenfeld vom Evangelium der Heilung des Taubstummen (Mk 7, 31-37) her mitgab. Jakobspilger kommen in Santiago de Compostella zu der Erkenntnis: ‚das Ende des Weges ist der Anfang. Der Weg verändert.‘ Wir konnten das auch erfahren. So beteten wir am Ende der Messe zur Danksagung mit den Worten von Hildegard Nies:

„Herr, ich lebe, glaube, hoffe, liebe ein bisschen...“

Lass mich den Schritt wagen... zu einem bisschen mehr um ... dir ähnlich zu werden.“

Dank allen, die diese Pilgerfahrt ermöglichten, in besonderer Weise Herrn Pfarrer Margenfeld für seine Begleitung.

Kirche und Pfarrhaus - gesellschaftliche Mittelpunkte

Pfr. Hans Linka heimgerufen

Pfarrer Hans Linka wurde am 7. Juni 1932 in Bischofsburg als Ältester von fünf Geschwistern geboren. Ab der Flucht 1945 musste er schon mit seinen 12 Jahren den im Krieg vermissten Vater ersetzen. Die Mutter konnte erst zwei Jahre später aus dem dänischen Flüchtlingslager zurückkehren.

Nach dem Abitur in Rendsburg studierte er an der Jesuitenhochschule in Frankfurt St. Georgen Philosophie und Theologie. Am 12. März 1960 wurde er im Dom zu Osnabrück zum Priester geweiht. Als Neupriester wirkte er in Lingen/Ems und als Kaplan in Osnabrück. In Hamburg war er als Bischöflicher Kaplan von Weihbischof Johannes Albert von Rudloff und als Religionslehrer für Gymnasiasten und an St. Marien (heutige Bischofskirche der Erzdiözese Hamburg) tätig. Umfassend in seinem Fach und in klassischer und zeitgenössischer Literatur belesen, zog er während seiner Hamburger Zeit die Aufmerksamkeit auf sich, die ihm

auch in den Glücksburger Jahren erhalten blieb. Von 1975 - 2007 war er Pfarrer von St. Laurentius in Glücksburg und machte Kirche und Pfarrhaus zu gesellschaftlichen Mittelpunkten. Er starb am 7. Juni 2012 in seinem Glücksburger Heim früh morgens an seinem 80. Geburtstag, welcher in diesem Jahr auf das von ihm zeitlebens besonders geliebte Fronleichnamsfest fiel. - R.I.P.

Im Brief mit der Mitteilung des Todes von Pfarrer i. R. Hans Linka schreibt Helmut Köhler aus Medelby: „Als gebürtiger Allensteiner - bis Januar 1945 letzter deutscher Oberministrant an der dortigen Herz-Jesu-Kirche - war es für mich selbstverständlich, den ermländischen Landsmann auf seinem letzten irdischen Weg zu begleiten. Zugleich war es mir aber auch eine besondere Ehre, mit der von mir geleiteten Gregorianischen Choralchola das zuvor von Weihbischof Dr. Jaschke zelebrierte Pontifikalrequiem in der Glücksburger St. Laurentius-Kirche musikalisch mitzugestalten.“ **np**

Die Seele der Ermländischen Ostertagungen

Agnes Herrmann 80 Jahre

Wir gratulieren ganz herzlich einer Seele der Ostertagungen in Helle. Am 18. September 2012 wurde Agnes Herrmann 80 Jahre.



Gab es seit Beginn der Ostertagungen je ein Treffen ohne sie? - Viele Jahre war sie die rechte Hand ihres Mannes bei der Gestaltung so vieler ermländischer Gemeinschaftstreffen. Die Kölner Gruppe gehörte zu den stärksten Regionalgruppen.

Ein gastliches Haus mit sehr guter Versorgung ist ihr Markenzeichen. Wir haben uns dort oft wohl gefühlt. Ein „Ermlandtreffen“ war auch ihr 80. Geburtstag, ein Sonntag im zauberhaften Bayer Casino mit romantischer Gartenanlage.

Im Namen der Teilnehmer der Ostertagungen wünschen wir alles Gute und allzeit Gottes Segen!

Doris Teschner

Agnes Herrmann bei ihrer Geburtstagsansprache. Foto: D. Teschner

Gymnasium nach ermländischem Priester benannt

Dietrichswalde ehrt Pfr. Zink

Von Herbert Monkowski

Der Gemeinderat hat beschlossen, dem örtlichen Gymnasium den Namen des ermländischen Priesters Adalbert Zink als Patron und Vorbild zu verleihen

Die feierliche Namensgebung und die Weihe der Schulstandarte mit dem Bildnis des Priesters fand am 16. Juni 2012 statt.

Adalbertus Zink hat auf dem Friedhof zu Dietrichswalde seine letzte Ruhestätte.

In ganz Polen wurde Zink bekannt durch den Ausspruch von damaligen Primas von Polen Kardinal Wyszynski: „... der Deutsche und mein Hund, die in schwerer Zeit mich nicht verleugneten“.

Die Kreisgemeinschaft Allenstein-Land beteiligt sich an dieser Namensgebung. Bedauerlich ist jedoch, dass der Name (wie in Polen üblich) Wojciech Zink von den Gemeindeverantwortlichen vorge-schrieben wurde.

Werl 2013: Aus dem Ermland nach Werl

Dittchen für Ermlandbus

Von Kurt-Peter Engelberg

Auch für das Jahr 2013 ist wieder eine Wallfahrt aus Heilsberg, Guttstadt und Allenstein nach Werl geplant. Eingeladen dazu sind die Angehörigen der deutschen Minderheit. Finanziert werden kann diese Fahrt nur durch Spenden von Ermländern aus Deutschland. Wer hilft mit, dass Mitglieder der deutschen Minderheit aus dem heutigen Ermland an der Wallfahrt teilnehmen können?

Die Fahrt aus Allenstein nach Werl findet seit 1997 statt und erfreute sich immer einer regen Beteiligung. Religiös gestaltet wurden die Fahrten von Domherr André Schmeier, dem Seelsorger für die deutsche Minderheit im Ermland. Wegen der weiten Entfernung und den überwiegend älteren Teilnehmern handelt es sich um eine Viertagesfahrt. Für die Teilnehmer aus dem Ermland ist die Wallfahrt ein großes Erlebnis mit den Gottesdiensten in deutscher Sprache, der großen ermländischen Gemeinschaft, den vielen Begegnungen und Gesprächen. Die Kosten für diese Fahrt betragen 165 € pro Person, dieses ist etwa eine Monatsrente in Po-

len. Die Fahrt wäre daher für die Teilnehmer nicht bezahlbar. Es wurde deshalb der Eigenanteil für die Wallfahrer auf 40 € bzw. 25 € festgesetzt. Personen ohne oder mit geringem Einkommen haben die Wallfahrt frei. Der restliche Betrag müsste durch Spenden von Ermländern in Deutschland aufgebracht werden.

Die Spenden werden sparsam und gewissenhaft verwaltet. Dem Vorsitzenden der Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung, Msgr. Dr. Schlegel, wird wie in den Vorjahren eine Kostenabrechnung zur Prüfung der Spendeneingänge und der Ausgaben vorgelegt. Bitte helfen Sie durch Ihre Spende mit, dass die im Ermland verbliebenen Landsleute auch im Jahr 2013 an der Wallfahrt nach Werl teilnehmen können. Auch kleine Spenden sind erwünscht. Wenn Sie ein Dittchen übrig haben überweisen Sie es bitte auf das folgende Konto: **Kurt-Peter Engelberg, Kto-Nr.: 40 77 660, Sparkasse Westholstein (BLZ: 222 500 20) Verwendungszweck: Allenstein. Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt**

Frauenmissionswerk - Verband Ermland

Für Frauen in der Welt

Von Renate Perk

Liebe Mitglieder des Frauenmissionswerkes, liebe Ermländerinnen und Ermländer,

dankbar können wir auf das Jahr 2012 zurückschauen, dankbar bin ich für Ihre Beiträge und Spenden - der Leutesdorfer Kreis sei hier besonders genannt - mit denen wir Hilfe leisten konnten.

Die Witwen in Busasamana/Ruanda haben wir wieder beim Häuserbau unterstützt.

Ebenfalls konnten wir 1.000 Euro an eine Zivilorganisation geben, die 38 geeignete Frauen in einem Armenviertel in Mexiko zu Multiplikatorinnen in der Frauenarbeit ausbildet. Jede Frau wird jeweils wieder 200 solche Frauen erreichen, die vorwiegend als Familienoberhäupter die Hauptlast der pädagogischen und wirtschaftlichen Arbeit allein leisten müssen und der fachlichen Unterstützung und Stärkung bedürfen, denn - wo Frauen stark sind, funktioniert Familie.

Mit weiteren 1.000 Euro konnten wir die Ausbildung von 23 Katechistinnen in Pakistan unterstützen, eine schulische und persönlichkeitsbildende Hilfeleistung für Ehefrauen, die dann ihr

ren Glauben und ihr Wissen weitergeben werden.

Es macht uns immer wieder betroffen, dass trotz vieler Gesetze die Zahl der Frauen, die unter Menschenrechtsverletzungen leiden, nicht abnimmt und ihnen gehört auch im kommenden Jahr unsere Sorge und Unterstützung. Vielleicht sind auch Sie hin und wieder zu einer größeren Spende zur Stärkung unserer Arbeit bereit? Wie so viele Verbände und Institutionen hat auch das Frauenmissionswerk schwindende Mitgliederzahlen und somit geringere Einnahmen. Neue Überlegungen über unsere Arbeit in der Zukunft sind notwendig. Ich bitte Sie dafür um Ihr begleitendes Gebet an der Krippe.

Möge das göttliche Kind uns allen zum Weihnachtsfest Gnade und Frieden schenken und für das Jahr 2013 seinen reichen Segen.

Info: Renate Perk, Lampertsweg 12, 56335 Neuhäusel, Tel.: 02 620 / 705

Spendenkto: Päpstliches Missionswerk der Frauen in Deutschland, Kto.-Nr.: 803257088, BLZ 510 500 15, Nassauische Sparkasse

Spätlestreffen / Begegnungstage 2013**Köln - Allenstein - Memel****Von Elisabeth Thiel**

Am ersten Oktoberwochenende, 5. bis 7. Oktober 2012, gab es ein Treffen der besonderen Art. Zum ersten Mal fanden die Ermländischen Begegnungstage und das alljährliche Spätlestreffen zusammen statt. Ab Freitagnachmittag bis spät in den Abend trafen nach und nach etwa 80 Teilnehmer in der Familienferienstätte Michaelshof in Hilders-Unterbernharde bei Fulda ein. Es war auch ein Kleinbus mit neun Gästen aus Allenstein angereist.

Schon beim Abendessen herrschte reges, ermländisches Treiben. Anschließend erfolgte die erste Einführung in die Thematik über den „Ikarus von Ostpreußen“, den berühmten Flieger und Weltmeister Ferdinand Schulz. Herr Dr. Peter Herrmann erläuterte, dass es neben der Geschichte über die Entwicklung des Fliegens auch um die dem Fliegen zugrunde liegende Physik gehen werde.

Am Samstagmorgen wurden dann auch die „Spätangekommenen“ von der großen Runde herzlich begrüßt. Der Referent hielt einen sehr vielschichtigen Vortrag. Es wurde die große Rolle der Segelflieger in Rossitten erläutert. Die Se-

gelflugschule in Rossitten ist durch den Pionier Ferdinand Schulz gegründet worden. Dieser flog mit seinem „Besenstiel“-Flieger am 8. Mai 1924 an der Kurischen Nehrung einen Dauerweltrekord von 8 Std. und 42 Min. Peter Herrmann schilderte auch seine Eindrücke von seiner Reise mit dem Motorflieger von Köln nach Allenstein und weiter nach Memel. Die Eindrücke wurden durch viele Fotos belegt.

Am Nachmittag teilten sich die Teilnehmer auf. Eine kleine Grup-

pe fuhr nach Milseburg; einige fuhren nach Fulda und besichtigten den dortigen Dom. Andere fuhren zum „Point Alpha“, wo die Grenzübergangseinrichtungen von der ehemaligen DDR zur Bundesrepublik Deutschland als Mahnmal und Museum erhalten werden. Die meisten Teilnehmer folgten jedoch dem Referenten zur Wasserkuppe, dem höchsten Berg von Hessen (917 m ü.d.M.) und besuchten bei starken Windböen das Fliegerdenkmal. Der Ausblick in die Rhönlandschaft wurde durch das Wetter getrübt. Die anschließende Führung im Deutschen Segelflugmuseum war sehr anschaulich,

denn hier konnten die Erkenntnisse aus dem Vortrag am Vormittag eingebracht und weiter vertieft werden.

Nach der Vesper mit dem geistlichen Beistand, dem ermländischen Priester Pater Paul Greif SJ aus Frankfurt, ging es zum Abendessen. Der Tag klang dann mit Spielen, Tanz und vielen einzelnen Gesprächen in gemütlicher Runde aus. Antonie Lange und Mechthild Grunenberg verstanden es, die Teilnehmer - jung und erfahren - spielerisch mitzureißen.

In der heiligen Messe am Sonntagvormittag hielt Pater Greif eine ergreifende Predigt zum Thema „Familie“. Anschließend wurde Gabi Teschner, alias „Stöpsel“, ein ganz besonderer Dank ausgesprochen. Sie hat vor 25 Jahren die Spätlestreffen ins Leben gerufen und seitdem organisiert. Für diese enorme Leistung und Bereitschaft wurde für „Stöpsel“ ein silberner Kranz gebastelt und feierlich überreicht. Auch an dieser Stelle vielen lieben Dank! Alle hoffen, dass es mindestens nochmals 25 Jahre werden, sodass es zum goldenen Kranz reicht.

Es war schon ein besonderes Erlebnis, wie drei Generationen (von 7 bis 87 Jahre) miteinander das Wochenende verbrachten und dabei sehr viel Freude hatten. Dies sollte wiederholt werden!



Teilnehmer der diesjährigen Spätlese / Begegnungstage auf dem Michaelshof in Hilders-Unterbernharde bei Fulda.

Foto: Peter Herrmann

Aus dem Ermland**Begegnungstage 2012****Von Hildegard Wernik**

Wir folgten der Einladung und fuhren 1.030 km mit dem Kleinbus mit 9 Personen von Allenstein mit einer Zwischenübernachtung an der polnischen Grenze zu den Begegnungstagen vom 5. bis 7. Okto-

ber 2012 auf den Michaelshof in Hilders-Unterbernharde bei Fulda in der Rhön.

Wir dankbare Teilnehmer aus Allenstein, Gr. Kleeberg, Wuttrinen, Gr. Purden, Sauerbaum bei Bischofsburg, alle aus dem Regie-

rungsbezirk Allenstein, dem heutigen Ermland und Mazuren.

Das alles, was wir erlebt haben, ist für uns eine Lebensbereicherung: viel Freude, diese Atmosphäre, die Ausflüge in die wunderschöne Gegend haben wir genossen; so auch die ausgezeichnete Organisation. Da spürte man die Verbundenheit der Ermländer hüben und drüben.

Danken möchten wir von Herzen mit unserem traditionellem „Zahl's Gottche!“ allen Wohltättern, die uns zu den Begegnungstagen eingeladen haben, besonders aber für die finanzielle Unterstützung, die uns die Teilnahme erst ermöglicht hatte. Herzlichen Dank!

Viele Grüße von der reiselustigen Gruppe aus dem Ermland.

Kleeberg, 9. Oktober 2012

16. Ermländertreffen in Güstrow**Geht hin, Gott ist schon da****Von Vera Stoll**

Die Pfarrgemeinde „Maria Himmelfahrt“ in Güstrow hat eine Backsteinkirche mit einer stattlichen Frontseite, auf die der Blick des Besuchers sofort fällt, wenn er den Kirchplatz betritt. Über dem Eingang befindet sich ein sehr großes Fenster. Auf der rechten Seite sieht man die Bronzeplastik der zum Himmel auffahrenden Gottesmutter. Zum 16. Mal hatte Armin Neumann am 5. August 2012 zum Ermländertreffen in diese Pfarrgemeinde eingeladen. So machten sich ungefähr 100 Ermländer, nicht nur aus der Umgebung, sondern auch aus Berlin, Bremen und Dortmund auf den Weg. Vor dem Gottesdienst begrüßten der gastfreundliche Pfarrer Sobania und Armin Neumann die Anwesenden.

Monsignore Dr. Schlegel feierte in Konzelebration mit Pfarrer Siemietzki aus Kühlungsborn die heilige Messe. Feierlich wurde der Gottesdienst durch Orgel (Astrid Bartels) und Trompete (Wilhelm Kattböfer) begleitet. In seiner Predigt ging Pfarrer Siemietzki auf das Tagesevangelium von Johannes ein, in dem Jesus verkündet: „Ich bin das Brot des Lebens, wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern. Und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.“ Er führte u.a. aus, dass nicht nur die Menschen zur Zeit Jesu Schwierigkeiten hatten, die Botschaft zu verstehen, sondern auch die Menschen heute. Indem wir in der Eucharistie Jesus Christus empfangen, sollen wir verwandelt werden, damit wir so werden wie er. Pfarrer Siemietzki

wies auf den Lobpreis von Thomas von Aquin hin „Gottheit tief verborgen“, in dem deutlich wird, dass der Glaube entscheidend ist, um das Geheimnis Gottes zu erfahren. Er erwähnte auch den Hamburger Bischof Ansgar. Als seine Missionare zögerten, ihrem Auftrag zu folgen, sagte dieser ihnen: „Geht hin, Gott ist schon da.“

Das leckere Mittagessen nahmen die Ermländer im Gemeindehaus oder draußen an Tischen und Bänken auf dem Kirchplatz ein. Die Freude über das Wiedersehen und die Verbundenheit untereinander wurde in vielen Gesprächen deutlich. Bis zur Kaffeetafel wurden Lieder mit Schifferklavierbegleitung gesungen, Texte vorgetragen und ein Film vom ermländischen Landvolk gezeigt. Bücher mit ermländischer Literatur wurden auch wieder angeboten.

Die ermländische Vesper mit dem feierlichen Segen bildete den

Abschluss des erlebnisreichen Treffens. Monsignore Dr. Schlegel verabschiedete sich mit guten Wünschen, Armin Neumann dankte den Geistlichen und allen Besuchern für ihre Teilnahme und luden zum Treffen 2013 ein. Ermland- und Ostpreußenlied beendeten das Treffen.

Annin Neumann sei herzlich gedankt für seinen unermüdlchen Einsatz am Samstag und Sonntag für das Gelingen des Ermlandtreffens. Den Ministranten sei gedankt, besonders der elfjährigen Ministrantin Julia Kaulich, die mit den beiden Erwachsenen ihren Dienst sicher ausführte. Sie war mit ihren Großeltern aus Veiten bei Berlin gekommen. Nicht zu vergessen sind der Trompeter, die Organistin, die Akkordeonspielerin, die Damen in der Küche und alle weiteren Helfer. Ihnen gebührt ebenfalls herzlicher Dank.

Ermländisches Landvolk e.V.

Werte heute

Seminar in der Landvolkshochschule Hardehausen vom 29. - 30. 6. 2013

Von Sabine Behlau

Auch im Sommer 2013 trifft sich die „Junge Generation“ der Ermländer in der Landvolkshochschule Hardehausen. Informationen und Austausch zu aktuellen gesellschaftlichen oder auch persönlichen Fragen stehen dabei immer im Vordergrund. Das Thema lautet „Werte für die Welt von heute“. Um die Wertediskussion ist es scheinbar ruhiger geworden. Vor wenigen Jahren noch wurde der katastrophale Werteverfall beklagt, über den heute kaum noch jemand spricht.

Menschen haben zum Glück vielfältige Ideen und Vorstellungen, die das Miteinander bereichern. Auch deshalb sind Toleranz und Offenheit Grundlagen jeder Demokratie. Aber trotzdem funktioniert keine Gesellschaft ohne einen Konsens, ohne Einigung darüber, welche Werte, Verhaltensweisen und Einstellungen alle gemeinsam vertreten.

So frei wie wir war noch keine Generation vor uns. Aber die persönliche Freiheit „VON“ (Zwängen, Erwartungen, Verpflichtungen...), ist immer auch mit einer

Freiheit „FÜR“ (Entscheidungen, eigenes Verhalten, Grundhaltungen) verbunden: Wofür stehen wir?, Wofür setzen wir uns ein?, Wofür übernehmen wir die Verantwortung? Denn wir haben die Chance, an der Gesellschaft der Zukunft mit zu gestalten. Wir sind dem Zeitgeist nicht machtlos ausgeliefert, sondern können alltagsmäßig für die Werte einstehen, die uns für eine menschliche und lebenswerte Zukunft wichtig sind.

„Zwischen Zeitgeist und sozialer Verantwortung“ beschreibt unsere Handlungsmöglichkeiten. Zu einer anregenden Diskussion über das, was uns wichtig ist, worauf wir auch in Zukunft nicht verzichten wollen, laden wir alle zu diesem Wochenende nach Hardehausen ein.

Wir freuen uns, Sie zu diesem hochinteressanten Seminar in der wohlthuenden Atmosphäre der ehemaligen Klosteranlage von Hardehausen begrüßen zu dürfen.

Wir starten am Samstag, 29. Juni 2013, um 10 Uhr und enden am Sonntag, 30. Juni 2013, gegen 14 Uhr. Bitte merken Sie sich diesen Termin fest vor.

Schriftliche Anmeldungen unter Angabe von Name, Vorname und Anschrift oder telefonische Anfragen bitte schon jetzt an:

Sabine Behlau, Strootstr. 1, 49809 Lingen, Tel. 05 91 - 54 740, Email: sabinebehlau@gmx.de oder **Dörte Barann**, Allensteiner Str. 4, 49661 Cloppenburg, Tel. 04 471 - 82 980, Email: Doerte.Barann@gmx.de

Kirchspieltreffen Eschenau/Klingerswalde in Zinnowitz

Heimatliches Beisammensein

Von Gregor & Doris Prothmann

In der Zeit vom 15. bis 24. September 2012 fand das Treffen des Kirchspiels Eschenau/Klingerswalde in Zinnowitz statt. Josef Spill und Günther Kather als Initiator hießen alle Teilnehmer im St.-Otto-Heim herzlich willkommen. Bis zum Abendessen waren alle Teilnehmer angereist. Die aufmerksame Service- und Gastfreundschaft des St.-Otto-Heimes stimmte, so dass alle Hungrigen und Durstigen zufrieden waren.

Am Abend trafen wir uns, um erste Schritte und weitere Wege für die nächsten Tage abzustimmen. Vorher wurde noch eine Schweigeminute für die Verstorbenen des 2.

Weltkrieges und jenen die auf der Flucht verstorben sind, gedacht. Später wurde das Glockengeläut der Eschenauer Kirche abgespielt. Diese Klänge wurden von einer Eschenauerin aufgenommen und konnten daher zu Gehör gebracht werden. Für die strapazierten Kehlen gab es Wein und Bier. Natürlich durfte der „Bärenfang“ nicht fehlen.

An einem Tag haben wir die Gedenkstätte „Golm“ besucht. Hier wurde eine Grabkerze angezündet und ein Blumenstrauß niedergelegt. Günther Kather gedachte der Toten und Flüchtlinge des Zweiten Weltkrieges. Anschließend wurde ein „Vater unser“ gebetet und der Toten mit einer Schweige-

minute gedacht. Am Abend berichteten Josef Spill und Günther Kather, wie sie ihre Heimat verlassen mussten.

Viele von uns waren schon mehrmals in der alten Heimat und haben gute Kontakte zu den polnischen Bewohnern aufgenommen. Diese leben sehr bescheiden von der Landwirtschaft. Gregor Prothmann bat schon im vergangenen Jahr, über alte ostpreußische Traditionen zu erzählen. Er hat einiges aufgeschrieben und übergab uns eine kleine Auswahl. Leider habe ihm keiner vom Kirchspiel Eschenau etwas erzählt. So habe er die Geschichten von seiner Verwandtschaft gesammelt.

Wie wichtig diese Treffen sind, wurde an folgendem Beispiel gezeigt: Ein Teilnehmer des Kirchspieltreffens Krekollen/Lauterhagen hat im Jahre 2000 einen Cousin kennengelernt und im selben Jahr beim Ostpreußentreffen in Rostock die anderen Cousinen.

Am Donnerstagabend lud Ursula Bergmann zur Ermländischen Vesper ein und alle Teilnehmer feierten mit. In den Fürbitten bat Günther Kather für die Toten, welche während der Flucht aus Eschenau/Klingerswalde und später verstorben sind.

Zum Abschluss der Tagung haben wir mit dem Ostpreußenlied „Land der dunklen Wälder“ dem Team des Hauses herzlich gedankt.

Wir wünschen allen ein gesegnetes gnadenreiches Weihnachtsfest und alles Gute zum neuen Jahr.

Viele Erinnerungen wurden wach

Heimattreffen Krekollen-Lauterhagen

Von Regina Scherer, geb. Schmidt

Schon länger haben wir uns darauf gefreut; nun war es endlich wieder soweit: das Heimattreffen des Kirchspiels Krekollen-Lauterhagen am 25. und 26. August 2012 in Billerbeck. In der „Weißenburg“ wurden wir wieder sehr herzlich und freundlich aufgenommen, und wir fühlten uns gleich wie zu Hause. Herzlich war auch das Wiedersehen aller Ermländer, hatten sich doch zur Freude aller wieder etwa 50 Krekollen und Lauterhagener eingefunden, die sich auf ein schönes Wochenende freuten. Edith Bender, die dieses Treffen wieder organisiert hatte, begrüßte alle Gäste auf das herzlichste. Gerne wären noch mehr nach Billerbeck gekommen, sie waren leider durch

Krankheit oder andere Termine verhindert.

Mit einem gemeinsamen traditionellen Mittagessen begann das Treffen. Ein festes Programm gab es nicht, dafür traf man sich aber im Laufe des Nachmittags zu Filmvorführungen. Die Filme „Reisewege - Ostpreußen zwischen Masuren und Frischem Haff“ sowie „Reise in ein fremdes Land: Ostpreußen - Ermland und Masuren“ waren sehr ansprechend und emotional. Danach gab es noch Zeit für einen ausgiebigen Gedankenaustausch. Viele Erinnerungen wurden wach und manche Anekdoten wurden zum Besten gegeben. Auch nach dem ausgezeichneten Abendessen blieb man noch lange in geselliger Runde zusammen. Mit

einem schönen gemeinsamen Abendlied klang der erste Tag aus.

Am Sonntag trafen wir uns wieder im Katharinenstift in Coesfeld zum gemeinsamen Gottesdienst in der dortigen Hauskapelle. Pfarrer Oskar Müller (früher Liewenberg, Kirchspiel Reichenberg) feierte mit uns die Eucharistie. Unser lieber Orgelspieler Felix konnte dieses Mal wegen Verhinderung die Hl. Messe leider nicht mit uns feiern. Nach dem Gottesdienst kamen wir nochmals in der Weißenburg zusammen. Hier blieb man nach dem gemeinsamen Mittagessen noch in geselliger Runde beisammen, bevor für viele schon wieder die Heimreise angesagt war. Viel zu schnell ging dieses Treffen wieder vorbei. Wir freuen uns schon auf

das nächste Jahr. Voraussichtlich Ende August soll unser Heimattreffen wieder stattfinden.

Zum Schluss wollen wir wieder „Danke“ sagen. Ganz besonders an Edith Bender, die wieder einmal das Treffen wunderbar und hervorragend organisiert hat. Uschi Laue dankte ihr dafür im Namen aller und überreichte ein kleines Geschenk. Danken möchten wir auch Uschi Laue, die zum Andenken an unser Beisammensein ein selbst gestaltetes Heft „Heimattreffen auf der Weißenburg“ an alle Teilnehmer verschenkte. Vielen Dank an beide für ihre Mühe und Arbeit.

Es war wieder ein schönes Beisammensein, an das wir sicher immer wieder gerne denken werden. Wir können uns schon jetzt auf das Treffen im nächsten Jahr freuen. Also meine Lieben, bleibt gesund und guter Dinge, damit wir uns im nächsten Jahr wieder sehen. Bis dahin alles Gute.

Firmung in Kösliesen**Besuch des Bischofs**

Renate Meins (†), geb. Schwark

Am 2. Juni 1944 fand die Firmung in der St. Josephi Gemeinde in Allenstein statt. Aus diesem Grunde besuchte unser Bischof Maximilian Kaller auch unsere kleine Kirchengemeinde, die Rosalia Kapelle in Kösliesen.

Er wurde festlich empfangen vom Kirchenvorsteher Robert Palmowski, meinem Vater Leo Schwark, den Lehrer des Ortes, u. a. Ich durfte einen Blumenstrauß überreichen und ein Gedicht auftragen, das mein Vater für mich geschrieben hatte.

*Wir brauchen einen Meister
oh, Jesu unsrer sei.*

*Du bist der Herr der Geister,
Dein Geist macht unsern frei.*

*Zum Führer wir Dich wählen
in unser Jugendland,*

bleib Hüter aller Seelen

ein bess'rer nie sich fand.

Mein Vater Leo Schwark war nach dem Krieg Lehrer der katholischen Schule in Lüneburg, ist aber bereits 1952 im Alter von 60 Jahren verstorben.

Was andere uns zu erzählen wissen**Ermlandbuch 2013**

Von Dietrich Kretschmann, Kalendermann

Liebe Leserinnen und Leser!
Ermlandbriefe, diese guten Seiten, zu jeder Jahreszeit eine neue Ausgabe, wer möchte sie missen?

So gut, wie es uns gefällt, diese Ermlandbriefe zu erhalten und zu lesen, so gut ist es gewiss auch, das Ermlandbuch zur Hand zu nehmen und zu lesen, was andere, ältere wie jüngere Menschen unserer Zeit uns zu erzählen wussten, was sie bei uns auch in guten Händen wissen.

Auch in dem neuen Ermlandbuch auf das Jahr 2013 ist wieder ein Wort unseres Bischofs Maximilian Kaller zu finden. Gedanken, die uns 1945 schon dazu bewegen

sollten, dem Schicksal vertrauensvoll entgegenzublicken. Von vertrauensvollem Unterwegssein, von einer dem Geschick nicht nur als Last und Lästigem zu begegnen, sprechen auch andere Texte. Mit den Texten wollen wir Sie, die Leser unterhalten, zu eigenem Nachdenken führen und die Welt in der Weise beleuchten, dass wir sagen können, dass es gut sei zu leben.

Bestellen Sie also das neue Ermlandbuch im Ermlandhaus, seien Sie aber auch recht herzlich begrüßt von dem Schriftleiter, der Ihnen ein gutes Neues Jahr wünscht, Ihr Dietrich Kretschmann („Kalendermann“)

Meißner/Hirschfeld: Band zur Geschichte (1918 - 1946)**Die Grafschaft Glatz**

Von Norbert Matern

Rechtzeitig zum 75. Geburtstag des Protonotars und Großdechanten und von 1983 bis 2011 uner-müdlichen und beliebten Visi-tors für die Priester und Gläubigen aus der Grafschaft Glatz legten der pensionierte Regierungsschuldi- rektor Horst-Alfons Meißner und der frisch habilitierte Historiker Michael Hirschfeld einen umfang- reichen Band zur Geschichte der Grafschaft Glatz zwischen 1918 und 1946 vor. Sie umfassten damit den Zeitraum von der Weimarer Repu- blik bis zur Vertreibung. „Sieben- hundert Jahre der deutschen Kul- tur und Geschichte und der deut- schen Kirche in der Grafschaft Glatz waren endgültig zu Ende“.

Rund 180.000 Deutsche - über- wiegend Katholiken - lebten 1933 in

dem Gebirgskessel der Sudeten. Dieser „Raum, die Grenzlage zwi- schen Schlesien und Böhmen, die gemeinsame Konfession und eine lange Geschichte führten zu einer besonderen Identität seiner Be- wohner“. Das herauszustellen ist den Herausgebern - die auch selbst schreiben - und den anderen Auto- ren hervorragend gelungen.

Die 33 Beiträge - fünf davon gel- ten den jüdischen Mitbürgern - sind ganz unterschiedlicher Art. Streng wissenschaftlich erfassen die einen die meist politisch unru- hige Zeit von Staat und Kirche, an- dere berichten lebensnah und ab- wechslungsreich wie Heranwach- sende ihre Heimat erfuhren. Es geht um den Widerstand gegen Hit- ler nicht zuletzt durch den in Dach- au umgekommenen und 2010 selig

gesprochenen Kaplan Gerhard Hirschfelder und weitere 54 von den Nazis drangsalierte Priester, das Leiden der Bevölkerung unter der Roten Armee und den Polen bis zu den mehrseitigen Listen über die Vertriebenentransporte aus den einzelnen Orten der Graf- schaft. Polen und Tschechen hät- ten um den Besitz der Grafschaft fast Kämpfe ausgefochten.

Hinter dem Buch, das die An- sprüche der Historikerzunft eben- so erfüllt wie die eher unbefange- ner Leser, steckt eine immense Ar- beit. Entdeckt wurden Photos und Faksimiles, Karten und Tabellen wurden gezeichnet.

Für mehr Außenstehende dürfte der Beitrag über das Unternehmen „Riese“ 1943 bis 1945, den Bau ei- nes neuen Führerhauptquartiers im schlesischen Eulengebirge von besonderem Interesse sein. Ungar- ische Juden mussten hier unter KZ Bedingungen einen Ersatz für

die ostpreußische Wolfsschanze bauen. Rüstungsminister Speer in- formierte Hitler darüber, dass dort 1944 mehr Beton verbaut wurde als für die Luftschutzkeller der Be- völkerung in ganz Deutschland zur Verfügung stand. Als Hitler schon tot war, wurde im Eulengebirge bis zum 4. 5. 1945 mit noch 23.000 Ar- beitskräften weitergebaut.

Günter Gröger informiert über die Seligsprechung von Kaplan Gerhard Hirschfelder in Münster und den 2. Dankgottesdienst in Bad Kudowa mit deutschen, polni- schen und tschechischen Gläubi- gen. Dokumentiert wird abschlie- ßend der erste Hirtenbrief vom 1. 5. 1946 des Großdechanten Franz Monse an die vertriebenen Graf- schafter Katholiken.

Meißner, Horst-Alfons / Hirsch- feld, Michael (Hrsg.), Die Graf- schaft Glatz zwischen 1918 und 1946, Aschendorff Verlag Mün- ster 2012, 524 S., geb. 29,80 Euro

Maximilian Kaller und Carl Sonnenschein**Die Großstadtapostel**

Von Norbert Matern

Ein früherer und ein späterer ermländischer Bischof spielten im Leben und Wirken des Berliner Großstadtapostels Carl Sonnenschein (1876-1929) eine wichtige Rolle. Sie beleuchtet die als Disser- tation geschriebene, fast 800 Seiten starke Biographie „Carl Sonnenschein - Seelsorger, theologischer Publizist und sozialpolitischer Aktivist“. Im Literaturverzeichnis steht Brigitte Poschmanns: „Maxi- milian Kaller (1880 bis 1947)“. Er- wähnt wird Otto Miller.

1894 kam der junge Student der Theologie nach Bonn und wohnte dort zusammen mit 206 Priester-

amtskandidaten (heute sind es kei- ne 30) im zwei Jahre vorher fertig gestellten bischöflichen Kollegium Albertinum. Auf Wunsch des ein- stigen Bischofs in Frauenburg und jetzigen Kölner Erzbischofs Philip- pus Krementz war es im Stile der Marienburg erbaut worden, was noch heute vom Rhein aus deut- lich zu erkennen ist. Bereits im Ok- tober 1894 geht Sonnenschein mit erzbischöflicher Genehmigung nach Rom und wird dort für sieben Jahre Germaniker.

Seine erste Kaplansstelle tritt Sonnenschein 1902 an St. Jacob in Aachen an, einer Kirche, die 1886 von Krementz konsekriert worden

war. Sonnenschein scheidet an drei Seelsorgstellen, wird 1908 vom Erzbischof beurlaubt und geht zum „Volkverein für das katholi- sche Deutschland“ in Mönchen- gladbach.

Damit beginnt eine sozialpoliti- sche Karriere. Er gründet das „Se- kretariat sozialer Studentenarbeit“, will Hand- und Kopfarbeiter zu- sammenführen, geht nach Berlin, unterstützt die christliche Gewerk- schaft, das Zentrum, wird Chefre- dakteur des Katholischen Kirchen- blatts, eröffnet die Akademische Lesehalle, ist Autor vieler Zeit- schriften und beehrter Redner zu sozialen Fragen. Er selbst lebt völ- lig bedürfnislos mit einer einzigen Soutane. Als erster Priester spricht er 1924 im Rundfunk.

In Berlin begegnen sich Sonnen- schein und Kaller, der von 1917 bis

1926 Pfarrer von St. Michael war. Er gehört zu den Organisatoren und Rednern auf den „Märkischen Katholikentagen“, die in Sonnenscheins Büro vorbereitet wurden. Zum 25. Priesterjubiläum von Sonnenschein gehörte Kaller neben dem ehemaligen Reichskanzler Wilhelm Marx zu den Mitunter- zeichnern eines Aufrufs zu einer „Dr.-Carl-Sonnenschein-Stiftung“. Das Vorhaben der Berliner Stadt- verwaltung, vor St. Michael ein Freibad zu errichten, konnte mit publizistischer Unterstützung Sonnenscheins verhindert werden.

Friedel Doert: Carl Sonnen- schein - Seelsorger, theologi- scher Publizist und sozialpoliti- scher Aktivist, Aschendorff Ver- lag Münster 2012, 788 S., gebun- den, 69 Euro

Was war, was ist, was wird?

50 Jahre Kommission für Zeitgeschichte

Von Norbert Matern

Wenige Tage bevor die „Katholische Akademie in Bayern“ offiziell eingeweiht wurde, gründeten dort am 17. September 1962 katholische Historiker die „Kommission für Zeitgeschichte“. Einige von ihnen: Heinz Hürten, Hans Maier, Rudolf Morsey und Konrad Reppen nahmen an der „Geburtstagsfeier“, der zweitägigen Tagung „Katholizismus in Deutschland - Zeitgeschichte und Gegenwart“ in München teil. Die Anwesenheit vieler jüngerer Historiker - auch aus den USA, Luzern und Fribourg - macht einen für die nächsten 50 Jahre, die Bischof Mussinghoff (Aachen) der Kommission wünschte, nicht bange.

Die im Foyer der Katholischen Akademie ausgelegten 121 Bände der „blauen Reihe“ waren eindrucksvolle Zeugnisse der wissenschaftlichen Arbeit der Bonner Forschungsstelle unter der Leitung des Direktors Professor Karl-Joseph Hummel.

In Kürze erscheinen der zweite Band „Joseph Kardinal Höffner“, die „Medialisierung eines Rituals-Papst-

tod und Weltöffentlichkeit seit 1878“, „Nationalsozialismus und Katholische Kirche im Freistaat Braunschweig 1931-1945“ und „Bayern und der Vatikan“.

Der erste Tag war der unmittelbaren Nachkriegszeit und der Geschichte der jungen Bundesrepublik gewidmet. Dabei ging es wiederholt um die katholischen Verbände. Der Schweizer Professor Antonius Liedhegener betonte als erster „die große Bedeutung der katholischen Organisationen beim Aufbau der Bundesrepublik, es gilt, das katholische Vereinswesen zu würdigen“.

Andere wiesen darauf hin, dass die Deutsche Bischofskonferenz nach 1945 keine katholischen Verbände mehr wollte. Pius XII. habe an den Bischof von Münster geschrieben und angeregt, die Verbände wieder ins Leben zu rufen. Ganz besonders habe er sich für „Neudeutschland“ eingesetzt. Als die amerikanische Besatzungsmacht das Gymnasium abschaffen wollte, hat der Papst auf Bitten aus München - u.a. des späteren Ministerialdirektors im Bayerischen Kultusministerium Karl

Böck - interveniert. Genau so engagiert hat er sich - im Gegensatz zur späteren vatikanischen Ostpolitik - für den Erhalt der deutschen Bistümer in den unter polnischer Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten ausgesprochen.

Professor Frank Bösch (Potsdam) setzte sich mit dem Katholizismus in der Mediengesellschaft auseinander. Durch die Gottesdienste im Fernsehen lernten sich die beiden großen Konfessionen besser kennen. Rom hat die Bedeutung des Fernsehens rechtzeitig erkannt und manche Rituale angepasst. In vielen Bereichen allerdings hat das Fernsehen die „Deutungshoheit“ übernommen, es bestimmt die „Eventuierung“ der Kirche.

Der zweite Tag galt Gegenwart und Zukunft. Professor Matthias Sellmann (Bochum) sieht (nicht ohne Widerspruch aus dem Plenum) einen gesellschaftlichen Wandel des deutschen Katholizismus von „einer institutionellen zur nur noch organisationalen Geltungszuschreibung“. Für ihn steht der deutsche Katholizismus unter „enormem Anpas-

sungsstress an eine durchgreifende Pluralität von möglichen Entwicklungspfaden des religiösen Marktes ... auf die eher zögerlich reagiert werde“.

Professor Ferdinand Kramer (LMU München) legte als Auftakt zur Podiumsdiskussion 19 Thesen für die Zukunft vor. Die heutige zeitgeschichtliche Katholizismusforschung sei weit über die „Kommission für Zeitgeschichte“ hinausgewachsen. Deren Arbeit bewege sich im Kontext einer breiten und pluralisierten Forschungslandschaft, ihr Anteil wirkten und wirken jedoch vielfältig auch in Reibung und kontroversen Positionen. Zu wünschen sei u.a. eine stärker regional und international vergleichende Religionsgeschichte und Katholizismusforschung. Wo und wie und warum erwachsen aus Religion Stimmen und Kräfte der Humanität in den Verwerfungen der Moderne? Einen besonderen Stellenwert sollte die Wirkungsgeschichte des 2. Vatikanischen Konzils haben, die Entwicklung der EU und die Rolle der Kirchen. Die Relativierung der Rolle der Kirchen in der Wissensgesellschaft wäre systematisch zu erkunden und dabei auch die Elitenbildung und -rekrutierung zu beachten.

Seligsprechungsverfahren für Stanislaus Zuske

Märtyrerpriester der NS-Zeit

Papst Johannes Paul II. hat den Auftrag erteilt, die Blutzeugen des vergangenen Jahrhunderts vor dem Vergessen zu bewahren. Für Deutschland erschien das zweibändige Hauptwerk „Zeugen für Christus. Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts“ (Paderborn 1999; 5., erweiterte und aktualisierte Auflage 2010). Kürzlich wurde der Priester Stanislaus Zuske zur Aufnahme vorgeschlagen.

Von Prälat Prof. Dr. Helmut Moll

Stanislaus Witold Zuske kommt aus einer gemischten deutsch-polnischen Familie. Sein Vater Michael Hermann (1860-1951) übte den Beruf des Lehrers aus, seine Mutter Johanna (1866-1933) war eine geborene Tomaszewski. Beide Eltern waren römisch-katholisch. Stanislaus kam am 23. 9. 1903 in Pierzchno zur Welt, das im Kreis Schrimm liegt und zur Provinz Posen gehört. Das Sakrament der Taufe empfing er am 11. Oktober 1903 in Kurnik.

Nach Absolvierung der Volksschule wechselte Stanislaus auf das Maria-Magdalena-Gymnasium in Posen, das er mit dem Zeugnis der Reife verließ. Seiner Berufung zum Priestertum folgend trat er dort in das Priesterseminar ein, um Philosophie und Theologie zu studieren. Nach erfolgreichem Abschluss seiner Studien erfolgte die Diakonatsweihe, auf welche die Priesterweihe am 20. 2. 1932 folgte. Sein Oberhirte sandte den Neupriester nach Krotoschin, wo er seine ersten seelsorglichen Erfahrungen sammelte. Gleichzeitig war er Präfekt des Hugo-Kollataj-Gymnasiums. An diesem Jungen-

gymnasium blieb er bis zum Ende des Monats September 1938. Als dann entsandte ihn der Primas von Polen Kardinal Hlond an das neu eröffnete polnische Gymnasium in Marienwerder, wo er im November 1938 mit seiner Aufgabe begann.

Bei diesem polnischen Gymnasium handelte es sich um die zweite polnische Realschule im deutschen Reich, welche die zukünftige polnische Intelligenz auszubilden sollte. Hier fielen Zuske zwei Dienste zu, die miteinander zu verbinden waren, dritter Präfekt für die männliche Jugend zu sein und damit für Zucht und Ordnung zu sorgen, ferner Religionsunterricht zu erteilen. Der pädagogische Lehrkörper vertraute ihm zusätzlich die Betreuung der Schüler-Genossenschaft an, die von ihrem erzieherischen Ansatz her die Gymnasiasten auf ein selbständiges lebensstüchtiges Handeln vorbereiten sollte. Am 25. 8. 1939 wurde Zuske zusammen mit anderen Lehrern, unter ihnen der Direktor Władysław Gębik, einigen Schülern und weiteren Personen des Marienwerder Gymnasiums festgenommen und verhaftet. Als Verhaftungsgrund

wurde „Polenseelsorge“ festgemacht, welche seit dem Machtantritt der NSDAP als ein schweres Vergehen geahndet wurde. Die Gruppe der Inhaftierten wurde zunächst in die Landespflege- und Heilanstalt Tapiu eingeliefert, die sich unweit von Königsberg befindet. Von dort ging ihr Leidensweg in die Nervenheilanstalt Grünhof bei Königsberg. Nachdem Zuske ebenda entlassen worden war, erfolgte am 21. 9. 1939 seine Einlieferung in das ostpreußische Konzentrationslager Hohenbruch.

Obwohl zahlreiche Häftlinge im Konzentrationslager Hohenbruch erschossen wurden, ging Zuskes Leidensweg weiter, insofern er anschließend in das Konzentrationslager Stutthof bei Danzig und wenig später in das Konzentrationslager Sachsenhausen unweit von Berlin eingeliefert wurde. Damit nicht genug! Von dort überstellte ihn die Geheime Staatspolizei in das Konzentrationslager Dachau, was am 14. Dezember 1940 erfolgte. Zuske erhielt die Nummer 22 313.

Bezüglich seines Todes wurden in der Vergangenheit nicht selten folgende Angaben verbreitet: Zuske sei im Konzentrationslager Dachau „1942 verstorben“, bzw. er sei „nach Dachau gebracht, wo er 1942 starb“, bzw. er sei „verschollen“. Tatsächlich aber erfolgte am 12. 8. 1942 der „Invalidentransport“ in Richtung Schloss Hartheim bei Linz (Oberösterreich), wo Gaskammern zur Vernichtung von Menschenleben bereitstanden. Über die deutsch-österreichische Grenze auf Schloss Hart-

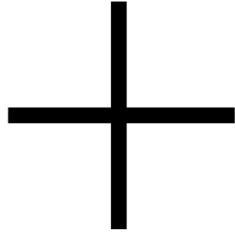
heim angekommen, ist der Geistliche ebenda am 4. 9. 1942 gestorben.

Im April 2006 wurde für die Opfer des Konzentrationslagers Hohenbruch im Wald in der Nähe des Kurischen Hafts zwischen den Ortschaften Polesk und Slawsk ein Denkmal errichtet. Den Text auf der Gedenktafel verfasste die polnische Gedenkstätteninstitution „Rat zur Bewahrung des Gedenkens an Kampf und Martyrium“.

Der Oberhirte von Warmia, Erzbischof Wojciech Ziemba, hat am 15. 9. 2007 ein Erhebungsverfahren zur Einleitung eines Seligsprechungsprozesses für zahlreiche Glaubenszeugen aus dem Nationalsozialismus und dem Kommunismus eröffnet, um diese oft unbekanntes Vorbilder des christlichen Glaubens vor dem Vergessen zu bewahren. Unter ihnen befindet sich auch der Geistliche Religionslehrer Stanislaus Zuske vom polnischen Gymnasium Marienwerder. Das diözesane Verfahren konnte mit Datum vom 5. 11. 2011 im ermländischen Allenstein abgeschlossen werden. Die Akten wurden an die römische Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungskongregation weitergeleitet, wo nun das apostolische Verfahren begonnen hat. Sobald die Anerkennung des Martyriums feststeht, kann die Seligsprechung von Stanislaus Zuske ausgerufen werden.

Wer Stanislaus Zuske noch gekannt hat oder Unterlagen über ihn verfügt, melde sich bei Prälat Moll (Kardinal-Frings-Str. 1-3, 50668 Köln).

UNSERE ERMLÄNDISCHE HEIMAT



Weihnachten
2012

Mitteilungsblatt des Historischen Vereins für Ermland
Jahrgang 58
Nr. 3/4

Über ein Copernicus-Denkmal, das es nicht mehr gibt

Von Arno Langkavel*

Am 8. Oktober 1909 besichtigte Wilhelm II. (1859-1941) das Copernicus-Denkmal (Bild 1)¹ in Frauenburg (Ostpreußen), das am Tage zuvor nach nur viermonatiger Bauzeit fertig gestellt wurde. Auf diese wenig bekannte Gedenkstätte, deren Errichtung auf Betreiben des Historischen Vereins für Ermland erfolgte, soll im Folgenden näher eingegangen werden.

Das Denkmal² hatte die Form eines etwa 30 m hohen Turmes³, der, vom granitenen Sockel abgesehen, aus roten und grün glasierten Ziegelsteinen bestand. Auf einer Seite befand sich in einer spitzbogigen Nische, die zum Dom, d. h. nach Osten, wies, ein 2,70 m hohes und 1,55 m breites Bronzerelief (Bild 2) des Bildhauers Julius Seitz⁴ (1846-1912), das den Astronomen – in Anlehnung an ein bekanntes Bildnis – mit einem Maiglöckchen zeigte. Die Inschrift lautete:

NICOLAUS COPPERNICUS
* 1473 IN THORN,
† 1543 IN FRAUENBURG
HOMINIS PHILOSOPHI
STUDIUM SIT VERITATEM
OMNIBUS IN REBUS
INQUIRERE

Das Bemühen eines jeden Philosophen sei darauf gerichtet, in allem die Wahrheit zu ermitteln

Bei diesem Zitat handelt es sich um eine gekürzte Wiedergabe aus der Vorrede zu Copernicus' Hauptwerk *De revolutionibus orbium coelestium* (Nürnberg 1543).

Oberhalb dieser Darstellung gab es ein weiteres Relief⁵ von Seitz, das – in Kupfer getrieben – manchmal »Planetarium« genannt wurde: Acht gleich große Kreise (Halbkugeln?) und ein größerer Kreis zeigten die damals bekannten Planeten und die Sonne im Zentrum – so, wie es der Astronom gelehrt hatte. Die Himmelskörper trugen neben ihrem Namen die astronomischen



Das Copernicus-Denkmal von 1909 (aus: Dittrich, vor S. 483). Die abgebildeten Personen vermitteln einen Eindruck von der Größe dieses Bauwerks.

Symbole. Das quadratische Relief der Seitenlänge⁶ 3,80 m enthielt auch die zwölf Tierkreiszeichen.

Weiter oben sah man vier kleine achteckige Ecktürme, die den Ecktürmen des Doms ähnlich waren, und welche „die Namen derjenigen Astronomen tragen, die auf dem von Koppernikus gelegten Fundament weiter gebaut, sein System gestützt und weiter geführt haben: Johannes Kepler, Galileo Galilei, Isaac Newton, Karl [Carl Friedrich] Gauß. Der erstere hat das System durch die Auffindung der nach ihm benannten Gesetze über den Lauf der Planeten, der dritte durch die Entdeckung des Gravitationsgesetzes fest begründet. Galilei hat seinen

Platz zu beanspruchen wegen seines mutigen Eintretens für das Koppernikanische System, Gauß, weil er die exakte Berechnung der Planetenbahnen, auf Grund deren man jederzeit ihre jeweilige Stellung finden kann, gelehrt und dadurch den Abschluß dessen, was Koppernikus begonnen, geliefert hat.“⁷ Zwischen je zwei benachbarten Türmchen – insgesamt also viermal – war die Inschrift COPERNICUS zu lesen.

Den Anschluss bildeten vier weitere (größere) achteckige Ecktürme, aus deren Mitte der pyramidenförmige Hauptturm herausragte. An seiner Spitze befand sich eine in Kupfer getriebene Darstellung der Sonne. Auch der preußische Adler mit der Königskrone fehlte nicht und „soll den Beschauer daran erinnern, daß nicht zuletzt durch die wahrhaft königliche Spende Wilhelms II. die Ausführung des Denkmals möglich geworden ist.“

Wo stand das Denkmal? Bei Dittrich heißt es: „Der Platz, auf dem das Denkmal steht, liegt in freier Landschaft auf einem Bergvorsprung, welcher sich 25 Meter über dem Haß erhebt, nach dieser Seite die Landschaft beherrscht und den eigentlichen Domberg, auf welchem die Kathedrale und die Kuralgebäude stehen, um noch 4 Meter überragt.“⁸ Und weiter lesen wir: „Das Denkmal ist in der Richtung der Längsachse des Domes gelegt.“⁹ Um den früheren Standort zu ermitteln, hat der Autor ein altes Foto (Bild 3) benutzt, das vom Denkmal aus aufgenommen wurde und die Fassade des Doms und den Copernicus-Turm zeigt. Dann wurde der Standort des Betrachters solange verändert, bis sich etwa der gleiche Anblick wie in Bild 3 ergab. Das Foto in Bild 4 muss demnach ungefähr vom Platz¹⁰ des Denkmals aus gemacht

Ursula und Ulrich Fox geehrt

Am 9. Oktober wurde Dr. Ursula Fox für besondere Verdienste im Maximilian-Kolbe-Werk mit dem Päpstlichen Orden *Pro Ecclesia et Pontifice* ausgezeichnet. Die Ehrung galt auch Ihrem verstorbenen Ehemann, Prof. Ulrich Fox. Der Paderborner Weihbischof Mathias König würdigte in seiner Predigt während einer Eucharistiefeier in der Krypta des Paderborner Doms die gesellschaftliche Bedeutung des Maximilian-Kolbe-Werks, in dessen Rahmen Ulrich und Ursula Fox ehrenamtlich für und mit den KZ- und Ghetto-Überlebenden jahrelang tätig waren.

Beim anschließenden Empfang dankte der Geschäftsführer des Maximilian-Kolbe-Werks Wolfgang Gerstner den Eheleuten Fox für ihren uneigennütigen Dienst an der Verständigung und Versöhnung zwischen dem deutschen und dem polnischen Volk und anderen Ländern Mittel- und Osteuropas. Die Erinnerung an eine von Hass und Gewalt geprägte Vergangenheit, daran, was geschieht, wenn Menschen sich über andere erheben und ihnen das Lebensrecht absprechen, müsse um der Zukunft willen erhalten bleiben in einer Welt, die zerrissen ist, und in einem Europa, das zusammenwachsen will und sich gerade damit so schwer tut.

In ihrer Dankesrede hob Ursula Fox hervor, dass ihr Mann fast 20 Jahre lang die sehr beschwerlichen Hilfstransporte begleitet und an zahlreichen Begegnungstreffen mit KZ- und Ghetto-Überlebenden in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion teilgenommen, mit großer Empathie die Berichte der ehemaligen Häftlinge angehört und sie zu Hause in Bild und Text akribisch dokumentiert hat. Die päpstliche Auszeichnung gelte aber zuallererst den KZ- und Ghetto-Überlebenden. Obwohl sie von Deutschen so viel Leid und Erniedrigung erfahren, und manche von ih-

Fortsetzung von Seite V (Randspalte)

nen heute noch mit Angstgefühlen zu kämpfen hätten, seien sie bereit gewesen, Menschen aus dem Volk der Täter die Hand zu reichen, sie wohlwollend anzunehmen und einen großen persönlichen Beitrag zur Versöhnung zu leisten, vor allem durch ihren Einsatz in den Zeitzeugengesprächen. Ihnen sei es durchaus nicht leicht gefallen, nach Deutschland zu kommen, Deutschen zu begegnen, sich an die leidvolle Haftzeit zu erinnern und darüber zu sprechen. Weihbischof König gebühre besonderer Dank für seine Bereitschaft, die Gruppen zu empfangen, und für die Wertschätzung, die er jedem Einzelnen entgegen gebracht habe.

Mitglieder- versammlung, Workshop und wissenschaftliche Tagung 2013

Die nächste Mitgliederversammlung wird, verbunden mit einem Workshop und einer Tagung vom 20. bis 23. Juni 2013 im Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Berlin-Pankow, Majakowskiring 47, stattfinden.

Der Workshop für Studenten und jüngere Historiker aus Deutschland und Polen soll thematisch dem Wallfahrtsort Dietrichswalde gewidmet sein, allerdings eingebettet in einen über das Ermland hinausgehenden europäischen Horizont, in die Entwicklung von Religion und Gesellschaft zwischen 1848 und 1950. Marienwallfahrten belegen seit den 1860er Jahren quantitativ wie qualitativ eine neue Dimension kirchlicher Vergemeinschaftung. Die Marienfrömmigkeit stellte im 19. Jahrhundert auch ein zentrales Verbindungsmoment zwischen Religiosität und Nation dar. Marienverehrung und -wallfahrten im Katholizismus gingen einher mit neuen Frömmigkeitsbewegungen im Protestantismus (Pietismus und innere Mission) und im Judentum (Chassidismus).

Bei dem Workshop wirken in der Arbeit an Texten Professoren/Dozenten mit jüngeren Wissenschaftlern zusammen. Einige Ergebnisse werden am 22. Juni bei der Veranstaltung in Kurzreferaten den Teilnehmern vorgestellt werden.

Für den 23. Juni ist die nach der Satzung vorgeschriebene Mitgliederversammlung vorgesehen.

Nähere Informationen folgen im Frühjahr 2013.

In der Planung des Workshops wird sichtbar, wie sich unsere Zielvorstellungen, unsere Aufgaben verändert haben.



Foto (Ausschnitt) aus dem Archiv des Verfassers. Es trägt die Unterschrift: Frauenburg: Blick vom Copernicus-Denkmal auf Domburg mit dem Copernicus-Turm. (Quelle unbekannt).

Fortsetzung von Seite V

worden sein. Freilich kann über die Entfernung zum Dom auf diese Weise nichts ausgesagt werden. Sie dürfte etwa 140 m betragen haben.

Der Turm existierte bis 1945 – für ein Denkmal eine recht kurze Zeitspanne. Dann wurde er infolge der Kriegswirren zerstört. Nach Thimm diente er als Zielobjekt für militärische Schießübungen¹¹, was sicher nicht zutrifft. Anderen Quellen zufolge wurden seine Steine für das neue Standbild (s. u.) verwendet, was auszuschließen ist. Wahrscheinlicher ist, dass der Parteisekretär von Elbing den Abriss anordnete.

Seit 1973¹² – Anlass war der 500. Geburtstag des Astronomen – gibt es am Fuße des Domberges im polnischen Frombork ein neues Copernicus-Denkmal (Bild 5). Das Standbild aus Bronze, dessen Sockel aus Granitfelsen besteht, ist ein Werk des Bildhauers Mieczysław Welter (*1928). Rechts von diesem Denkmal (auf dem Foto nicht sichtbar) trägt ein Stein die folgende Inschrift:

**MIKOŁAJOWI
KOPERNIKOWI
SPOŁECZEŃSTWO
WARMII I MAZUR**

Nicolaus Copernicus, die Bewohner von Ermland und Masuren

Damit wurde eine weitere würdige Gedenkstätte geschaffen, die an den großen Europäer erinnert.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass in der Kathedrale, in der sehr wahrscheinlich Copernicus beigesetzt wurde, ein Epitaph von 1735 (?) und eine Büste (Franciszek Strynkiewicz, 1973) auf ihn hinweisen. Außer dem schon genannten Copernicus-Turm und dem Nicolaus-Copernicus-Mu-

seum im ehemaligen Bischöflichen Palast sollte der Glockenturm beachtet werden. In ihm sind ein Planetarium und ein Foucault-Pendel zu sehen. Letzteres beweist die Erdrotation – eine der Kernaussagen des Copernicus.

Herzlich bedanken möchte sich der Autor bei Frau Edith Jurkie-

Astronomiegeschichte, 10), Frankfurt/Main: Verlag Harri Deutsch 2010.

1 Es gibt wohl nur wenige brauchbare Aufnahmen von diesem Denkmal. Die leicht zugänglichen Fotos bei Erber, S. 148 oder bei Thimm, S. 71 zeigen keine Details.

2 Die Angaben wurden insbesondere der Arbeit von Dittrich entnommen.

3 Das Denkmal darf nicht mit dem Copernicus-Turm verwechselt werden, der Teil der Wehranlagen im Hof der Kathedrale bildet, und in dem heute ein Zimmer zu sehen ist, in dem Copernicus gearbeitet und gewohnt haben soll.

4 Vom selben Bildhauer stammt z. B. auch das Albertus-Magnus-Standbild auf

der Schwabenbrücke in Freiburg/Breisgau.

5 Eine Abbildung befindet sich bei Thimm, S. 68.

6 Aus dieser Angabe und dem Bild 1 kann geschlossen werden, dass die Grundfläche des Turms ein Quadrat von etwa 5,7 m Seitenlänge war.

7 Dittrich, S. 498. - Dem Bild 1 kann man entnehmen, dass der vordere linke Turm an Galilei und der vordere rechte an Kepler erinnerte. Die Zuordnung der übrigen Namen bleibt offen. Auch kann nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, ob die Vornamen in gekürzter oder ungekürzter Form aufgeführt waren.

8 Dittrich, S. 495.

9 Ebd. S. 498.

10 In der Nähe befindet sich heute ein Gebäude der Caritas.

11 Thimm, S. 70.

12 Auf der Statue steht »1972«.



Blick vom vermuteten Standort des Denkmals auf die Kathedrale. Man vergleiche dieses Foto mit Bild 3. (Aufnahme des Verfassers vom 2. 11. 2007).

Fortsetzung von Seite V

worden sein. Freilich kann über die Entfernung zum Dom auf diese Weise nichts ausgesagt werden. Sie dürfte etwa 140 m betragen haben.

Der Turm existierte bis 1945 – für ein Denkmal eine recht kurze Zeitspanne. Dann wurde er infolge der Kriegswirren zerstört. Nach Thimm diente er als Zielobjekt für militärische Schießübungen¹¹, was sicher nicht zutrifft. Anderen Quellen zufolge wurden seine Steine für das neue Standbild (s. u.) verwendet, was auszuschließen ist. Wahrscheinlicher ist, dass der Parteisekretär von Elbing den Abriss anordnete.

Seit 1973¹² – Anlass war der 500. Geburtstag des Astronomen – gibt es am Fuße des Domberges im polnischen Frombork ein neues Copernicus-Denkmal (Bild 5). Das Standbild aus Bronze, dessen Sockel aus Granitfelsen besteht, ist ein Werk des Bildhauers Mieczysław Welter (*1928). Rechts von diesem Denkmal (auf dem Foto nicht sichtbar) trägt ein Stein die folgende Inschrift:

**MIKOŁAJOWI
KOPERNIKOWI
SPOŁECZEŃSTWO
WARMII I MAZUR**

Nicolaus Copernicus, die Bewohner von Ermland und Masuren

Damit wurde eine weitere würdige Gedenkstätte geschaffen, die an den großen Europäer erinnert.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass in der Kathedrale, in der sehr wahrscheinlich Copernicus beigesetzt wurde, ein Epitaph von 1735 (?) und eine Büste (Franciszek Strynkiewicz, 1973) auf ihn hinweisen. Außer dem schon genannten Copernicus-Turm und dem Nicolaus-Copernicus-Mu-

seum im ehemaligen Bischöflichen Palast sollte der Glockenturm beachtet werden. In ihm sind ein Planetarium und ein Foucault-Pendel zu sehen. Letzteres beweist die Erdrotation – eine der Kernaussagen des Copernicus.

Herzlich bedanken möchte sich der Autor bei Frau Edith Jurkie-

Astronomiegeschichte, 10), Frankfurt/Main: Verlag Harri Deutsch 2010.

1 Es gibt wohl nur wenige brauchbare Aufnahmen von diesem Denkmal. Die leicht zugänglichen Fotos bei Erber, S. 148 oder bei Thimm, S. 71 zeigen keine Details.

2 Die Angaben wurden insbesondere der Arbeit von Dittrich entnommen.

3 Das Denkmal darf nicht mit dem Copernicus-Turm verwechselt werden, der Teil der Wehranlagen im Hof der Kathedrale bildet, und in dem heute ein Zimmer zu sehen ist, in dem Copernicus gearbeitet und gewohnt haben soll.

4 Vom selben Bildhauer stammt z. B. auch das Albertus-Magnus-Standbild auf

der Schwabenbrücke in Freiburg/Breisgau.

5 Eine Abbildung befindet sich bei Thimm, S. 68.

6 Aus dieser Angabe und dem Bild 1 kann geschlossen werden, dass die Grundfläche des Turms ein Quadrat von etwa 5,7 m Seitenlänge war.

7 Dittrich, S. 498. - Dem Bild 1 kann man entnehmen, dass der vordere linke Turm an Galilei und der vordere rechte an Kepler erinnerte. Die Zuordnung der übrigen Namen bleibt offen. Auch kann nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, ob die Vornamen in gekürzter oder ungekürzter Form aufgeführt waren.

8 Dittrich, S. 495.

9 Ebd. S. 498.

10 In der Nähe befindet sich heute ein Gebäude der Caritas.

11 Thimm, S. 70.

12 Auf der Statue steht »1972«.



Links: Das Relief am Copernicus-Denkmal. Es befindet sich heute (ohne Schriftplatte) im Nicolaus-Copernicus-Museum neben dem Dom. Es ist wohl das einzige Fragment, das die Zeiten überdauert hat. (Aufnahme des Verfassers vom 3. 11. 2007). Rechts: Das Copernicus-Standbild von 1973.



wicz-Pilska (Frombork) für die bereitwillig erteilten Auskünfte.

Literatur

Franz Dittrich, Das Koppernikusdenkmal in Frauenburg. In: Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands 17 (1910) S. 483-500.

F. Erber, Illustrierte Himmelskunde. Berlin: Neuer Allgemeiner Verlag o. J. [1912].

Bernhard Maria Rosenberg, Nicolaus Copernicus (Persönlichkeit und Geschichte, 72). Göttingen: Musterschmidt 1973.

Werner Thimm, Nicolaus Copernicus. Leer: Verlag Gerhard Rau-tenberg 1972.

Anmerkungen

* Dieser Beitrag erschien zuerst (mit geringen Änderungen) in: Acta Historica Astronomiae 37, 2010, S. 326-331 (Beiträge zur



Gemeinschaft Junges Ermland

Weihnachten 2012

Kontakte

Arbeitsstelle:

Ermlandweg 22, 48159 Münster
Telefon: 02 51 / 21 14 77
Telefax: 02 51 / 26 05 17 (nur Fax)
Internet: www.junges-ermland.de

Geistlicher Beirat:

Thorsten Neudenberger
Parkstrasse 2A, 59192 Bergkamen
Telefon: 0 23 07 - 98 32 115
thorsten.neudenberger@web.de

Bundessprecherin:

Simone Mielenhausen
Trimbomstraße 16, 51105 Köln
bundessprecher@junges-ermland.de

Bundessprecher:

Felix Teschner
Bahnhofstr. 83, 61130 Nidderau
bundessprecher@junges-ermland.de

Christus ist geboren – die Sonne der Gerechtigkeit

Liebe Ermis!

Wir stehen unvorstellbar früh auf, mitten in der Nacht, und gehen nach einer Tasse Kaffee an den benachbarten Strand. Dort stehen schon unglaublich viele Menschen. Es wird getrommelt, und es wird gesungen und getanzt. Und die Intensität, so kommt es mir wenigstens vor, sie steigt von Minute zu Minute. Über alle sprachlichen und kulturellen Grenzen hinweg entsteht eine große Gemeinschaft: Wir schauen alle nach Osten - hinaus auf das Meer: Und dort steigt, lautlos, feuerrot, gewaltig und majestätisch die Sonne aus dem Meer auf.

So habe ich es vor etlichen Jahren ganz im Süden von Indien erlebt, am Cape Cormorin, an der Stelle, wo der Indische Ozean, das Arabische Meer und der Golf von Bengalen zusammen fließen. Ein heiliger Ort für die Menschen Indiens, die in der Mehrzahl Hindus sind, hier steht auch ein großer Tempel. Die aufsteigende Sonne, ein Ursymbol der Menschen, ein Bild für Gott: Wir brauchen das Licht, um leben zu können, damit wir etwas sehen, damit wir nicht erfrieren. Und die Sonne schenkt uns dieses Leben und sie hält uns

im Leben, wie unser Schöpfer und unser Erlöser es auch tut.

Wenn wir in der Heiligen Nacht Weihnachten feiern werden, liebe Ermis, dann schauen auch wir als Christen und Christinnen wieder nach Osten, zur aufgehenden Sonne, die für uns Jesus, der menschgewordene Sohn Gottes, ist. Denn mit ihm kommt das Leben, das göttliche Leben zu uns auf die Erde. In seinem Schein können wir die Wege des Lebens sehen, erkennen und gehen. In seiner Wärme, das heißt in seiner Barmherzigkeit und Liebe können wir uns sonnen und geborgen sein. Wenn wir ihn auch weniger mit Trommelklang und Tanz empfangen, so erwarten und begrüßen wir ihn doch mit unseren Liedern und unseren Gebeten: Christus, die Sonne der Gerechtigkeit.

Und wir wollen ihn aufnehmen und begrüßen in unserem Leben, damit sein Leben, sein Segen, sein Friede unser Herz erfüllen kann. Damit er auch durch unseren Einsatz für die Gerechtigkeit und für die Versöhnung groß und stark wird.

Frohe und gesegnete Weihnachten wünsche ich Euch und Euren Lieben!

Thorsten Neudenberger

**Uns gibt's auch im Internet:
www.junges-ermland.de**

**Einsendeschluss:
29. Januar 2013**

**Beiträge für die GJE-Beilage bitte an
Alexandra Zierenberg
Harnackstr. 3, 04317 Leipzig
E-Mail: alexandra@junges-ermland.de**

Begegnung für Kinder und Jugendliche 2013

Im Sommer 2013 soll es wieder eine Begegnung für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 15 Jahren geben.

Diesmal wollen wir ins Ermland fahren, der Ort steht noch nicht genau fest. Das Datum hingegen haben wir schon ausgewählt: 21. - 28. Juli 2013. Bitte merkt euch den Termin vor und macht Familien in der Ermlandfamilie - sowohl in Deutsch-

land als auch in Polen - darauf aufmerksam.

Insgesamt soll es 30 Plätze geben - 15 Plätze für deutsche und 15 Plätze für polnische Teilnehmer.

Anmeldungen oder Fragen nehmen wir gerne entgegen. Verantwortlich ist Hanna Teschner, Aktion West-Ost, Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf, Tel.: 02 11 / 46 93 195, E-Mail: aktion-west-ost(at)bdkj.de.

... und sie fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.

*Ein friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest
wünschen wir allen Leserinnen und Lesern!*

Hinweise zu unseren Tagungen

Die Gemeinschaft Junges Ermland veranstaltet im Lauf eines Jahres etliche Tagungen. Damit nicht nur der Ablauf einer Tagung harmonisch ist, sondern auch die organisatorischen Dinge möglichst problemlos zu bewältigen sind, bitten wir, folgende Punkte unbedingt zu beachten:

- Das **Mindestalter** für die Teilnahme an den Tagungen beträgt 16 Jahre.
- Die **Anmeldung** ist schriftlich und mit vollständiger Adresse an die angegebenen Stellen zu richten. Sie ist verbindlich.
- Sollte eine **Abmeldung** nötig werden, so ist diese ebenfalls schriftlich und sofort einzureichen, um anderen noch die Möglichkeit zu geben, zu einer Tagung zu kommen. Wer sich nicht abmeldet, muss entstehende Ausfallkosten selbst tragen.
- Bei den Tagungen der GJE handelt es sich um **staatsbürgerliche Bildungsseminare**, die auch als solche über den Bundesjugendplan bezuschusst wer-

den. Voraussetzungen für die Bezuschussung sind das Alter der Teilnehmer (16 bis 25 Jahre) sowie die Teilnahme an den Bildungsveranstaltungen.

- **Fahrtkostenerstattung** ist nur dann möglich, wenn die günstigste Fahrkarte (Deutsche Bahn 2. Klasse) oder eine Fahrpreisauskunft der Deutschen Bahn (für Autofahrer) vorliegt. Die Fahrpreisauskunft muss außerdem die genaue Bahnkilometerzahl vom Wohnort zum Tagungsort enthalten.
- Die Kosten für **Unterkunft und Verpflegung** richten sich nach dem Tagessatz des Hauses, in dem die Tagung stattfindet, vermindert um den Zuschuss, den wir beantragen.
- Wer in schwieriger wirtschaftlicher Lage ist, darf mit **Ermäßigung der Kosten** rechnen, ebenso wer arbeitslos ist, wenn er eine Ermäßigung rechtzeitig vor Beginn der Tagung schriftlich beantragt.

Buntes Treffen - Spätlese 2012

Das Spätlesetreffen, welches mit den Begegnungstagen zusammengelegt war, fand vom 5. bis 7. Oktober auf dem Michaelshof in Hilders bei Fulda statt. Aus diesem Grund waren alle Generationen mit wohl 80 Teilnehmern vertreten, die aus ganz Deutschland und sogar aus dem Ermland angereist kamen.

Von Freitag bis Sonntag standen verschiedene Attraktionen auf dem Programm.

Nach einem Vortrag über das Fliegen, Segelfliegen und einem Bericht über einen Flug bis zur Kurischen Nehrung in Litauen von Dr. Peter Herrmann, gab es am Nachmittag die Möglichkeit zwischen verschiedenen Ausflügen zu wählen. Zur Auswahl standen: Ein Besuch des Stadtzentrums Fulda mit Besichtigung des Doms; ein Ausflug

zur Wasserkuppe, einer der Wiegen der deutschen Segelfliegerei sowie zum „Checkpoint Alpha“, einem einstigen Grenzübergang zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR, gleichsam zwischen

dem freiheitlichen Westen mit der NATO und dem kommunistischen Osten mit dem Warschauer Pakt; Auch gab es zwei Wander-Angebote in die Rhön.

Am zweiten gemeinsamen Tag wurde der bunte Abend und der Geburtstag von Simone bei Tanz und vielen Spielen gefeiert. Bei die-



sem Treffen wurden viele Bekanntschaften geschlossen, deshalb fiel der Abschied nach diesem Wochenende umso schwerer.

Insgesamt war es unserer Meinung nach ein absolut gelungenes Treffen, auf dem wir beide uns kennengelernt haben. Wir haben uns an diesem Wochenende auf Antrieb super gut verstanden, weshalb wir, wie bestimmt viele andere auch, dem Wiedersehen entgegenfieberten. Das nächste Mal sind wir beide auf jeden Fall wieder dabei und würden uns über neuen Zuwachs freuen, der bestimmt so viel Spaß haben wird, wie wir dieses Wochenende auch.

Ricarda Heine & Stefanie Roweda

Alle Generationen - von Ur-Großeltern bis Ur-Enkel - feiern ausgelassen bei Tanz und Spiel gemeinsam bei den Begegnungstagen / Spätlese 2012. Foto: Peter Herrmann

Begegnungstage/Spätlese 2012

Wenn Erbsen über die Straße rollen – Ein Wochenende zurück in die Kindheit

Wenn drei Generationen sich in ein Auto setzen, um gemeinsam ein Wochenende, 5. bis 7. Oktober 2012, mit der Ermlandfamilie in der Rhön zu verbringen, wo kann das nur hinführen!?

Thematisch haben wir uns auf den ermländischen Begegnungstagen mit der Fliegerei beschäftigt. Unser Referent, Dr. Peter Herrmann, führte uns in die Grundlagen des Fliegens ein und erklärte uns, warum wir beim Fliegen nicht herunterfallen. In einem zweiten Teil seines Referates berichtete er über seinen Flug von Bonn über Deutschland, Polen (u.a. Ermland und Ostpreußen) und Litauen zur Kurischen Nehrung, wo einst Ferdinand Schulz in Rossitten zwischen den Weltkriegen der Segelfliegerei mit seiner Besenstielkiste Weltbeachtung verlieh.

Doch auch abseits der offiziellen Thematik war das Programm ein Flug durch die verschiedensten Gipfel und Gefilde.

Den Samstagnachmittag nutzten wir, je nach Interessenslage, um die

Domstadt Fulda kennen zu lernen, die Wasserkuppe zu besuchen oder ein wenig durch die Rhön zu wandern.

Abends wurden dann für mich etliche Relikte aus meiner Zeit vom Ostertreffen in Helle und anderen Ermi-Treffen aus meiner Kindheit wieder aufgewärmt. Der bunte Abend entpuppte sich nämlich zuerst als eine Sitzkreisveranstaltung, wo alle Teilnehmer über Generatio-

nengrenzen hinweg Klatsch-Sing-Tanz-Platzwechsel-Spiele jedweder Ausprägungsform mit großer Begeisterung durchführten. Ob „Erbsen rollen über die Straße ...“, Enkel ihre Großmütter mit einer zusammengerollten Zeitungen vermöbeln oder Mitmach-Geschichten verlesen werden, ich fühlte mich um über ein Dutzend Jahre zurückversetzt. Faszinierenderweise schienen Vertreter aller Generationen um mich herum mit unbändiger Begeisterung jeglichen Blödsinn mitzumachen. Es wurden Löwen gejagt, Pferderennen gewonnen, Schnecken über Berge und Elefan-



Am späteren Abend erst schimmerte ein Abglanz eines GJE-Abends. Wir ruderten uns mit vollem Körpereinsatz in die Mitte der Tanzfläche.

Foto: Klemens Hinz

ten durch Wälder getrieben... Das schien mir dann wohl der „bunte“ Teil des Abends zu sein. Was bleibt einem da nun anderes übrig als sich mitreißen zu lassen. Ich versuchte also die Flucht nach vorne, ließ meine traumatischen Kindheitserinnerungen außen vor und fand mich schon kurz darauf mitten drin in der Klatsch-Sing-Tanz-Renn-Spiel-Veranstaltung.

Am späteren Abend, meine wieder erwachten Kindheitstraumata konnte ich hinter mir lassen, wurde es dann doch noch ein wenig wie ein GJE-Abend. Wir ruderten uns mit vollem Körpereinsatz in den Mittelpunkt der Tanzfläche, übernahmen die DJ-Station und verliehen dem späteren bunten Abend einen kräftigen GJE-Charakter.

Trotz der an diesem Wochenende erfahrenen Überdosis in Sachen Kindheitstraumata und meiner erneuten Erkenntnis, dass diese Art der Betätigung in großen Gruppen oft nicht meinen Geschmack trifft, war es doch ein tolles Wochenende, das wir auf dem Michaelshof verbracht haben und ich freue mich auf die nächsten Begegnungstage mit einer bunten Vielfalt an Teilnehmern.

Felix Teschner

„EINE von 365.854 Einwohnern bin ich jetzt in Bochum!“

„Tief im Westen, wo die Sonne verstaubt! Ist es besser, viel besser, als man glaubt!“ (aus „Bochum“ von Herbert Grönemeyer)

Genauso wie das berühmte Lied von Herbert Grönemeyer über die Stadt im Ruhrpott beginnt, fange ich auch in meinem Bericht über mein neues zweites Zuhause an:

Das Erste was man feststellt, wenn man sich die Lage der Stadt auf einer Karte anschaut, ist die zentrale Lage der Stadt. So braucht man nur rund 10 Minuten mit der Bahn nach

Dortmund und dasselbe in die andere Richtung nach Essen. Das ist das schöne im Ruhrpott, da hält man zusammen! Ehrlich! ;-)

In meiner Einführungswoche vom Studium ging es natürlich auf Sightseeing-Tour und man bekam einen Einblick in das berühmte Bermudadreieck, wo man sich gerne Abends aufhält, das Deutsche-Bergbaumuseum, die Kortumstrasse zum Shoppen, das Planetarium und natürlich das Musical „Starlight Express“!

Als das Wetter besser wurde, zog es mich öfters an den Kemnader See, wo man die Natur genießen kann und der Stadt entflieht für den Moment. – Wichtig, wenn man aus einem Dorf kommt und Sport studiert.

Persönlich hat mich in den ersten Wochen in meinem neuen Zuhause Bochum die Persönlichkeit und Freundlichkeit der Menschen hier überzeugt. So fielen mir das Studium und die Organisation drum herum direkt viel leichter und man

konnte trotzdem die Abende gemeinsam genießen. Die Universität ist zwar hässlich meiner Meinung nach, aber wenn man sympathische Menschen an seiner Seite hat, ist das Aussehen doch nebensächlich.

Ein Gutes hat Bochum ebenfalls noch: Meine Familie ist nicht weit entfernt, sodass das Ausziehen nur halb so schwer gefallen ist. Cousine in Duisburg, Cousin in Essen und viele GJE-ler um sich herum in Bergkamen, Bielefeld, Herford...

Sarah Roweda

Music meets Culture – second

Bericht von der deutsch-polnisch-litauischen Jugendbegegnung

Im vergangenen Jahr habe ich über den Start eines neuen Projektes berichtet: „Music meets Culture“. Mit unserer Idee, Hobbymusiker aus verschiedenen Ländern zusammen zu bringen, hatten wir Erfolg, und so haben wir beschlossen, in diesem Jahr wieder ein ähnliches Treffen durchzuführen.

Diesmal ging die Reise nach Danzig, zu unseren polnischen Partnern in das Maximilian-Kolbe-Haus. Jeweils sieben Teilnehmende aus Litauen, Deutschland und Polen waren Anfang September mit ihren Instrumenten und Gepäck für eine Woche angereist. Einige kannten sich schon vom vorausgegangenen Treffen in Ratingen 2011, andere waren zum ersten Mal auf einer internationalen Begegnung.

Zu Beginn formierten wir - je nach musikalischem Interesse - drei Gruppen, die dann jeweils für den Rest der Woche eine Band bildeten. Da das Maximilian-Kolbe-Haus normalerweise weder eine Musikschule noch ein Aufnahmestudio ist, mussten wir improvisieren. So wurden zwei Schlafräume zu Proberäumen umfunktioniert: Die Möbel wurden in den Ecken gestapelt, der neu gewonnene Platz mit Verstärkern, Kabeln, Instrumenten und Mikrofonen gefüllt und die drei Bands verteilten sich mit gebührendem Abstand auf die verschiedenen Stockwerke des Hauses, um sich akustisch nicht in die Quere zu kommen.

Am Montag wurde eine Aufgabe gestellt, die es bis Freitag zu bewältigen galt: Für den Freitag standen zwei Konzerte an. Eines auf einer Preisverleihung im Rahmen eines lokalen Jugendprogramms zum

Thema „Toleranz“ und eines am Abend in einem Cafe, beide in der nahegelegenen kaschubischen Stadt Wejherowo.

Jede Gruppe sollte dafür zwei Stücke komponieren und texten. Das erste sollte sich mit dem Thema „Toleranz“ auseinandersetzen. Das zweite war zur freieren Gestaltung, allerdings unter der Bedingung, dass in den Stücken alle drei Sprachen unserer Teilnehmer - polnisch, deutsch und litauisch - vorkommen sollten.

Im ersten Stock probten zwei Saxophonistinnen, eine Posaune, eine Gitarre und zwei Sänger. Sie hatten sich zum Ziel gesetzt, laute Musik mit viel Energie zu machen. Im zweiten Stock spielten zwei Geigerinnen, ein zum Bassisten umfunktionalisierter Keyboarder, ein Ukulelespieler und Trommler, eine Gitarristin und eine Sängerin in einem drei-Personen Zimmer mit Doppelstockbett. Hier war ruhigere Musik,

„chill out“ auf dem Plan. Im vierten Stock hatten sich ein Sänger und zwei Sängerinnen gesammelt, begleitet von einer Djembe, einer Geigerin und einer E-Gitarre.

Jeweils die Hälfte eines jeden Tages nahmen wir uns Zeit, Stücke umzuschreiben, neu zu interpretieren und zu proben. Für die andere Hälfte des Tages war ein Programm vorbereitet, um die Stadt Danzig und die Umgebung besser kennen zu lernen, ein wenig von den anderen Sprachen zu lernen und durch kleine Vorträge etwas über Musik in Deutschland, Polen und Litauen zu lernen. Bei solch einer musikalischen Gruppe waren selbst die Ausflüge von Musik begleitet: Flöten in der S-Bahn, mit der Gitarre am Strand und eine Menge Straßenmusik, mit der einige unserer Teilnehmer die Passanten in der Fußgängerzone so sehr begeisterten, dass sie sich ihr abendliches Bier vor Ort verdienen konnten.

Die Mühe bei den Proben lohnte sich. Die Konzerte am Freitag waren erfolgreich. Für einen kleinen Moment hielt ich die Luft an, als ei-

ne der Bands zur Zugabe anhub und vor den Bildungsverantwortlichen des Kreises und der Stadt, die zur Preisverleihung gekommen waren und in den ersten Reihen der Zuhörer saßen, zu „We don't need no Education“ anhuben. Aber offensichtlich war die Musik so gut, dass sich daran niemand störte.

Für einige der Teilnehmer war das Projekt mit dem Abschied in Danzig noch nicht zu Ende. Zwei unserer deutschen Teilnehmer trampelten kurzentschlossen eine Woche später nach Vilnius, um weiter mit der litauischen Gruppe die geprobtten Stücke auf den Straßen zu präsentieren.

Aus den Verbänden der Aktion West-Ost selbst waren wir nur zu zweit. „Music meets Culture“ bietet eine schöne Möglichkeit, neue Leute für den internationalen Austausch zu gewinnen, den Kreis zu erweitern.

Über den Tellerrand des Verbands hinaus haben wir auch ein Angebot für junge Leute geschaffen, die keinen katholischen Hintergrund haben. So können wir unsere Erfahrungen aus dem deutsch-polnischen Austausch nutzen, um Talente zu fördern, um neue Ideen und Freundschaften und natürlich Musik entstehen zu lassen.

Junge Leute, die unterschiedliche Sprachen sprechen, unterschiedliche Erfahrungen in ihren Gesellschaften gemacht haben, die unterschiedliche Einstellungen entwickelt haben, werden durch eine gemeinsame Passion stark miteinander verbunden. Diese Idee funktionierte so gut wie im vergangenen Jahr, und deswegen hoffen wir, dass wir auch nächstes Jahr wieder junge Musiker zusammen bringen können - dann vielleicht in Litauen?

Hanna Teschner



„Music meets Culture“ - Die geprobtten Stücke werden auf den Straßen unter bewundernden Blicken der Passanten mit großem Erfolg präsentiert.

Verein zur Förderung der GJE

Liebe Freunde und Förderer der Gemeinschaft Junges Ermland!

Vor fünf Jahren, Ostern 2008, wurde der Förderverein gegründet und schon in den ersten Jahren hat sich gezeigt, dass dies der richtige Weg war. Erfolgreich konnten wir internationale Begegnungen fördern, Teilnahmen an Tagungen ermöglichen, neue Anschaffungen ermöglichen und Projekte zum Erhalt von Kulturgut unterstützen.

Wir danken allen Mitgliedern und Spendern ganz herzlich und laden alle Interessierten dazu ein, Mitglieder zu werden oder an den „Verein zur Förderung der Gemeinschaft Junges Ermland e.V.“ zu spenden (GJE-Förderverein, Kto-Nr.: 45019100 bei der Darlehnskasse Münster e.G., BLZ: 400 602 65).

Wir wünschen allen eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr,

der Vorstand des Fördervereins der Gemeinschaft Junges Ermland

www.foerderverein.junges-ermland.de

Ja, ich möchte Mitglied werden im „Verein zur Förderung der Gemeinschaft Junges Ermland e.V.“

Vorname: _____ Name: _____

Straße: _____ PLZ / Ort: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Bitte rufen Sie den folgenden Betrag von meinem Konto ab:

Empfohlener Jahres-Beitrag für Verdiener: 60 €

_____ € Jahresbeitrag (Mindestbeitrag: 12 € (deutsche Mitglieder); 5 € (polnische Mitglieder))

Kontonummer: _____ BLZ: _____

Bank: _____

Kontoinhaber: _____

Bitte schicken Sie mir eine Jahresrechnung.

Die Mitgliedschaft verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn sie nicht jeweils bis zum 1. Dezember eines jeden Jahres gekündigt wird. Eine Zuwendungsbestätigung kann auf Wunsch ausgestellt werden.

Ort, Datum

Unterschrift

Mitgliedsantrag bitte senden an: **GJE-Arbeitsstelle, Ermlandweg 22, 48159 Münster**, Fax: 0 251 / 26 05 17

Meine Erfahrung im Rollstuhl

Am Samstag ging es dann los, wir durften für drei Stunden, ein Teil von dem erleben und fühlen, was für einen Rollstuhlfahrer normaler Alltag ist. Dafür wurde die Gruppe in zweier Teams geteilt, die aus jeweils einen Rollstuhlfahrer und einem „Betreuer“ bestanden. Später sollten Rollstuhlfahrer und Betreuer tauschen, sodass jeder seine eigenen Erfahrungen mit dem Rollstuhl sammeln kann.

Meine Betreuerin war Lotte und ich bin ziemlich froh, dass ich sie hatte. Rollstuhlfahren ist nämlich anstrengender als gedacht und geht ganz schön in die Arme! Man treibt die Räder ausschließlich durch die Arme an, wodurch auch schnell kleinste Steigungen oder Schrägen bewusst werden, die man als Laufender so gut wie nicht wahrnimmt. Es hat ganz schön lange gedauert, bis ich die richtigen Tricks raus hatte, mit Schrägen umzugehen. Durch die richtige Kombination aus Bremsen und schneller drehen, fährt man dann auch irgendwann wieder in die richtige Richtung. Ali, der selber seit langer Zeit Rollstuhlfahrer ist und dementsprechende Armmuskeln hat, prophezeite uns schon bald, dass wir am nächsten Tag alle heftigen Muskelkater und Blasen an den Händen haben würden.

In der Innenstadt konnten wir uns frei bewegen, soweit dieses mit dem Rollstuhl möglich war. Vor vielen Geschäften gab es steile Steigungen, Eintrittsstufen oder die Bodenbeläge von Rampen, die für Rollstuhlfahrer oder Kinderwagen vorgesehen sind, waren zu rutschig. Ohne die Hilfe von Lotte, wäre ich, als ungeübte Rollstuhlfahrerin, schon dort völlig über-

fordert gewesen. In den Geschäften selber war es teilweise schwierig, den Überblick zu behalten, da die meisten Regale viel größer waren als ich selbst. Außerdem war ich oftmals auf fremde Hilfe angewiesen, da viele Gegenstände oft viel zu hoch platziert waren, um diese vom Rollstuhl aus greifen zu können. Eine weitere Schwierigkeit waren die Gänge, manchmal waren diese nicht breit genug, um als Rollstuhlfahrer durchzufahren oder man hatte überhaupt keinen Platz, seinen Rollstuhl zu drehen. Gut war es natürlich, wenn man in solchen Situationen jemand wie Lotte hatte, die einen dann wieder sicher draußen vor der Tür abliefern konnte. Doch natürlich war es auch total interessant zu testen, wie Menschen auf mich als Rollstuhlfahrerin reagierten. Allgemein ist mir aufgefallen, dass man viel öfters begrüßt oder angelächelt wird. Die Leute sind freundlich und fragen, ob sie irgendwie behilflich sein können, wenn sie zum Beispiel sehen, dass ich als Rollstuhlfahrer an ein Buch, das viel zu weit oben steht, nicht so recht ran komme. Passieren uns „Rollis“ kleinere Missgeschicke, wie das Umfallen von Regalen oder ein ungeplantes Umfahren von Gegenständen, kommen fast immer eine Menge von Menschen „angerannt“, fragen, ob alles okay ist, ob sie helfen können und räumen den Schaden meist auch wieder auf. Teilweise waren mir solche Vorfälle sehr unangenehm, denn ich wollte ja eigentlich nicht noch mehr auffallen, als ich es sowieso schon tat, und so versuchte ich es einfach mit einem Lächeln

zu überspielen und bedankte mich bei den Leuten.

Nachdem ungefähr 1½ Stunden vergangen sind, wollten Lotte und ich unsere Positionen tauschen. Darum fuhren wir in einem Kaufhaus in Richtung Aufzug, in dem der Tausch stattfinden sollte, damit uns niemand dabei zusehen konnte. Auf dem Weg dorthin begegnete uns ein richtiger „Rolli“, jemand, den wir nicht kannten. Diese Begegnung war für mich einer der unangenehmsten Momente als testende Rollstuhlfahrerin, denn ich konnte gleich einfach aus meinem Rollstuhl aufstehen und den Betreuer für Lotte spielen. Dieser Mann im Rollstuhl, bleibt einfach dieser Mann im Rollstuhl, der sich ohne seinen Rollstuhl nicht frei bewegen kann. Er kann nicht einfach aufstehen und seine Position mit einer anderen Person tauschen, denn für ihn ist diese Fahrt keine Testfahrt.

Nichtsdestotrotz tauschten Lotte und ich im Aufzug unsere Positionen. Jetzt war Lotte die Rollstuhlfahrerin und ich ihre Betreuerin. Ich konnte also fast frei darüber entscheiden, wohin wir fuhren und was wir uns anschauten. Das ist mir selber auch aufgefallen, als ich noch im Rollstuhl saß. Bin ich den Rollstuhl völlig allein gefahren, hatte ich die volle Kontrolle und fühlte mich dementsprechend gut. Wurde ich jedoch über einen längeren Zeitraum geschoben, fühlte ich mich unwohl; Einmal, weil ich mich nicht selber fortbewegen konnte und zum anderen, kam ich eben nur dorthin, wo mich meine Betreuerin hingefahren hat. Wir blieben also noch eine Weile auf dieser Etage, bis wir sicher waren, dass wir dem richtigen Rollstuhlfahrer nicht noch einmal begeg-

nen würden, mit Lotte im Rollstuhl anstatt mir.

Während der gesamten Zeit sind uns viele Fragen eingefallen, zum Beispiel: Was ein Rollstuhlfahrer macht, wenn plötzlich der Aufzug nicht mehr geht. Ali hat uns kurz und knapp darauf geantwortet: „Wir fahren mit der Rolltreppe.“ Okay, und wie das geht, konnte ich mir mal so gar nicht vorstellen, bis ich es gesehen habe. Man fährt also mit seinem Rollstuhl auf die Rolltreppe, dabei stehen die Vorderräder auf der oberen Stufe und die Hinterräder auf der unteren, mit den Armen hält man sich dann an dem Seitengeländer der Rolltreppe fest. Es sieht spektakulär aus, ist aber gar nicht mal so schwer. Viele von uns haben es selber ausprobiert. Abwärts ist die Technik die gleiche, man fährt rückwärts auf die Rolltreppe, wieder die Rückräder auf der unteren Stufe und die Vorderräder auf der oberen, man hält sich am Geländer fest und fährt nach unten.

Besonders überrascht war ich, als ich mich längere Zeit an einem kleineren Stand umschaute, etwas kaufte und der Verkäufer mich darauf fragte, was denn passiert sei, dass ich im Rollstuhl sitze. Ich hätte vorher im Leben nicht daran gedacht, dass mich jemand darauf ansprechen würde, warum ich im Rollstuhl säße, ich war total unvorbereitet und wusste auch nicht, was ich auf seine Frage antworten sollte (ich wusste nichts von der Abmachung der anderen, da ich verspätet ankam). Nach längerem Zögern, hab ich im geantwortet, dass wir eine Jugendgruppe sind, die testet, wie es ist, ein Rollstuhlfahrer zu sein. Anders als erwartet reagierte der Verkäufer total positiv auf meine Antwort. Ich glaube sogar, er fand es gut, dass wir so etwas ausprobierten, um uns in die Situation von Rollstuhlfahrern hineinzuversetzen. Als wir später nach unserem Tausch nochmal an ihm vorbeigefahren sind, sprach er uns auf unsere Erlebnisse an.

Allgemein glaube ich, dass diese Selbsterfahrung uns allen geholfen hat, einen Einblick in das Leben eines Rollstuhlfahrers zu bekommen. Wir haben alle gemerkt, wie schwierig es ist, sich ohne Hilfe als Rolli in unserer Welt zurechtzufinden. Da jede Tätigkeit viel mehr Zeit und Kraft in Anspruch nimmt und man sich genauestens darüber informieren muss, wie die gegebenen Umstände vor Ort sind. Denn als Rollstuhlfahrer, der aufs Klo muss, kann man nicht einfach in jedem Lokal nachfragen, ob man deren Toilette benutzen kann, da die Toiletten oftmals im Keller sind, und es weder Rolltreppe noch Aufzug gibt.

Lisa Kluth



GJE-Arbeitsstelle
Ermlandweg 22
48159 Münster

Jahresgabe 2012

Als Jahresgabe 2012 erhalten die Mitglieder des Historischen Vereins Band 56 der *Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands*. Er enthält u. a. die letzte Arbeit von Ulrich Fox (†): *Erzpriester Maximilian Tarnowski (1883-1981), Seelsorger im Deutschen Reich und in Volkspolen* (26 S.) mit einem Dokumentenanhang (19 S.) Die Biographie von Erzpriester Josef Lettau (1898-1959) konnte Ulrich Fox nicht mehr fertig stellen,

sie liegt in einem ersten Teil (bis 1945) im Rohmanuskript vor, für den zweiten Teil ist das Material weitgehend gesammelt.

Weitere Beiträge u. a.: Jerzy Kielbik, Die Beamten der Stadt Heilsberg 1650-1750.

Sabine Bober, Generalvikar Adalbert (Wojciech) Zink und Dr. Ignacy Tokarczuk 1952-1962.

Andrzej Kopiczko, Adalbert Zink. Zum Artikel von Sabina Bober.

Studienbuch zur Geschichte von Flucht und Vertreibung

Als Beiheft Beiheft 20 der ZGAE erscheint in Kürze der Sammelband mit den Referaten der Tagung, die der Historische Verein aus Anlass des 60. Todestags des Bischofs Maximilian Kaller in Verbindung mit dem Institut für die Geschichte des Bistums Münster am 8. September 2007 in der Akademie Franz-Hitze-Haus in Münster veranstaltet hatte.

Das Buch trägt den Titel *Maximilian Kaller - Bischof der wandernden Kirche Flucht und Vertreibung - Integration - Brückenbau* und enthält die folgenden Beiträge:

Thomas Flammer, Bischof Maximilian Kaller und der katholi-

sche Seelsorgsdienst für die „Wandernde Kirche“.

Rainer Bendel, Maximilian Kaller – Grundanliegen des „Vertriebenenbischofs“.

Karolina Lang-Vöge, Maximilian Kaller als Deuter der ermländischen Glaubensgemeinschaft nach Flucht und Vertreibung.

Alfred Penkert, Die Alltagssituation der Ermländer 1945-1947 im Spiegel ihrer Korrespondenz mit Bischof Maximilian Kaller.

Michael Hirschfeld, Impulse Maximilian Kallers für die Vertriebenen-seelsorge und Erfahrungen an der Basis. Das Fallbeispiel des Oldenburger Landes.

Mathias Beer, ‚Flüchtlingsforschung‘. Anmerkungen und Thesen

Markus Leniger, Nationalsozialistische „Volkstumsarbeit“ und SS-Umsiedlungspolitik. Zur Vorgeschichte von Flucht und Vertreibung

Gregor Ploch, Die Kirchenpolitik der Nationalsozialisten im besetzten Polen und ihre Auswirkungen auf das deutsch-polnische Verhältnis nach 1945

Hans-Jürgen Karp, Die Reaktion des deutschen Episkopats auf die Verfolgung der polnischen Kirche in den sog. eingegliederten Ostgebieten des Deutschen Reiches.

Hans-Jürgen Bömelburg, Flucht und Vertreibung in der deutschen und in der polnischen Öffentlichkeit. Zwischen Medienereignis und dem Scheitern einer europäischen Erinnerung an die Zwangsmigrationen.

Gerd Fischer, Ostpreußen als Erinnerungslandschaft der deutschen und der polnischen Literatur nach 1945. Reflexionen eines Geschichtslehrers.

Die Beiträge des Bandes behandeln also nicht nur das Wirken Maximilian Kallers (1880-1947) als Hirte der Ermländer in der Vertreibung seit September 1945 und in seiner Funktion als *Päpstlicher Sonderbeauftragter für die heimatvertriebenen Deutschen* 1946/47, sondern gehen auch der Frage nach, ob und ggf. welche Impulse für Umbrüche in Kirche und Gesellschaft von den heimatvertriebenen Katholiken ausgegangen sind und welche seelsorglichen Konzepte für deren Betreuung und Integration maßgebend waren. In einem

zweiten Teil wird die Problematik der durch das Vertreibungs-geschehen belasteten deutsch-polnischen Beziehungen erörtert, und zwar einerseits mit einem Rückblick auf die Vorgeschichte der Vertreibung und ihre Auswirkungen auf die gegenseitigen Beziehungen der Kirchen beider Länder in der Nachkriegszeit und andererseits auch mit dem Versuch einer Bewertung des jüngsten Standes der Beziehungen im kollektiven Bewusstsein der beiden Gesellschaften.

Ein Namens- und ein Ortsregister erschließen den Inhalt. Das Vertreibungs-geschehen wird durch vier Karten farbige veranschaulicht:

Ansiedlung von Deutschen im besetzten Polen (1939-1944).

Evakuierung und Flucht der deutschen Bevölkerung nach Westen (Juli 1944 - Mai 1945). Zwangsaussiedler aus Polen in die Besatzungszonen Deutschlands (1945-1949). Deutsche Zwangsaussiedler aus Polen, nach Wojewodschaften (Regionen) (August 1945 - 1947).

Der Band eignet sich nicht zuletzt als Studienbuch für die historisch-politische Bildungsarbeit in den ermländischen Gruppen und Gemeinschaften sowie darüber hinaus.

Maximilian Kaller - Bischof der wandernden Kirche. Flucht und Vertreibung - Integration - Brückenbau. Hrsg. von Thomas Flammer und Hans-Jürgen Karp. Münster: Aschendorff Verlag 2012, 224 S., 4 Ktn., 24,80 €

Zur Situation des HVE

Welche Aufgaben stellen sich heute noch einem deutschen regionalen Geschichtsverein, dessen Arbeitsgebiet nicht mehr zu Deutschland gehört und dessen Mitglieder – größtenteils – nicht dort wohnen.

Wir haben die bisher im Vordergrund stehende Aufgabe des Vereins als historisch fundierte Selbstvergewisserung der Ermländergemeinschaft umschrieben. Diese Aufgabe tritt mehr und mehr in den Hintergrund gegenüber den Anforderungen einer modernen Regionalgeschichte. Diese beschäftigt sich mit einem bestimmten Raum und der gesamten Bevölkerung, die in diesem Raum lebte und lebt, ungeachtet ihrer Konfession und Sprache, ihrer Staatszugehörigkeit sowie der zeitlich wechselnden ethnischen oder nationalen Zuschreibungen der Bevölkerung.

In der Perspektive wandelt sich der HVE von einem traditionellen Geschichtsverein zu ei-

nem Forschungsverbund mit den Strukturen eines wissenschaftlichen Netzwerks. Das ist in offener Prozess.

Die stärkere wissenschaftliche Ausrichtung hat zur Folge, dass der Vorstand vorrangig aus Wissenschaftlern besteht, die keinen ermländischen Hintergrund haben. Wissenschaft über die Region Ermland/Preußenland beschäftigt sich unabhängig von der Herkunft des Forschers mit dem Land.

Wie kann der Verein angesichts dieses Wandels seine Verbundenheit mit der sich ebenfalls wandelnden Ermlandfamilie erhalten bzw. den neuen Gegebenheiten anpassen?

Vorstand

Frau Dr. Fox wird spätestens 2014 aus dem Vorstand ausscheiden, gesucht wird ein(e) Kassierer(in) – am besten ein(e) Ermländer(in), damit der HVE auch künftig eine(n) Ermländer(in) in

die Ermländervertretung delegieren kann.

ZGAE und UEH

Eine weitere Folge des Wandels ist: Das Mitteilungsblatt UEH verliert an Bedeutung. Populäre Beiträge, die früher von ermländischen Lehrern beige-steuert wurden, gibt es seit einiger Zeit nicht mehr, da es den ermländischen Lehrer, der mit seinen Geschichtskenntnissen noch fest in der heimatlich-ermländischen Geschichte verwurzelt war, nicht mehr gibt. Es ist also geboten, die Beilage UEH auf zwei Folgen im Jahr, etwa im Sommer und zu Weihnachten, zu reduzieren und zu gegebener Zeit das Erscheinen ganz einzustellen. Mitteilungen, die dem wissenschaftlichen Vereinsprofil entsprechen, könnten in der ZGAE untergebracht, Informationen für die Mitglieder in einem erweiterten jährlichen oder nach Bedarf zu verschickenden Rundbrief übermittelt werden, wie es bisher schon üblich war.

Vernetzung

Der schon lange geplante Umbau und Ausbau der Internetpräsenz des HVE wird in naher Zukunft umgesetzt werden. Zur kontinuierlichen Pflege hat sich unser Redaktionsassistent Johannes Götz bereit erklärt. Er hat bereits die ZGAE bei HSoZuKult (Anbieter und Vermittler historischer Fachinformationen im deutschsprachigen Raum) angemeldet. Dort werden jeweils die Zusammenfassungen der Beiträge und die Rezensionen eines Jahrgangs veröffentlicht. Der Vorstand wird im Einzelnen beschließen, was nach und nach ins Internet gestellt werden soll. Außer den schon vorhandenen (z.T. zu aktualisierenden) Links sind das z.B. die Vorkriegsbände 1 - 28 der ZGAE.

Der Vorstand bittet angesichts der anstehenden Veränderungen alle Mitglieder herzlich, dem Verein die Treue zu halten und ihn weiterhin zu unterstützen.

Borussia - Organ der Kultur-Gemeinschaft Borussia (Stowarzyszenie Wspólnota Kulturowa Borussia) Olsztyn
 EB - Ermlandbriefe
 UEH - Unsere ermländische Heimat. Mitteilungsblatt des Historischen Vereins für Ermland [Beilage der Ermlandbriefe]
 ZGAE - Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands

1985

1. Aus der Geschichte von Alt Wartenburg, in: UEH 31 (1985) Nr. 4, S. XIII-XV.

1989

2. Kirchspiel Alt-Wartenburg im Ermland mit Jadden - Tengutten - Tollack 1325-1985, Paderborn: Selbstverlag 1989, 431 S., zahlr. Abb., Kt.

1990

3. Neugründung des Dorfes Tollack im Kirchspiel Alt-Wartenburg im Jahre 1538, in: Heimatbrief der Kreisgemeinschaft Allenstein-Land 20 (1989) S. 903-907.
4. 625 Jahre Stadt Wartenburg/ Handfeste aus dem Jahre 1364, in: Heimatbrief der Kreisgemeinschaft Allenstein-Land 21 (1990) S. 16-27.

1992

5. Wspólnota warmińska na przykładzie wsi Alt-Wartenburg, Stary Wartembork, Barczewko [Die Ermländische Gemeinschaft am Beispiel von Alt-Wartenburgs, Stary Wartembork, Barczewko], aus dem Deutschen übers. von Rafał Wolski, in: Borussia Heft 3-4 (1992) S. 34-44.
6. Die Wartenburger Bubikopfsteuer aus dem Jahre 1927, in: Ermlandbuch 1992, S. 201-202.

1993

7. Patronatsfest 1993. St. Laurentius in Alt-Wartenburg. EB 47 (1993) Nr. 4, S. 8.

1994

8. Die ältesten Prästationstabellen des Ermlandes. 8. Tabelle des Amtes Wartenburg 1773, in: Altpreußische Geschlechterkunde NF 24 (1994) S. 233-298.
9. [Rezension:] Borussia. Kultura - Literatura - Historia. Nr. 1-7, Olsztyn 1991-1993, in: ZGAE 47 (1994) S. 205-207.
10. [Rezension:] Jan Chłosta, Biskupa Kallera duszpasterzowanie na Warmii [Die Seelsorgetätigkeit von Bischof Kaller im Ermland], in: Gazeta Olsztyńska Nr. 121 vom 24. 6. 1993. Adam Ornatek, Biskup Maksymilian Kaller - Wierność pasterskiemu powołaniu [Bischof Maximilian Kaller - Treue zur bischöflichen Berufung], in: Warmińskie Wiadomości Archidiecezjalne 48 (1993) Nr. 8, S. 87-96. Jan Chłosta, Jeszcze o biskupie Maksymilianie Kallerze [Noch einmal zu Bischof Maximilian Kaller], in: Warmińskie Wiadomości Archidiecezjalne 49 (1994) Nr. 10, S. 133-137. - Anzeigen in: ZGAE 47 (1999) S. 246-248.
11. Zus. mit Andrzej Kopiczko, Der heilige Johannes von Nepomuk und die Johannesbrücke in Allenstein, in: UEH 40 (1994) Nr. 3, S. IX-X [EB 48, 1994/3].
12. Z Barczewka na Wyzwolenia [Von Alt-Wartenburg zur Wyzwolenia-Straße], in: Księga pamiątkowa 1945-1995. 50 lat LO w Olsztynie [Gedenkbuch 1945-1995. 50 Jahre Allgemeinbildendes Lyceum in Allenstein], Olsztyn: II. Liceum Ogólnokształcące im. Konstatego Ildefonsa Galczyńskiego w Olsztynie 1995, S. 33-36 [Erinnerungen aus den Jahren 1952-1956].

1996

13. [Rezension] Warmiaci i Mazurzy w PRL. Wybór dokumentów. Rok 1945 [Ermländer und Mauren in der Volksrepublik Polen. Das Jahr 1945. Eine Auswahl von Dokumenten], hrsg. von Tadeusz Baryła (Rozprawy i Materiały Ośrodka Badań Naukowych im. Wojciecha Kętrzyńskiego, 140), Olsztyn 1994, VIII, 171 S., 3 Ktn, in: ZGAE 48 (1996) S. 239-243.
14. Totenbücher 1830-1876 und Friedhofsdocumentation 1990-1992 des Kirchspiels Alt-Wartenburg im Ermland. Mit Abbildungen der Grabinschriften und dem Lageplan vom Gemeindefriedhof des Kirch-

Bibliographie Ulrich Fox

Von Hans-Jürgen Karp

spiels Alt-Wartenburg mit Jadden, Tengutten und Tollack nach der Friedhofsdocumentation von 1990-1992 (Quellen, Materialien und Sammlungen zur altpreußischen Familienforschung, 9), Hamburg: Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e.V. 1996, 232 S. [nur noch als CD lieferbar].

1997

15. Die polnische Mundart im südlichen Ermland, in: Ermlandbuch 1997, S. 123-136.
16. Bischof Maximilian Kaller und die Seelsorge für die polnischsprachigen Diözesanen, in: UEH 43 (1997) Nr. 3, S. IX-XII [EB 51, 1997/3].

1998

17. Biskup Maksymilian Kaller i duszpasterstwo dla polskojęzycznych diecezjan [Bischof Maximilian Kaller und die Seelsorge für die polnischsprachigen Diözesanen], in: Warmińskie Wiadomości Archidiecezjalne 53 (1998) Nr. 37, S. 110-120.
18. Allenstein auf alten und Olsztyn auf neuen Ansichtskarten/Alenstein na dawnych i Olsztyn na nowych widokówkach, in: Rückbesinnung und Versöhnung durch Begegnung / Refleksje o przeszłości i pojednanie poprzez spotkanie, hrsg. von Walter Schimmelpfennig. Münster: Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung [1998], dt. Text u. 79 Abb. S. 15-48, poln. Text S. 182-187.

1999

19. Bischof Maximilian Kaller und die Seelsorge für die polnischsprachigen Diözesanen, in: ZGAE 49 (1999) S. 147-174.
20. [Rezension:] Leszek Belzyt, Między Polską a Niemcami. Weryfikacja narodowościowa i jej następstwa na Warmii, Mazurach i Powiślu w latach 1945-1960 [Zwischen Polen und Deutschland. Die Verifikation der Nationalitäten und ihre Folgen in Ermland, Masuren und im Weichselgebiet in den Jahren 1945-1960], Toruń: Marszałek 1996, 226 S., Tab., in: ZGAE 49 (1999) S. 332-339.
21. [Rezension:] Okręg Mazurski w raportach Jakuba Prawina. Wybór dokumentów 1945 r. [Der Bezirk Masuren in den Berichten von Jakob Prawin. Eine Auswahl von Dokumenten. Das Jahr 1945], hrsg. von Tadeusz Baryła (Rozprawy i Materiały Ośrodka Badań Naukowych im. Wojciecha Kętrzyńskiego, 155), Olsztyn 1996, XX, 240 S., 2 Ktn., 1 Faks., in: ZGAE 49 (1999) S. 341.
22. [Rezension:] Bożena Domagała, Mniejszość niemiecka na Warmii i Mazurach. Rodowód kulturowy, organizacja, tożsamość [Die deutsche Minderheit in Ermland und Masuren. Kulturelle Herkunft, Organisation, Identität] (Rozprawy i Materiały Ośrodka Badań Naukowych im. Wojciecha Kętrzyńskiego, 160), Olsztyn: Ośrodek Badań Naukowych im. Wojciecha Kętrzyńskiego 1996, 172 S. Rez. u. d. Titel: Ein Relikt aus der Vergangenheit - oder lebendige Traditionen? In: UEH 45 (1999) Nr. 2, S. VII [EB 52, 1999/2].

2000

23. Stefan Biskupski. Kapitularklar der Diözese Ermland (1953-1956), in: UEH 46 (2000) Nr. 3, S. IX-X. [Bericht über: Andrzej Kopiczko, Ks. prof. Stefan Biskupski - Objęcie urzędu wikariusza kapitulnego diecezji warmińskiej i charakterystyka jego pracy na tym stanowisku <Prof. Stefan Biskupski - Übernahme des Amtes des Kapitularklars der Diözese Ermland und Würdigung seiner Arbeit in dieser Stellung>], in: Studia Warmińskie 32 (1995) S. 379-388].

2001

24. [Rezension:] Hubert Orłowski, Warmia z oddali. Odpominania [Ermland aus der Ferne. Rückblenden und Bewahren vor dem Vergessen] (Odkrywanie Świątów), Olsztyn: Borussia 2000, 159 S., Abb. Rez. u. d. Titel: Alltagsleben im südlichen Ermland. Zu den Erinnerungen von Hubert Orłowski, in: UEH 47 (2001) Nr. 2, S. V-VII [EB 53, 2001/2]. Vgl. Nr. 28.
25. [Rezension:] Romualda Jachnowicz, Dywity. Z dziejów kościoła i parafii pw. św. Apostołów Szymona i Judy Tadeusza [Di-

witten. Aus der Geschichte der Kirche und Pfarrei der heiligen Apostel Simon und Judas Thaddäus] (Parafia Archidiecezji Warmińskiej, 1), Olsztyn: Wydawnictwo AD REM 1999, 174 S., Abb., Kt. Urszula Laskowska, Barczewo. Z dziejów parafii św. Anny [Wartenburg. Aus der Geschichte der St. Anna-Pfarrei] (Parafia Archidiecezji Warmińskiej, 2), Olsztyn: Wydawnictwo AD REM 1999, 352 S., Abb. Andrzej Kopiczko, Kościoły i kaplice w Olsztynie [Die Kirchen und Kapellen in Allenstein] (Parafia Archidiecezji Warmińskiej, 3), Olsztyn: Wydawnictwo AD REM 2000, 156 S., Abb. Sammelrezension u. d. Titel: Geschichte ermländischer Kirchspiele. Zu einer neuen Veröffentlichungsreihe. UEH 47 (2001) Nr. 4, S. XIII-XV [EB 55, 2001/4].

2002

26. Die Auseinandersetzungen Bischof Maximilian Kallers mit dem Staat um die Besetzung der ermländischen Kanonikate (1931-1944), in: ZGAE 50 (2002) S. 145-171.
27. [Rezension:] Urszula Laskowska, Barczewo. Z dziejów parafii św. Anny [Wartenburg. Aus der Geschichte der St. Anna-Pfarrei] (Parafia Archidiecezji Warmińskiej, 2), Olsztyn: Wydawnictwo AD REM 1999, 352 S., Abb., in: ZGAE 50 (2002) S. 251-254. Vgl. Nr. 25.
28. [Rezension:] Hubert Orłowski, Warmia z oddali. Odpominania [Ermland aus der Ferne. Rückblenden und Bewahren vor dem Vergessen] (Odkrywanie Świątów), Olsztyn: Borussia 2000, 159 S., Abb., in: ZGAE 50 (2002) S. 284-285. Vgl. Nr. 24.
29. 625 Jahre seit der Gründung Alt-Wartenburgs. Neue Identität? In: Ermlandbuch 53 (2002) S. 219-223, Abb.
30. Vor 75 Jahren wurden das Franziskanerkloster und die Franziskanerkirche in Allenstein eingeweiht, in: UEH 48 (2002) Nr. 1, S. III, 2 Abb. [EB 55, 2002/1].
31. Adalbert/Wojciech Zink (1902-1969) vor 100 Jahren geboren. Kapitularklar und Generalvikar der Diözese Ermland, in: UEH 48 (2002) Nr. 2, S. VII-VIII, 2 Abb. [EB 55, 2002/2]. Auch in: Allensteiner Heimatbrief H. 233 (2002) S. 8-10.

2003

32. Biskup Maksymilian Kaller i polskie ślady na Rugii (1905-1917) [Bischof Maximilian Kaller und die polnischen Spuren auf Rügen], in: Warmińskie Wiadomości Archidiecezjalne 58 (2003) Nr. 63, S. 101-113. Vgl. Nr. 37.
33. Vor 100 Jahren. Herz-Jesu-Kirche in Allenstein geweiht, in: UEH 49 (2003) Nr. 3, S. IX-XI, 5 Abb. [EB 56, 2003/3].
34. Zus. mit Ursula Fox, Alt-Wartenburg/Barczewko, in: „Zachowane - ocalone?” O krajoznawstwie kulturowym i sposobach jego kształtowania [„Erhalten geblieben - bewahrt?” Über eine Kulturlandschaft und die Möglichkeiten ihrer Gestaltung], hrsg. von Iwona Lizewska und Wiktor Knercer (Nowe Życie pod Starymi Dachami), Olsztyn: Stowarzyszenie Wspólnota Kulturowa „Borussia” 2003, S. 217-225, 1 Abb.

2004

35. Kirchenbücher als sozialgeschichtliche Quellenmaterialien, in: UEH 50 (2004), Nr. 1, S. II-III [EB 57, 2004/1]
36. Pfarrer Maximilian Kaller und die polnischen Schnitter auf Rügen (1905-1917), in: UEH Heimat 50 (2004), Nr. 3, S. X-XII [EB 57, 2004/3]. Vgl. Nr. 33.

2005

37. Der Prozess gegen Domkapitular Josef Steinki und vier weitere Priester im Jahre 1941, in: ZGAE 51 (2005) S. 97-124.
38. In Erinnerung an Prälat Bronisław Kuculis. EB 58 (2005) Nr. 1, S. 4.
39. Die St.-Laurentius-Patronatsfeste des Kirchspiels Alt-Wartenburg (1985-2003) in Paderborn, in: EB 58 (2005) Nr. 1, S. 11.
40. [Rezension:] Mieczysław Józefczyk, W połowie drogi, Elbląg-Olsztyn: Studio Poligrafii Komputerowej SQL 2002, 244 S., zahlr. Abb. Rez. u. d. Titel: Auf der Hälfte des Weges. Zu den Erinnerungen von Mieczysław Józefczyk in: UEH 51 (2005) Nr. 1, S. I-II [EB 58, 2005/1].
41. Domherr Franz Heyduschka an den Apostolischen Administrator Teodor Bensch Weihnachten 1945, in: UEH 51

(2005) Nr. 4, S. XI [EB 59, 2005/4].

42. [Rezension:] Męczennicy Kościoła Warmińskiego XX wieku [Martyrer der ermländischen Kirche im 20. Jahrhundert], hrsg. von Jan Guzowski, Olsztyn: [Hosianum] 2004, 94 S., in: UEH 51 (2005) Nr. 4, S. XII [EB 59, 2005/4].
43. [Rezension:] Wojciech Zawadzki, Dzieje klasztoru bernardynskiego w Kadynach [Geschichte des Bernhardinerklosters in Cadinen] (Suplement Hozjański. Ser. Historyczna, 6), Olsztyn: Hosianum 2002, 206 S., 4 Tab., Abb., in: ZGAE 51 (2005) S. 219-220. Dass. In: UEH 51 (2005) S. XII.

2006

44. 4. Arbeitskreis „Schicksale von Ermländern“ [am Ende des Zweiten Weltkriegs], in: Ermlandbuch 2006, S.177-185 [6 Berichte. Unser ermländischer Weg. Ermländische Begegnungstage in Eringerfeld, 23. bis 25. September 2005].
45. Südliches Ermland. Aufwachsen, Weggehen, Ankommen, Paderborn: Selbstverlag 2006, dritte Auflage 2008, 237 S., 80 Abb. [Rezension von Wolf Oschlies in: ZGAE 52 (2007 [2008]) S. 351-357].
46. Gebrauch der Muttersprache im Gottesdienst im südlichen Ermland 1930-1956: in: Nad Bałtykiem, Pregolą i Lyną XVI-XX wiek. Księga pamiątkowa poświęcona jubileuszowi 50-lecia pracy naukowej profesora Janusza Jasińskiego [An Ostsee, Pregel und Alle im 16.-18. Jahrhundert. Zum 50-jährigen Jubiläum der wissenschaftlichen Arbeit von Prof. Janusz Jasiński], hrsg. von Zenona Rondonańska, Olsztyn: ElSet 2006, S. 406-427.
47. [Rezension:] Hubert Orłowski, Rzecz o dobach symbolicznych. Gietrzwałd 1877 [Eine Angelegenheit der symbolischen Güter. Dietrichswalde 1877] (Krajoznawstwo. Miniatura „Borussi“), Olsztyn: Borussia 2005, 133 S. Rez. u. d. Titel: Bischof Philipp Krementz und die Erscheinungen in Dietrichswalde im Jahre 1877. Zu einer Veröffentlichung von Hubert Orłowski, in: UEH 52 (2006) Nr. 2, S. V-VII [EB 59, 2006/2].

2007

48. Zus. mit Ursula Fox: Ehrenamtliche Mitarbeit im Maximilian-Kolbe-Werk, in: Ermlandbuch 2007, S. 61-88, zahlr. Fotos.

2008

49. [Rezension:] Przeszłość zapamiętana. Narracje z pogranicza. Materiały pomocnicze do analizy polsko-niemieckich stosunków narodowościowych na przykładzie warmińskiej wsi Purda Wielka [Erinerte Vergangenheit. Erzählungen aus einer Grenzregion. Hilfsmaterialien zu einer Analyse der deutsch-polnischen Nationalitätenverhältnisse am Beispiel des ermländischen Dorfes Groß Purden] (Historia i pamięć polsko-niemieckiego pogranicza. Warmińska Purda, 1), hrsg. von Robert Traba und Andrzej Sakson, Olsztyn: Borussia 2007, 256 S., Abb. Rez. u. d. Titel: Erzählungen aus einer Grenzregion. Zu einer Veröffentlichungsreihe der Kulturgemeinschaft Borussia, in: UEH 54 (2008) Nr. 3, S. VI-VIII [EB 61, 2008/3].

2009

50. [Rezension:] Purda 1900-2006. Portrait wsi / Groß Purden 1900-2006. Das Portrait eines Dorfes (Historia i pamięć polsko-niemieckiego pogranicza. Warmińska Purda, 2), hrsg. von Magdalena Kardach, Janusz Pilecki und Elżbieta Traba, Olsztyn: Stowarzyszenie Wspólnota Kulturowa „Borussia” 2008, 175 S., zahlr. Abb. [Alle Beiträge in Deutsch und Polnisch.] Rez. u. d. Titel: Groß Purden 1900-2006. Portrait eines Dorfes. Zum zweiten Band der Veröffentlichungsreihe der Kulturgemeinschaft Borussia, in: UEH 55 (2009), Nr. 1, S. III-IV [EB 62, 2009/1].
51. Die Rezeption der Ereignisse von Dietrichswalde bei den Ermländern unter Bezugnahme auf das Engagement von Bischof Maximilian Kaller, in: Sedes Sapientiae. Mariologisches Jahrbuch 13 (2009) Bd. 2, S. 77-79.

2010

52. Alt-Wartenburg. Rettung des Friedhofs. EB 63 (2010) Nr. 1, S. 21.
53. Alt-Wartenburg/Barczewko. Rettungsprojekt Friedhof. EB 63 (2010), Nr. 4, S. 12.

2012

54. Erzpriester Maximilian Tarnowski. Seelsorger im Deutschen Reich und in Volbspolen. Mit einem Dokumentenanhang, in: ZGAE 56 (2012) S. 3-47.

Zur Gottesmutter Maria als Mutter des Friedens

Ermland-Wallfahrt

vom 3. bis 10. September 2013

Unser Rahmenprogramm**Dienstag, 3. September 2013
Köln - Münster - Stettin**

Vorgesehene Zusteigstationen: Köln, Duisburg, Recklinghausen, Münster, Osnabrück, Hannover, Berliner Ring. In Stettin Hotelbelegung für eine Nacht.

**Mittwoch, 4. September 2013
Stettin - Karthaus - Danzig**

Durch das reizvolle Gebiet der Kaschubischen Schweiz fahren nach Karthaus. In der ehemaligen Karthäuserkirche feiern wir den Gottesdienst. Nach der Besichtigung der Kirche erfolgt die Weiterfahrt nach Danzig. Zimmerbelegung für eine Nacht.

**Donnerstag, 5. September 2013
Danzig - Frauenburg - Braunsberg - Allenstein**

Nach einem Spaziergang durch Danzig fahren wir nach Frauenburg. Eucharistiefeyer in der Kathedrale. Anschl. Fahrt nach Braunsberg, wo eine Begegnung im Mutterhaus der Katharinenschwestern stattfindet. Fahrt nach Allenstein. Zimmerbelegung für vier Nächte.

**Freitag, 6. September 2013
Allenstein**

Tag zur freien Verfügung. Sie haben die Gelegenheit zum Besuch der Heimatorte und zum Treffen mit Bekannten.

**Samstag, 7. September 2013
Rößel - Heiligelinde - Nikolaiken**

Abfahrt nach Rößel zur Feier der Hl. Messe. Weiterfahrt nach Heiligelinde und Besuch der barocken Wallfahrtskirche. Anschl. Fahrt nach Nikolaiken. Bei schönem Wetter unternehmen wir eine Schifffahrt. Rückkehr nach Allenstein.

**Sonntag, 8. September 2013
Dietrichswalde - Springborn**

Fahrt nach Dietrichswalde. Andachtsweg zur Heilquelle. Festlicher Gottesdienst mit dem Erzbischof von Ermland. Anschl. Fahrt nach Springborn. Rückkehr nach Allenstein.

**Montag, 9. September 2013
Gnesen - Posen**

Fahrt nach Gnesen. Abschlussgottesdienst im Dom zu Gnesen am Grab des hl. Adalbert. Weiterfahrt nach Posen und Hotelbelegung für eine Nacht.

**Dienstag, 10. September 2013
Posen - Münster - Köln**

Rückfahrt zu den Stationen der Hinreise.

- Programmänderungen vorbehalten -**Leistungen**

- * Fahrt im klimatisierten Fernreisebus (WC / Bordküche mit Getränkeservice)
- * Hotel mit Halbpension; Alle Zimmer mit Bad/DU und WC
- * Alle im Prospekt aufgeführten Besichtigungen und Führungen
- * Deutschsprachige Reiseleitung
- * Geistliche Begleitung
- * Unfall-, Haftpflicht- und Krankenversicherung mit evtl. Krankenrücktransport
- * Reiserücktrittskostenversicherung und Insolvenzschutz

Gesamtpreis pro Person: 765,00 €
Einzelzimmerzuschlag: 190,00 €

Bitte fordern Sie den Reiseprospekt an:

Visitatur Ermland, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Tel.: 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17

E-Mail: ermlandhaus@visitator-ermland.de

Internet: www.visitator-ermland.de > Ermland Wallfahrt
Reiseveranstalter: Christophorus-Reisedienst GmbH Münster

Mit dem Bus zur Wallfahrt nach Werl

Günstige Fahrgelegenheit

Von Kurt-Peter Engelberg

Abfahrtsstellen und Zeiten aus verschiedenen Städten am 4. 5. 2013**Schleswig-Holstein:**

Kiel, Apotheke am ZOB 6.30 Uhr; Neumünster, Hbf, ZOB 7.00 Uhr; Lübeck, Lindenarkaden, Nähe ZOB 7.45 Uhr; Schleswig, Shell-Tankstelle 5.00 Uhr; Elmshorn, Kath. Kirche 6.30 Uhr; Halstenbek, Kath. Kirche 7.35 Uhr; Rendsburg, Paradeplatz 6.00 Uhr; Pinneberg, Friedr.-Ebert-Str., PIZ 7.25 Uhr; Bad Oldesloe, Arbeitsamt, Berl.Ring 8.15 Uhr; Ahrensburg, Marktstr., Ärztehaus, 8.35 Uhr; Uetersen, Jahnstr. 7.00 Uhr; Itzehoe, Coriansberg, Kindergarten, 6.00 Uhr

Hamburg:

Hamburg, ZOB, Adenauer Allee 9.00 Uhr; Hamburg-Niendorf, Friedr.-Ebertstr. 8.00 Uhr; Hamburg-Harburg, Bahnhof 9.15 Uhr

Niedersachsen:

Hannover, ZOB, letzter Bahnsteig 11.15 Uhr; Braunschweig, ZOB, Berliner Pl. 9.00 Uhr; Wolfenbüttel, Bahnhof, Forum 9.15 Uhr; Sarstedt, Moorberg 10.30 Uhr; Hildesheim, Bahnhofsvorplatz 10.00 Uhr; Wolfsburg, Heinr.-Nordhoff-Str. 8.30 Uhr; Soltau-Süd, Autohof B 3 10.15 Uhr; Autobahnrastst. Garbsen b. Hannover 11.30 Uhr

Mecklenburg-Vorpommern

Demmin, Kath. Kirche 5.00 Uhr; Neubrandenburg, Busbahnhof 5.00 Uhr; Stavenhagen, Busbahnhof, 6.30 Uhr; Teterow, Platz der Freundschaft, 6.00 Uhr; Güstrow, Bahnhofsvorplatz 6.30 Uhr; Alt Schwerin, Ortseingang 7.10 Uhr; Karow, Bushaltestelle 7.15 Uhr; Plau, Bahnhof 7.25 Uhr; Lübz, ZOB 7.45 Uhr; Parchim, Moltkeplatz 8.00 Uhr; Benz/Neu Benz Autohof, B 191 8.20 Uhr; Wittenburg, Kath. Kirche 9.15 Uhr; Gudow, Eingang Autobahnraststätte 9.30 Uhr

Berlin:

Berlin, S-Bahnhof Friedrichstr. 7.00 Uhr; Berlin-Steglitz, Rathaus Steglitz 7.20 Uhr; Berlin-Zehlendorf, S-Bahnhof 7.30 Uhr; Berlin-Reinickendorf, U-Bahn Rathaus 6.00 Uhr; Berlin-Tegel, U-Bhf, Bushaltest. C&A 6.10 Uhr; Berlin-Charlott., U-Bhf Th.-Heussplatz 6.30 Uhr

Brandenburg:

Potsdam, Joh.-Kepler-Platz 7.45 Uhr; Glindow, Klaistower Str. 8.05 Uhr

Sachsen-Anhalt:

Stendal, Busbahnhof 7.45 Uhr; Magdeburg, ZOB am Hbf. 9.50 Uhr; Oschersleben, Bahnhof 8.30 Uhr; Halberstadt, Busbahnhof 6.30 Uhr; Halle, ZOB am Hbf, Kamith-Str. 6.30 Uhr

Sachsen:

Bautzen, Bahnhof 5.00 Uhr; Dresden Hbf, Bayrische-Str. 6.00 Uhr; Bischofswerda, Altmarkt 5.30 Uhr; Frankenberg, Busbahnhof 7.05 Uhr; Chemnitz, Busbahnhof, 7.25 Uhr; Radibor, Kath. Kirche, 4.30 Uhr; Borsdorf, Leipziger Str., 5.30 Uhr; Dennheritz, Glauchauer Str. 7.50 Uhr; Wüstenbrand, Bahnhof 7.40 Uhr; Leipzig, Busbhf am Hbf, Osth. 6.00 Uhr

Thüringen:

Jena, Rudolstäd-Str. 82, B 88, 7.15 Uhr; Weimar, Kath. Kirche 7.45 Uhr; Erfurt, Busbahnhof am Hbf 8.30 Uhr; Bad Langensalza, Busbahnhof 9.15 Uhr; Mühlhausen, Kiliansgraben, 10.00 Uhr; Leinefelde, Bahnhof 10.45 Uhr; Autobahnraststätten an der A 4: Eingang zu den Raststätten Teufelstal bei Hermsdorf 8.30 Uhr; Schorba bei Jena 8.50 Uhr; Eichelborn bei Weimar 9.00 Uhr; Hörseigau bei Gotha 9.45 Uhr; Eisenach 10.15 Uhr

Nehmen Sie die günstige Gelegenheit in Anspruch, an der Wallfahrt teilzunehmen.

Zustieg noch in vielen weiteren Orten möglich. Beachten Sie dazu auch die Veröffentlichung auf Seite " " Busse nach Werl von Kurt-Peter Engelberg mit Fahrts-trecken- und Ortsangaben.

Weitere Auskünfte über Zusteigstellen und auch Anmeldungen telefonisch möglich. Nach der telefonischen Anmeldung erfolgt die Fahrtbestätigung.

Anfragen und Anmeldungen: Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt, Tel. 0 48 26 - 13 43

Werl-Wallfahrt 2013

5. Mai 2013

- | | |
|------------------|---|
| 9.00 Uhr | Gelegenheit zur hl. Beichte |
| 9.30 Uhr | Rosenkranz |
| 10.00 Uhr | Wallfahrtshochamt |
| anschl. | Gelegenheit zum Mittagessen und Treffen mit Landsleuten |
| 14.30 Uhr | Marien-Lob, Marienlieder singen |
| 15.00 Uhr | Ermländische Vesper |

Ostertreffen 2013 für die Ermlandfamilie

Termin: Gründonnerstag, 28. März – Ostermontag, 1. April 2013

Thema: Welche Spuren hinterlasse ich?
(Arbeitskreise: ökologisch / als Christ / im Internet)

Ort: Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld (BFS) in Uder
30 km südlich von Göttingen, www.bfs-eichsfeld.de

Kosten: Für Erwachsene 190 €, Einzelzimmer 210 €
Kinder bis einschließlich 15 Jahre sind kostenfrei.

Anmeldung: (bei Kindern mit Geburtsdatum) an:
Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2,
37318 Uder, Tel.: 03 60 83 / 42 311 oder
über´s Internet: www.visitator-ermland.de > **Termine und Treffen** > **Ostertagung der Ermlandfamilie**

Anfragen, Zimmerwünsche: Doris Teschner, Am Lindenbaum 1, 61130 Nidderau;
Tel.: 0 61 87 / 2 52 12; eMail: duc.teschner@t-online.de

Frühbucherrabatt: 5% bei Anmeldungen bis zum 31. 12. 2012

Stornokosten: Bei Abmeldung nach dem 7. März 2013:
50% Stornokosten

Erzdiözese Ermland

Deutschsprachige Gottesdienste in der Erzdiözese Ermland

Regelmäßige Gottesdienste

- | | | |
|-----------------------------|--------|------------------------------|
| 1. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| | 15 Uhr | Heilsberg, Katharinenkloster |
| 2. Sonntag im Monat: | 15 Uhr | Allenstein, Herz-Jesu-Kirche |
| 3. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| | 14 Uhr | Bischofsburg |
| | 17 Uhr | Rößel |
| 4. und 5. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |

In der Fastenzeit an jedem Freitag um 15 Uhr Kreuzwegandacht und Hl. Messe in der Herz-Jesu-Kirche in Allenstein.

Vor den heiligen Messen um 10 Uhr in Allenstein-Jomendorf beten wir jeweils um 9.30 Uhr den Rosenkranz die um Seligsprechung von Bischof Maximilian Kaller.

Besondere Gottesdienste

- | | | |
|----------------------------------|-----------|----------------------|
| 24. Dez. (Christmette) | 22.00 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 26. Dez. (Stephanustag) | 10.00 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| | 14.00 Uhr | Bischofsburg |
| 31. Dez. (Silvester) | 18.00 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 1. Jan. (Neujahr) | 10.00 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 2. Febr. (Darstellung des Herrn) | 18.00 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 13. Febr. (Aschermittwoch) | 18.00 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 25. März (Verkündig. des Herrn) | 10.00 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 28. März (Gründonnerstag) | 18.00 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 29. März (Karfreitag) | 15.00 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 30. März (Osternacht) | 19.00 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 31. März (Ostermontag) | 10.00 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| | 14.00 Uhr | Bischofsburg |

(Änderungen vorbehalten)

Das Allensteiner Büro für die Seelsorge an der deutschen Minderheit im Erzbischöflichen Ordinariat ist **Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet**. Dort arbeiten **Domherr André Schmeier** und **Frau Maria Anielski**.

Wenn Sie eine Fahrt ins Ermland planen, im Ermland einen Gottesdienst feiern möchten, sich für deutschsprachige Seelsorge im Ermland interessieren oder das Gespräch mit einem katholischen deutschsprechenden Geistlichen suchen, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir freuen uns über Ihren Besuch. Sie erreichen uns: **Kuria Metropolitalna, z. Hd. Domherr André Schmeier, ul. Pieniężnego 22, PL 10-006 Olsztyn**, Tel./Fax: 00 48 - (0)89 - 5 24 71 67; **E-Mail:** buero-allenstein@visitator-ermland.de

Pilgerweg 2013

Auf den Spuren der Seligen Regina Protmann

unterwegs zu Fuß oder mit dem Fahrrad im Ermland, in dem Land, in dem sie gelebt und gewirkt hat. - Können Spuren besonderer Menschen unser Leben heute vertiefen?

Eingeladen sind

offene, interessierte und suchende Menschen zwischen 20 und 40 Jahren, die sich gemeinsam auf eine Wegstrecke zu Fuß oder mit dem Fahrrad einlassen, um den eigenen Glauben zu vertiefen auf den Spuren einer Frau, die eine Spiritualität gelebt hat, die heute noch aktuell, lebendig und begeisternd ist.

Wohin wird unser Weg uns führen ...?

Die Reise startet mit dem Bus um 6 Uhr vom Provinzhaus in Münster nach Dietrichswalde. Übernachtung am Vorabend ist nach Absprache möglich.

Die Tagesstrecken von ca. 20 km führen uns an Orte, in denen Katharinen-schwester z. T. seit der Gründung leben und wirken:

- Allenstein (Olsztyn)
- Guttstadt (Dobre Miasto)
- Heilsberg (Lidzbark Warm.): 1586 bat Bischof Martin Cromer Regina Protmann um die Gründung eines Schwesternkonventes in seiner Bischofsstadt. 1587 wird ein neues Haus für diesen Konvent in Heilsberg bezeugt.
- Wormditt (Orneta): Auf Bitten des Bischofs Martin Cromer wurde 1586 das dortige Beginenhäuser in ein Kloster der Katharinen-schwester umgewandelt.

- Braunsberg (Braniewo): Regina Protmann wurde hier geboren und gründete zusammen mit zwei Gefährtinnen 1571 die Kongregation der Katharinen-schwester.
- Frauenburg (Frombork)

Was wird uns begleiten ...?

- Tägliche Impulse
- Zeiten des Gebetes und des Schweigens

Konkret

Termin: 22.- 29. Juni 2013

Land: Polen

Abfahrt: 6 Uhr ab Münster / Westf.

Veranstalter: Provinzialat der Katharinen-schwester

Teilnehmer: Junge Erwachsene zwischen 20 und 40 Jahren

Teilnehmerzahl: Maximal 20 Personen

Fahrradmitnahme im Reisebus möglich

Kosten: 350 €

Anmeldeschluss: 30. 11. 2012

Information und Anmeldung bei:

Schwester M. Amanda Steffen, Ermlandweg 11, 48159 Münster, Tel.: 02 51 - 26 310, E-Mail: sr.m.amanda.steffen@katharinen-schwester.de

Wie Gott will!

Gebet um die Seligsprechung des Bischofs von Ermland Maximilian Kaller

Vater im Himmel!

Du hast deinen Diener Maximilian zum Priester erwählt und ihn in schwerer Zeit zum Seelsorger in Berlin, Oberhirten von Schneidemühl und Bischof von Ermland bestellt. In deiner Kraft hat er unerschrocken das Evangelium verkündet, den Armen und Entrechteten gedient, sich für die Verwirklichung deines Reiches auf Erden verzehrt. In der schweren Prüfung der Heimatlosigkeit war er als Päpstlicher Sonderbeauftragter den ihm Anvertrauten ein Vorbild unerschütterlicher Glaubenstreue. Nach seinem Tod haben viele Gläubige an seinem Grab gebetet, ihn um Fürsprache angerufen und Erhörung gefunden.

In Demut bitten wir dich, barmherziger Gott, schenke uns Bischof Maximilian als besonderen Schutzpatron der Flüchtlinge und Heimatlosen Europas.

Möge er sich unserer Nöte bei dir annehmen und der Versöhnung der Völker

und dem Frieden unter den Menschen dienen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Amen.

Mit kirchlicher Druckerlaubnis. Nur für den Privatgebrauch.

Gebetserhörungen bitte mitteilen:

Herrn Visitator em. Dr. Lothar Schlegel, Ermlandweg 22, 48159 Münster

† Unsere Toten

Kropf, Erika, geb. Fidomski, 78 J., 8. 7. 2012, 15324 Letchin/Gieshof
 Altenbeck, Paula, geb. Orłowski, Fleming, Kr. Rössel, 86 J., 13. 7. 2012 in Essen
 Beier, Eva-Maria, geb. Nieswandt, Kreckollen, Kr. Heilsberg, 76 J., 27. 4. 2012 (Schwester: Erika Roggen-dorf, geb. Nieswandt, Im Floting 10, 53902 Bad Münstereifel)
 Bialek, Margarete, geb. Czinczoll, Seeburg, Kr. Rössel, 102 J., 12. 9. 2012 (Erna Graw, Nonnstr. 18, 53119 Bonn)
 Bienert, Alfred, Reuschhagen, Kr. Allenstein, 84 J., 6. 9. 2012 (Mag-dalena Bienert, Schorlemer Str. 59, 59302 Oelde)
 Bohnsack, Lucia, geb. Maluck, Ker-wienen, Kr. Heilsberg, 89 J., 28. 9. 2012 (Ursula Kunz, Heesterstr. 40, 48317 Drensteinfurt)
 Brieskorn, Franz, Rössel, 79 J., 27. 9. 2012 (Angela Brieskorn, geb. Kniffke, Seckbacher Landstr. 65 F, BK 169, 60389 Frankfurt/Main)
 Czarnetzki, Hedwig, Gr. Purden, 101 J., 20. 9. 2012 (Waltraud Czarnetzki, Ludwig-Gies-Str. 4, 50769 Köln)
 Ehm, Ewald, Heilsberg, Fleischer-erstr. 15, 88 J., 22. 9. 2012 (Hermine Ehm, Stuttgart Str. 6, 71554 Weissach im Tal)
 Engelberg, Bruno, Freimark, 86 J., 31. 7. 2012 (Hildetraut Engelberg, Wils-nacker Str. 110, 19348 Perleberg)
 Erdmann, Leo, Tollnigk, 82 J., 7. 9. 2012 (Inge Erdmann, Bernhard-Letterhaus-Str. 21, 50226 Frechen)
 Fidomski, Leo, Kalkstein, 82 J., 4. 11. 2011 in 45711 Datteln
 Flakowski, August, Rudau, 86 J., 12. 8. 2012 (Bruder: Johannes Fla-kowski, Ossietzkystr. 32, 33332 Gütersloh)
 Flakowski, Konrad, Rudau, 70 J., 7. 12. 2011 (Bruder: Johannes Fla-kowski, Ossietzkystr. 32, 33332 Gütersloh)
 Gehrman, Irmgard, geb. Schröter, Neuendorf, b. Guttstadt, 79 J., 6. 10. 2012 (Schwester: Erika Gehr-mann, Im Stroth 16, 33442 Herze-brock-Clarholz)
 Gehrman, Peter, Tolkemit, Elbin-ger Str. 8, 74 J., 25. 8. 2012
 Gosse, Georg Franz, Begnitten, Kr. Rössel, 78 J., 17. 8. 2012 (Hedwig Holzki, geb. Gosse, Hagenstraße 90, 19230 Hagenow)

Grunert, Luzia, geb. Ruhnau, Frie-markt, 99 J., 9. 9. 2012 (Tochter: Gerda Grunert, Vordere Heide 17, 54293 Trier)
 Holzki, Hugo, Glockstein, Kr. Rössel, 91 J., 17. 8. 2012, 47918 Tönisvorst
 Kanes, Helga-Maria, geb. Korten, Gr. Bartelsdorf, Kr. Allenstein, 74 J., 2. 3. 2012 (Marita Kanes, Hein-richtstr. 11, 50374 Ertstadt)
 Kiwitt, Martha, geb. Moeck, Schön-dorf, Bischofsburg, Kr. Rössel, 80 J., 12. 9. 2012 (Bruno Kiwitt, Varla-rer Hof 30, 33442 Herzebrock-Clarholz)

Kiwitt, Otto, Kleisack, Bischofsburg, Kr. Rössel, 70 J., 8. 9. 2011 (Bruno Kiwitt, Varlarer Hof 30, 33442 Herzebrock-Clarholz)
 Kohrsmeier, Christel, geb. Hill, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg 80 J., 4. 7. 2012 (Hans-Jürgen Kohrsmeier, Neuer Triebel 21A, 42111 Wuppertal)
 Kroh, Hubert, Tollack, 80 J., 27. 9. 2012 (Agathe Kroh, Am Kresbach 13, 33104 Paderborn)
 Kruschick, Alfons Antonius, Salb-ken, Kreis Allenstein, 83 J. 14. 8. 2012 (Sohn: Alfred Kruschick, Varlarer Hof 32, 33442 Herze-brock-Clarholz)
 Kuhn, Hedwig, geb. Rehberg, Kar-schau, Kr. Braunsberg, 86 J., 22. 8. 2012 (Manfred Schmidt-Persohn, Königsberger Str. 2 A, 47877 Wil-lich)
 Lehmann, Aloys, Tolksdorf, Kr. Braunsberg, 89 J., 6. 9. 2012, 23701 Eutin
 Lingner, Paul, 87 J., 1. 10. 2012 (Luit-gard Trautmann, Käthe-Kollwitz-Str. 8, 79111 Freiburg)
 Lingner, Paul, Tolkemit, Machandel-steig 1, 87 J., 1. 10. 2012 (Luitgard Trautmann, K.-Kollwitz-Str. 8, 79111 Freiburg)
 Lipowski, Monika, Bischofsstein, 103 J., 30. 8. 2012 (Anni Sadrinna, Von-Bergmann-Str. 4, 49811 Lingen)
 Locher, Maria, geb. Schwark, 85 J., 27. 8. 2012 (Rudi Locher, Beetho-venring 137, 30989 Gehrden)

Aus der Ermlandfamilie

Longerich, Margarete, geb. Tietz, 28. 9. 2012 (Albert Longerich, Rhein-str. 2, 50321 Brühl)
 Meins, Renate, geb. Schwark, Kös-lienen, Kr. Allenstein, 77 J., 25. 9. 2012 (Egbert Meins, Kefersteinstr. 37, 21335 Lüneburg)
 Maier, Anastasia, geb. Weinert, 25. 8. 2012, 72649 Wolfschlugen
 Motzki, Anna, geb. Schröter, Süßen-thal, Kr. Allenstein, 76 J., 8. 5. 2012 (Franz Motzki, Ruhenstrothsweg 32, 33332 Gütersloh)
 Müller, Heinrich Josef, 77 J. 25. 9. 2012, 52382 Niederzier

Schröter, Ewald, Reutlingen-Sondel-fingen, 85 J., 17. 9. 2012 (Jürgen Schröter, Jägerweg 20, 72766 Reut-lingen-Sondelfingen)
 Schulz, Elisabeth, geb. Buchholz, Braunsberg, 90 J. 31. 10. 2012, (Schwester: Katharina Buchholz, Böhmstr. 14, 70597 Stuttgart)
 Schulz, Hubert, Stabigotten, Reu-ßen, Kr. Allenstein, 78 J., 16. 8. 2012 (Elisabeth Schulz, Krops-burgstr. 24, 68219 Mannheim)
 Schulz, Klaus-Lothar, Frauenburg, Kr. Braunsberg, 80 J., 15. 8. 2012 (Annemarie Schulz, Ehefrau, Denklinger Str.5, 86920 Epfach)
 Stobb, Hildegard, geb. Jost, 78 J., 7. 7. 2012 und
 Stobb, Bernhard, Guttstadt, 75 J., 5. 8. 2012 (U. Pospich, Kreuzstr. 72, 41564 Kaarst)
 Strokosch, Gerda, Schmidtke, Frau-enburg, 4. 8. 2012 (Heinrich Stro-kosch, Riemenschneiderweg 94, 12157 Berlin)
 Sturmeit, Anastasia, geb. Sko-wasch, Stabigotten, 82 J., 2. 9. 2012 (Heinz Skowasch, Beethovenstr. 4, 46325 Borken)
 Thiel, Leo, Langwalde, 88 J., 25. 9. 2012, (Hedwig Thiel, Mierendorff-Str. 5, 23566 Lübeck)
 Tomaschewski, Maria, geb. Wich-mann, Heilsberg, 98 J., 24. 6. 2012, 59581 Warstein
 Trautmann, Otto, Tolkemit, Hinter-haken 37, 83 J., 29. 9. 2012
 Wichert Aloisus, Warlack, Kr. Heilsberg, 82 J., 23. 3. 2012 (Elisa-beth Wichert, Hofsteder Str. 67, 44809 Bochum)
 Wieczorek, Martha, geb. Kniffka, Kronau u. Ramsau, 92 J., 5. 7. 2012 (Helga Korn, Gartenstr. 12, 42897 Remscheid)
 Wiese, Valeska, geb. Bergmann, Ho-henfeld, Kr. Heilsberg, 89 J., 13. 10. 2012 (Thomas Wiese, Mörtels-straße 76, 47929 Grefrath)
 Wirdel, Siegfried, Wormditt, 84 J., 2. 10. 2012 (Martin Wirdel, Naststra-ße 14, 71640 Ludwigsburg)
 Zander, Maria Martha, Stangendorf, 91 J., 2. 5. 2012, Geisingen
 Zimmermann, Rosa, geb. Schmidt, Tol-kemit, 91 J., 11.10.2012 (Irene Kem-pe, Ölgartenstr. 15, 53773 Hennef)
 Zyball, Benno, Süßenberg, Kr. Heils-berg, 81 J., 8. 9. 2012 (Fam. Zyball, Zum Richelnberg 51, 52355 Düren)

**Ich glaube ...
 an die Auferstehung der Toten
 und das ewige Leben. Amen.**

(Glaubensbekenntnis, Gotteslob 2, 5)

Nerowski, Bernhard, Wartenburg, 73 J., 1. 11. 2011 (Margarete Ne-rowski, 40822 Mettmann)
 Nikelowski, Johann, Penglitten, Kr. Allenstein, 86 J., 26. 7. 2012 (Maria Nikelowski, Von-der-Helm-Str. 71, 41199 Mönchengladbach)
 Pantel, Frieda, geb. Döring, Süßen-thal, Schönwiese, Kr. Heilsberg, 101 J., 27. 5. 2012 (Tochter: Helga Blazey, Leuthenstr. 16, 59067 Hamm)
 Pohlmann, Hedwig, geb. Wermter, Heinrichau Kr. Braunsberg, 80 J., 17. 10. 2012 (Georg Pohlmann, Rei-ner-Hütten-Str. 4, 51519 Odenthal)
 Prothmann, Helga, geb. Zuber, 77 J., Kalkstein, 3. 9. 2012 (Hubert Proth-mann, An der Kurpromenade 56, 15738 Zeuthen)
 Roski, Erika, geb. Burchert, Arns-dorf, Kr. Heilsberg, 81 J., 24. 10. 2012 (Ursula Roski, Tochter, Zei-sigweg 27 c, 55126 Mainz)
 Rusch, Paula, geb. Kostrzewa, Krä-mersdorf, Kr. Allenstein, 86 J., 7. 4. 2012 (Helga Rusch, Nollen-dorfstr. 4, 10783 Berlin)
 Schaballa, Angelika, geb. Tietz, 15. 9. 2012 (Waldemar Schaballa, Ja-kob-Krebs-Str. 79, 47877 Willich)
 Scheer, Adolf, Springborn, Kr. Heils-berg, 87 J., 20. 2. 2012 (Monika Scheer-Triebel)
 Schlesiger, Josef, geb. Kl. Damerau, 94 J., 7. 10. 2012 (Andrea Schlesi-ger, Gartenstraße 3/1, 78187 Gei-singen)

Unsere Lebenden

102 Jahre

Walhöfer, Anna, Gr. Bartelsdorf, Kr. Allenstein, 5. 12. 2012, Birnbaum-weg 11, 66539 Neunkirchen

101 Jahre

Thiedig, Maria, geb. Harwardt, Tiedmannsdorf, 8. 12. 2012, Rottstr.69, 45371 Waltrop

98 Jahre

Bratka, Charlotte, Bischofsburg, 1. 1. 2013, Kastorstr. 18, 56068 Koblenz

97 Jahre

Kuhnigk, Hildegard, Schönborn, Kr. Rössel, 12. 1. 2013, Friesoyther Str. 7, 49661 Cloppenburg

95 Jahre

Funk, Alois, Tolkemit, An der Kir-che, 30. 12. 2012, Kuhler Str. 26 a, 52525 Heinsberg

94 Jahre

Krause, Johannes, Migehehen, 9.1.2013, Am Feldhof 13, 40629 Düsseldorf

93 Jahre

Harwardt, Georg, Tiedmannsdorf, 29. 1. 2013, Sybillenburg 7, 98574 Schmalkalden

Hoppe, Rosa, geb. Koskowski, Tol-kemit, Vorderhaken, 6. 1. 2013, Roesoll 19, 24226 Heikendorf
 Kraus, Kläre, geb. Gemerski, Gutt-stadt, Glottauer Vorstadt, 3. 9. 2012, Alten- u. Pflegeheim St. Se-bastian, Weiskircher Str. 28, 66687 Wadern-Nunkirchen
 Mai, Martha, geb. Messing, Mehl-sack, 28. 4. 2013, Burgstr. 52, 78224 Singen

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

Moscharski, Agathe, geb. Orgas, Stockhausen, Kr. Rößel, 11. 11. 2012, Kirchhofweg 2, 41363 Jüchen

92 Jahre

Bargel, Maria, geb. Federau, 1. 12. 2012, Voßstr. 34, 53424 Remagen
 Grandau, Maria, geb. Albrecht, Plauten, 10. 3. 2013, Sudetenstr. 11, 26419 Schortens
 Grimm, Bernharda, Tolkemit, 10. 4. 2013, Wiechernstr. 14, 42653 Solingen
 Nikolai, Waltraud, geb. Moldehn, Kobulten, 17. 12. 2012, Wasserbreite 6-8, 32257 Bünde
 Rischke, Gertrud, geb. Carolus, Tolkemit, 9. 24. 2. 2013, Heideweg 5, 38440 Wolfsburg
 Schlesiger, Hubert, Migehehen, 3. 2. 2013, Schillerstr. 5, 39307 Genthin
 Schulz, Hans, Millenberg, Kr. Braunsberg, 1. 1. 2013, Andreasstr. 4, 31134 Hildesheim
 Sievers, Margarete, geb. Knoblauch, Tolkemit, Vorderhaken 40, 18. 12. 2012, Im Lenneper Hof 11, 42897 Remscheid
 Szymkiewicz, Antonie, Bischofsburg, 11. 3. 2013, ul. Wiśniowa 6, PL 11-300 Biskupiec

91 Jahre

Bahr, Anna Maria, geb. Kolberg, Steffenshöf - Pettelkau, Kr. Braunsberg, 30. 9. 2012; Römerstr. 273, 47441 Moers
 Fligge, Bruno, Wusen, Kr. Braunsberg, 16. 11. 2012, Hülsenweg 3, 32108 Bad Salzuflen
 Herrmann, Clemens, Königsberg, 28. 2. 2013, Goffineweg 7, 51069 Köln
 Hill, Helene, Tiedmannsdorf, 27. 3. 2013, Grätzer Str. 15, 39291 Möckern
 Józwiak, Janina, Weselitz, 20. 1. 2013, ul. Dąbrowszczaków 36/13, PL 10-541 Olsztyn
 Lossau, Alfred, Lichtenau, Kr. Braunsberg, 21. 10. 2012, Emil-Roth-Str. 11, 72760 Reutlingen
 Lossau, Else, geb. Krieger, Lotterbach, Kirchspiel Lichtenau, 10. 12. 2012, Emil-Roth-Str. 11, 72760 Reutlingen
 Nitsch, Albert, Prositten, Kr. Rößel, 24. 12. 2011, Pankratiusstr. 69, 33098 Paderborn
 Radau, Ernst, Wagten, Kr. Braunsberg, 24. 12. 2012, Lechterstr. 14, 48153 Münster
 Schulz, Frieda, geb. Zimmermann, Tolkemit, Elbinger Str. 27, 16. 1. 2013, Zum Wieloh 3, 58802 Balve

90 Jahre

Bader, Anna, Neudorf, b. Wormditt, Kr. Braunsberg, 16. 1. 2013, Stärkestr. 16, 30451 Hannover
 Baumgart, Helene, geb. Schroeter, Karschau, Kr. Braunsberg, 24. 12. 2012, Am Sonnenberg 4, 54497 Morbach
 Fox, Erika, geb. Behrendt, Plauten, 14. 11. 2012, Karl-Härle-Str. 1-5, 56075 Koblenz

Grubert, Paula, geb. Wirdel, Wormditt, Kr. Braunsberg, 16. 1. 2013, Tschalkowskyweg 2, 29223 Celle
 Hennig, Margareta, geb. Zint, Tiedmannsdorf, 12. 1. 2013, Korbacher Weg 62, 35398 Gießen
 Horscht, Margareta, geb. Harwardt, Tiedmannsdorf, 31. 1. 2013, Franzstr. 107, 06842 Dessau
 Kauer, Bruno, Ober Kapkeim, Kr. Heilsberg, 27. 12. 2012, Hebelstr. 13, 73072 Donzdorf
 Klenke, Maria, geb. Wessolek, Bischofsburg, 13. 2. 2013, Feldstr. 51, 32756 Detmold
 Krause, Franz, Schellen, Kr. Rößel, 25. 2. 2013, Duffesheider Weg 26, 52146 Würselen
 Kullick, Agnes, geb. Presch, Bredinken, b. Bischofsburg, 2. 11. 2012, Boedikerstr. 13, 47809 Krefeld
 Lambertz, Helene, geb. Pötsch, Bischofsburg, 30. 1. 2013, Siemensstr. 7 b, 52525 Heinsberg
 Lingner, Otto, Tolkemit, Vorderhaken, 9. 4. 2013, Ankerplatz 5, 24159 Kiel-Schilksee
 Matern, Hildegard, geb. Kötzing, Stabigotten, Kr. Allenstein, 13. 8. 2012, Grenzstraße 49-51, 45881 Gelsenkirchen
 Mayer, Hedwig, geb. Heppner, Heistern, Kr. Braunsberg, 5. 10. 2012, Birkenweg 3, 48341 Altenberge
 Nitsch, Albert, Prositten, Kr. Rößel, 24. 12. 2012, Pankratiusstr. 69, 33098 Paderborn
 Peters, Gerlinde, geb. Geikowski, Tiedmannsdorf, 8. 3. 2013, Konrad-Adenauer-Str. 34, 47623 Kevelar
 Pohlmann, Erich, Wusen, Kr. Braunsberg, 28. 2. 2013, Goldberger Str. 69, 40822 Mettmann
 Preuschhoff, Gertrud, geb. Kather, Pettelkau, Kr. Braunsberg, 8. 3. 2013, Mörsenbroicher Weg 120, 40470 Düsseldorf
 Preuß, Hedwig, geb. Jaeger, Kalborn, 27. 11. 2012, Ostring 28, 49661 Cloppenburg
 Rehaag, Paula, Kerschdorf, Kr. Heilsberg, 17. 10. 2012, Seniorenanlage Marienhof, Angerstr. 2, 40878 Ratingen
 Sachau, Maria, geb. Wobbe, Tolkemit, Sudetenstr. 37, 27. 2. 2013, Heistkampweg 2, 23820 Pronstorf
 Wiese, Klara, geb. Marx, Krämersdorf, Kr. Allenstein, 1. 2. 2013, Linienstr. 20, 40227 Düsseldorf

89 Jahre

Balk, Johann, Gedaihten, Kr. Allenstein, 18. 10. 2012, Sterntalerweg 93, 40235 Düsseldorf
 Bendrin, Paul, Tolkemit, Hinterhaken, 30. 1. 2013, Am Krankenhaus 44, 48734 Reken
 Elmendorf, Christel, geb. Jendri-drotzki, Bischofsburg, 1. 2. 2013, Heckenrosenweg 44, 74821 Mosbach
 Maibaum, Johann, Tolkemit, Hinterhaken 28, 7. 4. 2013, Uferweg 2, 78244 Gottmadingen
 Roski, Maria, geb. Trautmann, Tolkemit, Vorderhaken 3, 3. 2. 2013, Frobenstr. 23, 40470 Düsseldorf

Thamm, Anna, geb. Sopella, Sombien, 19. 4. 2013, Georg-Daniel-Deutsch-Str. 16, 40595 Düsseldorf
 Thoma, Gertrud, geb. Aßmann, Migehehen, 14. 1. 2013, Altenheim Zi. 3, 94491 Hengersberg
 Van Dinter, Hildegard, geb. Czudnochowski, Bischofsburg, 22. 3. 2013, Diederhoferner Str. 2, 40476 Düsseldorf

88 Jahre

Apel, Erna, geb. Eichholz, Tiedmannsdorf, 30. 12. 2012, Rotenbergstr. 9, 37115 Duderstadt
 Bolloff, Anneliese, geb. Blietschau, Tolkemit, Reiferbahn 6, 9. 4. 2013, Senioren Heim, Finkenweg 20 a, 35460 Staufenberg
 Cramer, Hedwig, geb. Hollender, Tolkemit, Mühlenstr. 4, 20. 2. 2013, Ringstr. 28, 44627 Herne
 Ehlert, Helene, geb. Schäfer, Tolkemit, Machandelsteig 6, 3. 3. 2013, Am Marienstift 58, 51067 Köln
 Gande, Bruno, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 17, 18. 1. 2013, Conventrain 31, 75365 Calw
 Gerlitz, Magdalena, Bischofsburg, 7. 3. 2013, Clemenshammer 9, 42885 Remscheid
 Laskowski, Martha, geb. Lewark, Tolkemit, Frauenburger Str., 9. 4. 2013, Heidhausen 9, 41379 Brüggen
 Linke, Maria, geb. Laws, Tolkemit, Hinterhaken 35, 16. 3. 2013, Große Gänseweide 11, 21423 Winsen
 Linowski, Josef, Bischofsburg, 20. 3. 2013, Anton-Groß-Str. 8, 53757 Sankt Augustin
 Lossau, Georg, Lichtenau, Kr. Braunsberg, 31. 1. 2013, Joh.-Seb.-Bach-Str. 38, 72766 Reutlingen
 Pander, Hedwig, geb. Gerecht, Migehehen, 8. 3. 2013, Schulstr. 10, 06311 Helbra
 Scholz, Irmgard, geb. Wölki, Krekollen, Kr. Heilsberg, 15. 4. 2013, Hauptstr. 88, 26903 Surwald
 Schwake, Maria, geb. Pingel, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 15. 2. 2013, Neuengraben 3, 59320 Ennigerloh
 Vater, Rosa, geb. Gehrman, Tolkemit, Turmstr. 11, 28. 2. 2013, Friedrich-Ebert-Str. 16, 27570 Bremerhaven

87 Jahre

Bleise, Ida, geb. Höpfer, Wormditt, 11. 4. 2013, Neckarstr. 11, 67574 Osthofen
 Carolus, Otto, Tolkemit, Sudetenstr. 54, 7. 1. 2013, Conradin-Kreutzer-Str. 6, 78467 Konstanz
 Funk, Franz, Tolkemit, Frauenburger Str., 27. 3. 2013, Am Stratenborn 6, 37079 Göttingen-Esebeck
 Hahnfeld, Ida, geb. Heppner, Migehehen, 18. 2. 2013, Friedhofstr. 12, 38368 Grasleben
 Klafki, Bruno, Millenberg, 15. 1. 2013, An der Kirche 2, 09405 Zschopau
 Klimek, Wanda, geb. Buchholz, Kaunas, 2. 2. 2013, ul. Mickiewicz 13/2, PL 10-550 Olsztyn
 Knake, Walburga, geb. Grommek, Bischofsburg, 11. 12. 2012, Hölderlinweg 15, 61350 Bad Homburg

Kuck, Josef, Cronau, 17. 1. 2013, Lembecker Str. 18, 45892 Gelsenkirchen
 Lanz, Maria, geb. Stresau, Tolkemit, Reiferbahn 21, 8. 1. 2013, Maximilianstr. 4, 87700 Memmingen
 Oels, Ursula, Königsberg, 11. 3. 2012, Vogelsanger Str. 259, 50825 Köln
 Plehn, Josef, Bischofsburg, 7. 2. 2013, Klösterlestr. 5, 73525 Schwäbisch Gmünd
 Stahnke, Elfriede, geb. Ehlert, Tolkemit, Machandelsteig 7, 1. 4. 2013, Aarhusstr. 4, 24109 Kiel
 Steffen, Josef, Gr. Lemkendorf, Kr. Allenstein, 4. 2. 2013, Pleistermühlenweg 268, 48157 Münster
 Zelaskowski, Sylvester, Schönwalde, Kr. Allenstein, 11. 12. 2012, Alexanderstr. 12, 47138 Duisburg

86 Jahre

Adolf, Marianne, geb. Kirschning, Tolkemit, Am Amstberg, 4. 3. 2013, Kniebisstr. 12, 70188 Stuttgart
 Angrick, Erich, Wormditt, 19. 5. 2012, Stoppelsteede 5, 32120 Hiddenshausen
 Buczel, Erna, geb. Brieskorn, Lawden, Kr. Heilsberg, 3. 12. 2012, ul. Gdańska 16, PL 11-100 Lidzbark Warm.
 Hein, Maria, geb. Laws, Tolkemit, 7. 4. 2013, Südostallee 145, 12487 Berlin
 Henke, Helmut, Bischofsburg, 3. 2. 2013, Wichernstr. 54, 38108 Braunschweig
 Hoellger, Heinz, Tolkemit, Sudetenstr. 47, 9. 2. 2013, Reifferscheider Str. 15, 53949 Schmidheim
 Hudemann, Gertrude, geb. Bolloff, Tolkemit, 1. 4. 2013, Schmiedestr. 31, 32051 Herford
 Kather, Alfons, Sternberg, Kr. Heilsberg, 14. 10. 2012, Straße der Freundschaft 4, 15518 Steinhöfel
 Kneffel, Albert, Woritten, Kr. Allenstein, 26. 10. 2012, Hans-Kuony-Str. 31, 78333 Stockach
 Knoblauch, Leo, Tolkemit, 13. 4. 2013, Burnbrink 4, 29308 Winsen
 Kolb, Marianne, geb. Fox, Tolkemit, Vorderhaken 4, 2. 4. 2013, Butlerstr. 15, 47058 Duisburg
 Krüger, Johannes, Tolkemit, 18. 2. 2013, Gauberg 9, 88529 Zwiefalten
 Kucharzewski, Herbert, Salbken, Kr. Allenstein, 9. 2. 2013, Eschenbroichstr. 39, 51469 Bergisch Gladbach
 Lehmann, Elisabeth, geb. Toschka, Bischofsburg, 17. 12. 2012, Reitschulweg 9, 29614 Soltau
 Lingner, Rosa, geb. Erdmann, Tolkemit, Pappelzeiele 1, 9. 4. 2013, Reiderländer Str. 12, 28259 Bremen
 Schiegel, Magda, Bischofsburg, 5. 3. 2013, Charlottenstr. 73, 40210 Düsseldorf
 Schulz, Elvira, geb. Behlau, Markeim, Kr. Heilsberg, 11. 1. 2013, Ahrensburger Redder 36, 22927 Großhansdorf
 Wölki, Magdalena, geb. Lemke, Tolkemit, Am Amstberg 16, 4. 1. 2013, Friedrich-Hufeisen-Str. 9, 34497 Korbach

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

85 Jahre

Bialek, Bruno, Alt Wartenburg, 1. 12. 2012, Erlenfeldstr. 21a, 59075 Hamm
 Braun, Maria, Wormditt, Kr. Braunsberg, 8. 12. 2012, Am Schiefer 12, 07426 Königsee
 Cycykowski, Elisabeth, geb. Behnert, Guttstadt, Kr. Heilsberg, 5. 12. 2012, Allensteiner Weg 3, 31535 Neustadt am Rübenberge
 Czyborra, Helene, geb. Hermannowski, Herrmannsort u. Wuttrien, Kr. Allenstein, 21. 11. 2012, Westfalenstr. 20A, 33647 Bielefeld
 Funk, Johannes, Tolkemit, Frauenburger Str., 10. 4. 2013, Ludwig-Kayser-Str. 4, 31582 Nienburg
 Funk, Theodora, geb. Hoenig, Buchau, Kr. Bartenstein, 12. 5. 2013, Zur Frankenfurt 203, 60529 Frankfurt
 Gehrman, Herbert, Bischofsburg, 7. 3. 2013, Wiehenkamp 11, 32657 Lemgo
 Gehrman, Siegfried, Tolkemit, Neuendorf, 14. 2. 2013, Rudolf-Breitscheid-Str. 19, 06268 Querfurt
 Graep, Renate, geb. Czymmeck, Bischofsburg, 23. 12. 2012, Am Lenkert 54, 53177 Bonn
 Hafke, Leo, Tolkemit, Fischerstr. 14, 29. 1. 2013, Schillerweg 1, 32139 Spenge
 Heppner, Paul, Kl. Bösau, 15. 1. 2013, Biesówko, PL 11-320 Jeziorany
 Knoblauch, Leo, Tolkemit, Memeler Str. 25, 3. 1. 2013, Wiesenstr. 59, 47906 Kempen
 Koskowski, Anton, Tolkemit, Machandelsteig 7, 13. 2. 2013, Hinterm Sportplatz 6, 49413 Dinklage
 Kowalski, Paula, geb. Sabellek, Schönwalde, 20. 2. 2013, Mozartstr. 3, 30823 Garbsen
 Kroh, Bruno, Neuhoof, b. Wormditt, 26. 3. 2013, Beethovenstr. 13, 67259 Beindersheim
 Lauer, Ursula, geb. Seeger, Tolkemit, Frauenburger Str., 12. 3. 2013, Hefegasse 7, 79423 Heitersheim
 Pieczewski, Helene, geb. Gappa, Mondtken, 31. 10. 2012, Rapunzelweg 11, 33334 Gütersloh
 Popp, Hedwig, geb. Lobert, Mokeinen, b. Wartenburg, 19. 12. 2012, Kulmbacher Str. 78, 95213 Münchberg
 Preuhs, Maria, geb. Jablonski, Cronau, Kr. Allenstein, 22. 7. 2012, Walter-Flex-Str. 21, 42697 Solingen
 Radecke, Paula, geb. Rohde, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 17. 1. 2013, Tempelhofer Weg 65, 12347 Berlin
 Reis, Elli, geb. Heidebrunn, Tolkemit, Vorderhaken 50, 31. 1. 2013, An der Luhe 15, 21423 Winsen
 Ruch, Franz, Süßenthal, Kr. Allenstein, 11. 1. 2013, Droste-Hülshoff-Str. 49, 48351 Everswinkel
 Schütt, Maria, geb. Armborst, Kalkstein, 12. 12. 2012, Zeppelinstr. 70, 73039 Göppingen
 Seeger, Elfriede, geb. Brunke, Tolkemit, Vorderhaken 18, 15. 4. 2013, Jahnstr. 8, 79771 Klettgau

Thiel, Josef, Millenberg, 10. 3. 2013, Osterfeuerberger Ring 51b, 28219 Bremen
 Thomaschewski, Eduard, Lindewiese, Kr. Lötzen, 14. 2. 2013, Großoderscheid 54, 51491 Overath
 Wachsmuth, Edith, geb. Trautmann, Tolkemit, Am Turm 6, 5. 4. 2013, Schillstr. 11, 44532 Lünen
 Wallenstein, Helga, geb. Bartel, Wormditt, 12. 4. 2012, Am Wiesengrund 3, 26789 Leer
 Waśniewska, Kunigunde, geb. Neumann, Kernsdorf u. Döhringen, 5. 1. 2013, ul. Gryfa Pomorskiego 81 B/8, PL 81-572 Gdynia

84 Jahre

Adam, Edith, geb. Knoblauch, Tollnik, 2. 1. 2013, Rheintorstr. 27, 76437 Raststatt
 Anjelski, Irmgard, Wormditt, 8. 4. 2013, Goethestr. 89, 74582 Gerabronn
 Arndt, Alfred, Tolkemit, Turmstr., 29. 1. 2013, Grullbachstr. 97, 45661 Recklinghausen
 Belz, Gertrud, geb. Blach, Schönwalde, 28. 11. 2012, Bayernstr. 7, 58509 Lüdenscheid
 Best, Ingeborg, geb. Meister, Bischofsburg, 1. 2. 2013, Dachsweg 11, 52222 Stolberg
 Carolus, Leo, Tolkemit, 24. 2. 2013, Steinbreite 70, 38440 Wolfsburg
 Eberz, Klaus, Wormditt, 20. 5. 2013, Leibnizstr. 10, 47447 Moer
 Hasselberg, Ewald, Tiedmannsdorf u. Braunsberg, 4. 2. 2013, Simmersdorfer Str. 16c, 50259 Pulheim
 Jablonka, Jan, Tolkemit, 19. 12. 2012, ul. Kopernika 16 m. 10, PL 82-300 Elblag
 Knoblauch, Josef, Tolkemit, Memeler Str. 25, 20. 3. 2013, Söderblomstr. 4, 47906 Kempen
 Maguna, Martha, Bischofsburg, 1. 12. 2012, Lehmhorster Str. 39, 28779 Bremen
 Pohlmann, Lucie, Wormditt, 6. 5. 2013, Parkresidenz AP 505, Am Spitzenbach 2, 53604 Bad Honnef
 Prothmann, Christel, Pettelkau, Kr. Braunsberg, 30. 12. 2012, Weidenweg 5, 15913 Straupitz
 Siefken, Anni, geb. Teschner, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 16. 11. 2012, Weidenstr. 64, 26389 Wilhelmshaven
 Woike, Erika, geb. Hensellek, Groß Purden, Kr. Allenstein, 1. 4. 2013, ul. Polna 28, PL 12-130 Pasy

83 Jahre

Bader, Bruno, Millenberg, 12. 3. 2013, Friedhofstr. 20, 44581 Castrop-Rauxel
 Behlau, Albert, Krekollen, Kr. Heilsberg, 22. 2. 2013, Im Hasengraben 38, 40589 Düsseldorf
 Belgard, Bruno, Agstein, Kr. Braunsberg, 2. 9. 2012, ul. Lipowa 18, PL 83-110 Tczew-Czarlin
 Bikker, Hedwig, geb. Laws, Tolkemit, Hinterhaken 27, 6. 2. 2013, Schaardeich 103, 26389 Wilhelmshaven
 Büchel, Renate, geb. Bock, Bischofsburg, 15. 12. 2012, Rheintorstr. 27, 76437 Raststatt

Buchholz, Maria, geb. Borowski, Migehehen, 24. 1. 2013, Bulachweg 10, 78467 Konstanz
 Ceczka, Gerhard, Bischofsburg, 6. 1. 2013, Kuhlenkamp 6, 24217 Schönberg
 Chmielinski, Maria, geb. Hinz, Gr. Trinkhaus, 29. 11. 2012, Albert-Schweitzer-Weg 5, 40723 Hilden
 Dankowski, Ludwig, Reichsen, Kr. Heilsberg, 6. 3. 2013, Deutschherrenstr. 30, 56070 Koblenz
 Frackowiak, Else, geb. Peter, Tolkemit, Vorderhaken 1, 2. 4. 2013, Spillheide 18, 45239 Essen
 Haase, Otto, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 4, 15. 1. 2013, Provinzialstr. 76, 53127 Bonn
 Hohendorf, Marianne, geb. Hohendorf, Tolkemit, Turmstr. 23, 7. 3. 2013, Süchtelner Str. 5, 41334 Nettetal
 Höhn, Georg, Liewenberg, Kr. Heilsberg, 28. 3. 2013, Kurzer Weg 1, 47509 Rheurdt
 Knoblauch, Waltraud, geb. Wolter, Tolkemit, 8. 1. 2013, Söderblomstr. 4, 47906 Kempen
 Koll, Siegfried, Millenberg, 17. 1. 2013, Ottichastr. 9, 07551 Gera
 Kranz, Helene, geb. Ehlert, Tolkemit, Neuer Weg 15, 6. 2. 2013, Schönborner Weg 38, 72393 Burladingen
 Liebold, Hedwig, geb. Petrikowski, Schönwalde, 1. 4. 2013, Habichtshorst 11, 25451 Quickborn
 Moor, Irene, geb. Kalender, Allenstein, 12. 1. 2013, Lerchenstr. 20, 59075 Hamm
 Muir, Elisabeth, geb. Bendrin, Tolkemit, Mühlenstr. 15, 1. 4. 2013, 2132 North Main St. Racine Wi 53402
 Packeiser, Karl, Migehehen, Wormditt, 10. 1. 2013, Luth.-Kirch-Str. 62, 47798 Krefeld
 Röth, Erna, geb. Schlegel, Krekollen, Kr. Heilsberg, 31. 5. 2013, Witzenhäuser Str. 3, 37242 Bad Sooden-Allendorf
 Schulz, Eduard, Frauenburg, 6. 3. 2013, Frauenburger Weg 1, 53506 Cassel Gem. Heckenbach
 Semnet, Josef, Tolkemit, Am Mühlenbach 3, 10. 3. 2013, Kiefernforst 17, 41334 Nettetal
 Splieth, Ernst, Tolkemit, 8. 4. 2013, Thomas-Mann-Str. 37, 59427 Unna
 Szliwka, Konrad, Schönwalde, 3. 1. 2013, Szczesne 13, PL 11-687 Olsztyn
 Thiel, Adelheid, geb. Braun, Schwillgarben, Kr. Braunsberg, 20. 12. 2012, Dörpfeld 1, 42499 Hückerwagen
 Wagner, Helmut, Tolkemit, An der Kirche 12, 5. 2. 2013, Kalverkämpe 6, 33442 Herzebrock-Clarholz
 Zimmermann, Josef, Migehehen, 4. 3. 2013, Jakobi-Altenzentrum, Münsterstr. 58, 48431 Rheine

82 Jahre

Berger, Hidegard, geb. Heinrich, Migehehen, 5. 3. 2013, Eberhardstr. 11, 88348 Bad Saulgau
 Berndt, Ina, geb. Döben, Tolkemit, Dönhöfer Weg 1-3, 8. 3. 2013, Karlstr. 46, 18055 Rostock

Brunke, Paul, Tolkemit, Machandelsteig 6, 29. 12. 2012, Güstrower Chaussee 49, 19406 Sternberg
 Cont, Renate, geb. Lindner, Tolkemit u. Elbing, 6. 3. 2012, Agnes-Miegel-Str. 14, 40882 Ratingen
 Dechow, Maria, geb. Jost, Bischofsburg, 22. 1. 2013, Am Suhrenpohl 10, 23774 Heiligenhafen
 Gabers, Ingrid, geb. Titz, Bischofsburg, 1. 2. 2013, Birkenstr. 19 a, 79395 Neuenburg
 Gehrman, Gerda, geb. Albrecht, Braunsberg, 11. 2. 2013, August-Bebel-Str. 16, 08118 Hartenstein, Tel. 03 76 05 - 70 42
 Guder, Adalbert, Tolkemit, 28. 12. 2012, Kirchlinde 6a, 38704 Liebenburg
 Heide, Hildegard, geb. Werner, Tolkemit, Abbau, 5. 2. 2013, Spitalhofstr. 22 b, 94032 Passau
 Hennig, Ewald, Krekollen, Kr. Heilsberg, 18. 4. 2013, Donnersbergweg 19, 50739 Köln
 Hergert, Renate, geb. Wontora, Bischofsburg, 21. 12. 2012, Sudetenring 2, 63303 Dreieich
 Kedzierski, Martha, geb. Witt, Bleichenbarth, Kr. Heilsberg, 29. 10. 2012, Leipziger Str. 73, 30179 Hannover
 Klomfaß, Karlheinz, Bischofsburg, 24. 2. 2013, Mittelstr. 31, 56653 Wehr
 Kugenbuch, Hubert, Benern, Kr. Heilsberg, 16. 10. 2012, In der Tapperie 13, 45147 Essen
 Laduch, Elisabeth, geb. Szczepanski, Schönwalde, 27. 2. 2013, Kattenstr. 206, 47475 Kamp-Lintfort
 Laduch, Hubert, Reuschhagen, 11. 12. 2012, Rundstr. 30, 47475 Kamp-Lintfort
 Malewski, Maria, geb. Jagelki, Narwig u. Allenstein, 24. 12. 2012, Kurze Str. 2, 42799 Leichlingen
 Merten, Hans, Schwubben, Kr. Heilsberg, 19. 12. 2012, Poststr. 36, 40764 Langenfeld
 Michalski, Margarete, geb. Haese, Tolkemit, Hinterhaken 67, 5. 1. 2013, Dirschauer Weg 37, 47279 Duisburg
 Nischik, Hildegard, geb. Steffen, Leinau u. Schönwalde, 30. 9. 2012, Ulmenstr. 23, 48465 Schüttorf
 Plewa, Heinrich, Raschung b. Bischofsburg, 3. 2. 2013, Kornbergstr. 32, 95213 Münchberg
 Poschmann, Margarete, geb. Hoffmann, Frauenburg, Kirchenstr. 16. 11. 2012, Mosbruggerstr. 17, 78465 Konstanz
 Prothmann, Alfons, Napratten, Kr. Heilsberg, 28. 2. 2013, Am Waterbrei 17, 48161 Münster
 Quaß, Herbert, Schönwalde u. Allenstein, 9. 12. 2012, Scharlbarg 14, 21149 Hamburg
 Rak, Hedwig, geb. Schimanski, Schönwalde, 15. 12. 2012, Julius-Brecht-Anger 29 A, 46147 Oberhausen
 Schikowski, Josef, Migehehen, 27. 3. 2013, Ernst-Thälmann-Str. 53, 16559 Liebenwalde

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

Schmidt, Christoph, Tolkemit, Vorderhaken 34, 25. 12. 2012, Neue Kempener Str. 297, 50739 Köln
 Schrader, Toni, geb. Zimmermann, Tolkemit, Turmstr. 32, 7. 3. 2013, Normannenstr. 58, 42277 Wuppertal
 Seehafer, Inge, geb. Zimmermann, Tolkemit, Turmstr. 17, 8. 2. 2013, Breyeller Str. 45, 41334 Nettetal
 Splieth, Viktor, Tolkemit, Amtsberg 5, 3. 3. 2013, Celler Str. 49, 27751 Delmenhorst
 Terkowski, Paul, Sternsee, Kr. Rößel, 26. 1. 2013, V-der-Schulenburg-Str. 24, 19061 Schwerin
 Tolksdorf, Christel, geb. Zander, Tolksdorf, Kr. Braunsberg, 14. 12. 2012, Evergerstr. 5, 51061 Köln
 Urban, Maria, geb. Wiewiora, Bischofsburg, 24. 3. 2013, ul. Kolejowa 24, PL 11-440 Reszel
 Wendt, Luitgard, geb. Cykonow, Frauenburg, Hospital, 15. 11. 2012, Rosenweg 28, 38446 Wolfsburg
 Wolkowski, Kurt, Tolkemit, Vorderhaken, 13. 3. 2013, Johann-Sebastian-Bach-Str. 17, 23556 Lübeck

81 Jahre

Asssheuer, Eva-Maria, geb. Grunenberg, Wormditt, Carlshof, 30. 1. 2013, Berliner Ring 33, 33100 Paderborn
 Behrendt, Ernst, Krekollen, Kr. Heilsberg, 27. 5. 2013, Am Klausenberg 8, 51109 Köln
 Blum, Else, geb. Kater, Tolkemit, Elbinger Str. 59, 3. 4. 2013, Brocksteg 12, 47929 Grefrath
 Bujna, Maria, geb. Jablonski, Bruchwalde, Kr. Allenstein, 2. 2. 2013, Feldstr. 80, 52477 Alsdorf
 Deude, Edeltraut, geb. Quittek, Sombien, 13. 2. 2013, Heidestr. 148, 42549 Velbert
 Feldkeller, Margarete, geb. Czulack, Tolkemit, Reiferbahn 3, 27. 2. 2013, Giselherstr. 6, 50739 Köln
 Formanki, Hubert, Bredinken, Kr. Rößel, 1. 10. 2012, b. Sohn: Alfred Formanski, Pastoriusstr. 28, 47809 Krefeld
 Gande, Josef, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 17, 27. 3. 2013, Moselstr. 10, 35768 Eisenroth
 Gems, Erika, geb. Raschkowski, Gr. Purden, 24. 2. 2013, In den Baumgärten 23, 63225 Langen
 Gräser, Hilde, geb. Koskowski, Tolkemit, Machandelsteig, 19. 12. 2012, Lerchenweg 3, 49439 Steinfeld
 Grzmociński, Andreas, Thorn, 7. 1. 2013, ul. Dworcowa 51/32, PL 10-437 Olsztyn
 Gurk, Hildegard, geb. Schirmacher, Bischofsstein, Abbau 19, 17. 2. 2013, Waldenburger Str. 17, 44581 Castrop-Rauxel
 Herrmann, Edelgard, geb. Tilden, Bischofsburg, 6. 3. 2013, Nikolaus-Palm-Str. 4, 47495 Rheinberg
 Hielscher, Agnes, geb. Durchgraf, Siegfriedswalde, (29) 28. 2. 2013, Haldenstr. 6c, 09456 Annaberg

Hilcken, Barbara, geb. Caspritz, Tolkemit, Abbau, 17. 3. 2013, Loogestieg 21, 20249 Hamburg
 Holzki, Winfried, Kalkstein, 26. 2. 2013, W-Seelenbinder-Str. 48, 14770 Brandenburg
 Kian, Hedwig, geb. Kemkowski, Tolkemit, Neukirch-Höher Str. 38, 7. 2. 2013, Stauffenbergstr. 25, 41334 Nettetal
 Kohlberg, Maria, geb. Lindner, Tolkemit, Accisenstr. 8, 29. 2. 2013, Bachstelzenweg 25, 45772 Marl
 Konnegen, Anni, geb. Gehrman, Tolkemit, Turmstr. 1, 24. 1. 2013, Heidekamp 27, 38165 Lehre
 Kramkowski, Maria, geb. Skrypski, Grabenau, 8. 3. 2013, Andreasstr. 3, 42655 Solingen
 Kucharzewski, Luzia, geb. Freund, Tiedmannsdorf, 7. 12. 2012, Eschenbroichstr. 39, 51489 Bergisch-Gladbach
 Kuklinski, Georg, Grabenau, Kr. Allenstein, 1. 1. 2013, Przykop 2 A, PL 11-030 Purda
 Lossau, Alois, Krekollen, Kr. Heilsberg, 21. 4. 2013, Riedstr. 11, 78467 Konstanz
 Makowski, Elvina, geb. Eberlein, 18. 1. 2013, Berliner Str. 7, 40880 Ratingen
 Neumann, Anton, Glockstein, 20. 1. 2013, Schützenplatz 4, 30169 Hannover-Dedensen
 Niewerth, Gertrud, geb. Laws, Tolkemit, 17. 2. 2013, Rottorfer Str. 15, 38368 Graslleben
 Noordzij, Martha (Klara), geb. Petrikowski, Schönwalde, 12. 2. 2013, Churchillstraat 65, 1411 X B Naarden (NH), Holland
 Roski, Ewald, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 2. 3. 2013, Soestkamp 18, 48165 Münster
 Schmiedel, Gertrud, geb. Thiel, Tolkemit, Memeler Str., 16. 1. 2013, Schulstr. 16A, 41334 Nettetal
 Stylau, Alfons, Stenkiemen, Kr. Allenstein, 5. 11. 2012, Lübbeckestr. 344, 32257 Bünde
 Teschner, Ernst, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 9. 1. 2013, Barnetstr. 68, 12305 Berlin
 Thiedmann, Paul, Krickhausen, b. Wormditt, Kr. Braunsberg, 17. 12. 2012, Winterbergstr. 16, 27729 Holste
 Wichmann, Bernhard, Kalkstein, 26. 12. 2012, Niederfeld 40, 52428 Jüllich
 Wilke, Franz, Tolkemit, Am Amtsberg 14, 19. 2. 2013, Bammelsburger Str. 16, 38114 Braunschweig
 Wobbe, Elisabeth, geb. Engling, Tolkemit, Santoppen, 25. 12. 2012, Hagelkreuzstr. 17, 41334 Nettetal

80 Jahre

Anowski, Edmund, Neumarkt, 17. 7. 2012, Arnoldstr. 5, 44147 Dortmund
 Anowski, Margarete, geb. Gnidowski, Ottendorf, 25. 9. 2012, Arnoldstr. 5, 44147 Dortmund
 Balk, Hildegard, Warkallen, Kr. Allenstein, 22. 9. 2012, Sterntalerweg 93, 40235 Düsseldorf
 Bressen, Hildegard, geb. Radau, Tolkemit, Mühlenstr. 7, 30. 3. 2013, Wiesenstr. 59/306, 47906 Kempen

Brieskorn, Angela, geb. Kniffke, Rothfließ, 16. 11. 2012, Seckbacher-Land-Str. 65 F, BK 169, 60389 Frankfurt/Main
 Ehlert, Heinrich, Bischofsburg, 18. 2. 2013, Alter Soestweg 65, 59821 Arnsberg
 Funk, Franz, Tolkemit, Vorderhaken 31, 16. 2. 2013, Brucknerstr. 2, 47226 Duisburg
 Gerigk, Meinhard, Königsberg, 1. 2. 2013, Von-Droste-Hülshoff-Str. 7, 53572 Unkel
 Gollan, Magdalena, geb. Piegner, Schönwalde u. Allenstein, 3. 4. 2013, Manitusstr. 4, 01067 Dresden
 Gorgs, Gerhard, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 8, 26. 2. 2013, Fichtenstr. 8, 47929 Grefrath
 Gramitzky, Gerhard, Tolkemit, Sudetenstr. 24, 1. 2. 2013, Öselblick 8, 38300 Wolfenbüttel
 Graw, Otto, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 30. 12. 2012, An der Roßmühle 28, 47839 Krefeld
 Hafke, Heinz, Alt Kirch, Kr. Heilsberg, Abbau, 3. 12. 2012, 2200 Chilcotin CR, Kelowna BC V1V 2M8 Kanada
 Hermanowski, Max, Sombien, 24. 12. 2012, Bertastr. 62, 40625 Düsseldorf
 Hinzmann, Herbert, Gottken, 14. 10. 2012, Wilhelm-Kreis-Str. 28, 40595 Düsseldorf
 Jäger, Rosa, geb. Ehm, Tolkemit, Elbinger Str. 17, 7. 3. 2013, Nordrehr 26, 31515 Wunstorf
 Jung, Margarete, geb. Krause, Königsberg, 27. 12. 2012, Elisenstr. 9, 50667 Köln
 Kehrbaum, Kurt, Guttstadt, Markt, Kirchenstr., 4. 1. 2013, Hirschzeller Str. 5, 87600 Kaufbeuren
 Kraemer, Gabriele, geb. Malisch, Breslau, 2. 2. 2013, Weidenweg 4, 50126 Bergheim
 Krieger, Hedwig, Kraftshagen, Kr. Heilsberg, 15. 5. 2013, Röntgenstr. 33, 08529 Plauen
 Kulick, Dieter, Guttstadt, Alte Heerstr., Färberei, 4. 1. 2013, August-Bebel-Str. 8C, 16833 Fehrbellin
 Makowska, Elisabeth, geb. Marschallek, Schönwalde, 25. 1. 2013, ul. Wyszynskiego 24/28, PL 10-455 Olsztyn
 Marchlowitz, Erna, geb. Denda, Burdungen u. Klauendorf, 6. 3. 2013, Schubertweg 14, 59505 Bad Sassendorf
 Murach, Anna, geb. Raschkowski, Gr. Purden, 29. 3. 2013, Gottfried-Schaidler-Str. 12, 63075 Offenbach am Main
 Nitsch, Anton, Guttstadt, 5. 7. 2012, Pommernstr. 14, 40822 Mettmann
 Notteborn, Edith, geb. Kuhn, Lichtenau, 19. 12. 2012, Breslauer Str. 8, 59075 Hamm
 Preilowski, Herbert, Ramsau, 22. 1. 2013, Ramsowo, PL 11-010 Barczewo
 Preuhs, Josef, Cronau, Kr. Allenstein, 2. 12. 2012, Walter-Flex-Str. 21, 42697 Solingen
 Ruch, Edith, geb. Wermter, Lichtenstein, 22. 12. 2012, Hauptstr. 44, 65439 Flörsheim

Sadrinna, Brigitte, geb. Dittrich, Gottken, Kr. Allenstein, 24. 10. 2012, Max-Brod-Str. 21, 44328 Dortmund
 Schmidt, Reinhold, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 11. 9. 2012, Schlesienring 29, 48324 Sendenhorst
 Schröter, Walter, Heilsberg, Vorwerk Nr. 1, 20. 12. 2012, Marchlewskistr. 108, 10243 Berlin
 Schulz, Anton, Tolkemit, Reiferbahn 23, 22. 1. 2013, Heinrich-Heine-Str. 2, 06242 Braunsbedra
 Seewald, Elli, geb. Krüger, Tollack, 1. 12. 2012, Süderelbering 2, 21149 Hamburg
 Stachs, Erich, Fürstenau, Kr. Rößel, 29. 10. 2012, Falterweg 10, 45279 Essen
 Stoll, Frieda, geb. Koskowski, Tolkemit, Machandelsteig 2, 13. 1. 2013, Münsterstr. 6, 49413 Dinklage
 Tolksdorf, Paul, Wosseden, Kr. Heilsberg, 7. 12. 2012, Vulkaneifelstr. 1, 56727 Mayen Kürrenberg
 Weissner, Franz, Leschnau, Kr. Allenstein, 7. 11. 2012, Zittauer Str. 34, 44328 Dortmund
 Wulf, Gerhard, Tolkemit, An der Kirche 9, 3. 2. 2013, Ransbacher Weg 1, 50767 Köln
 Zylowski, Josef, Patricen, Kr. Allenstein, 9. 10. 2012, Theresienstr. 17, 42653 Solingen

79 Jahre

Baur, Sieglinde, geb. Iffländer, Tolkemit, Reiferbahn 2, 17. 12. 2012, Schwarzwaldstr. 9, 78333 Nenzlingen
 Biermanski, Maria, geb. Grona, Schönwalde, 16. 12. 2012, Auf der Insel 19, 58642 Iserlohn
 Dohrendorf, Brigitte, geb. Koy, Tolkemit, Abbau, 31. 1. 2013, Hauptstr. 3, 21493 Sahms
 Ellerwald, Anton, Tolkemit, 26. 3. 2013, Schulstr. 27, 47929 Grefrath
 Faetz, Helene, geb. Klatt, Tolkemit, Herrenstr. 9, 28. 1. 2013, Eichenstr. 23, 41334 Nettetal
 Fuhrmann, Ruth geb. Boschmann, Marienburg, 17. 12. 2012, Zenthofstr. 46 a, 51107 Köln
 Gerigk, Hildegard, geb. Popp, Brühl, 4. 2. 2012, Letterhausstr. 23, 50321 Brühl
 Grober, Josefa, geb. Fallsehr, Jegoth, Kr. Heilsberg, 9. 12. 2012, Metastr. 42, 46537 Dinslaken
 Hermanowski, Gertrud, geb. Hanowski, Sombien, 18. 10. 2012, Bertastr. 62, 40625 Düsseldorf
 Koll, Paula, geb. Heppner, Mighenen, 10. 3. 2013, Teterower Chau-see 13, 18279 Langhagen
 Koppel, Frieda, geb. Pollakowski, Rosenau, Kr. Allenstein, 1. 1. 2013, Schwerinstr. 6, 45476 Mülheim
 Lindner, Paul, Tolkemit, Accisenstr. 9, 23. 1. 2013, Dahlienweg 25, 02827 Görlitz
 Noske, Joachim, Tolkemit, 15. 2. 2013, Sebalweg 39, 12524 Berlin
 Oppenkowski, Arnold von, Lengainen, Kr. Allenstein, 5. 3. 2013, Nikielkowo 20, PL 10-376 Olsztyn

Unsere Lebenden

Pompetzki, Elisabeth, geb. Quittek, Sombien, 9. 4. 2013, Kornstr. 8, 40670 Meerbusch
 Poschmann, Hildegard, geb. Grotzki, Rosenau u. Allenstein 23. 3. 2013, Luxemburger Allee 3, 45481 Mülheim
 Radig, Gerhard, Guttstadt, Glottauer Vorstadt, 7. 1. 2013, Finkenweg 26, 18211 Admannshagen-Bargeshagen
 Trautmann, Herbert, Tolkemit, Vorderhaken 3, 4. 2. 2013, Nikolaistr. 25, 47055 Duisburg
 Wernik, Hildegard, geb. Boenigk, Kl. Kleeberg, Kr. Allenstein, 13. 1. 2013, Klebark Wielki 62, PL 10-686 Olsztyn
 Wiczorek, Bernhard, Sombien, 4. 10. 2012, Ząbie, PL 11-015 Olsztynnek

78 Jahre

Babiel, Alfred, Stockhausen, Bischofsburg, 28. 10. 2012, Düsseldorf Str. 68 E, 47829 Krefeld
 Begett, Gertrud, geb. Siegmund, Zager, Kr. Braunsberg, 1. 11. 2012, Virchowstr. 46, 44536 Lünen
 Bolloff, Herbert, Tolkemit, 1. 3. 2013, Drosselweg 22, 32278 Kirchlegern
 Brandt, Gerhard, Bischofsburg, 11. 12. 2012, Dachsweg 6, 31303 Burgdorf
 Brandt, Käte, Bischofsburg, 5. 4. 2013, Dachsweg 6, 31303 Burgdorf
 Detmer, Margarete, geb. Romahn, Lokau, Kr. Rössel, 16. 2. 2013, Am Natruper Steinbruch 10, 49076 Osnaabrück
 Franke, Gertrud, geb. Schmidt, Kreckollen, Kr. Heilsberg, 25. 1. 2013, Wiechertstr. 3, 79114 Freiburg
 Funk, Erika, Tolkemit, 31. 1. 2013, Meersburger Str. 19, 88090 Immenstaad
 Gerigk, Lothar, Königsberg, 25. 1. 2013, Letterhausstr. 23, 53572 Brühl
 Heinig, Christel, geb. Czodrowski, Gr. Trinkhaus u. Neu Bartelsdorf, 26. 12. 2012, Gartenstr. 21, 44625 Herne
 Huhmann, Brigitte, geb. Behrendt, Kreckollen, Kr. Heilsberg, 27. 12. 2012, Im Westerbruch 18, 45327 Essen
 Jensen, Waltraud, geb. Block, Migehehen, 19. 2. 2013, In der Gracht 8, 52525 Heinsberg
 Kaminski, Adelheid, geb. Quaß, Schönwalde, 23. 2. 2013, Albertstr. 21, 59065 Hamm
 Klüßendorf, Susanne, geb. Caspritz, Tolkemit, Abbau, Margarethenhöhe, 23. 2. 2013, Seebargwinkel 17, 22397 Hamburg
 Kötter, Frieda, geb. Treschanka, Schönwalde, 17. 1. 2013, Alte Str. 18, 42929 Wermelskirchen
 Kraska, Maria, geb. Koschke, Tolkemit, Reiferbahn 7, 19. 12. 2012, Soderstorfer Str. 11, 21272 Egestorf
 Krieger, Ewald, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 13. 4. 2013, Zum Sundern 6, 59302 Oelde

Krieger, Lothar, Königsberg, 15. 2. 2013, Mohnstrasse 38, 41466 Neuss
 Lingner, Erwin, Tolkemit, Hafenstr. 1, 2. 4. 2013, Am Hasenpfahl 76, 31515 Wunstorf
 Manthei, Gerhard, Kl. Purden u. Wiranden, 18. 3. 2013, Damaschkestr. 19, 42655 Solingen
 Mikoleit, Joachim, Tolkemit, Hinterhaken 2, 20. 3. 2013, Benrather Str. 2, 40213 Düsseldorf
 Radau, Helene, geb. Wulf, Tolkemit, Accisenstr. 1, 10. 3. 2013, Kohlgarten 3, 22335 Hamburg
 Schmeier, Josef, Tolkemit, An der Kirche 17, 5. 1. 2013, Johann-Gastet-Str. 34, 47929 Grefrath
 Tresp, Ursula, geb. Behrendt, Kreckollen, Kr. Heilsberg, 27. 12. 2012, Heßelerstr. 22, 33449 Langenberg

Lingner, Helmut, Tolkemit, Pappelzeile 2, 20. 3. 2013, Wolfgang-Borchert-Str. 44, 38239 Salzgitter
 Merten, Norbert, Tolkemit, Windmühlenberg, 27. 1. 2013, Spreestr. 50, 42697 Solingen
 Pauli, Friedel, geb. Gerstendorf, Tolkemit, Grenzbachsiedlung 5, 25. 2. 2013, Brennschinken, 94116 Hutthurm
 Philipsz, Gertrud, geb. Höpfner, Tolkemit, Neuer Weg, 27. 12. 2012, 65 Enapringham Cres, L3 R3, Markham-Ontario, Canada
 Schmitz, Hannelore, geb. Meier, Tolkemit, Cadinen, 6. 2. 2013, Pommernstr. 22, 53119 Bonn
 Schmitz, Valeria, geb. Bendrin, Tolkemit, Memeler Str. 12, 15. 2. 2013, Vinkrather Str. 56, 47929 Grefrath

Hermanski, Rita, geb. Hanowski, Wartenburg, 16. 2. 2013, Joan-Hermann-Schwarze-Str. 1, 59302 Oelde
 Hinz, Maria, geb. Koskowski, Tolkemit, Machandelsteig, 8. 2. 2013, Rosenstr. 24, 49413 Dinklage
 Müller, Erika, geb. Zimmermann, Tolkemit, 12. 4. 2013, Detmolder Str. 461, 33605 Bielefeld
 Oeder, Margarete, geb. Erdmann, Tolkemit, 11. 4. 2013, In der Freiheit 26, 53913 Swisttal
 Ruster, Helga, geb. Gerigk, Königsberg, 15. 11. 2012, Dorfstr. 7, 01594 Seerhausen, Tel. 03 52 68-8 23 52
 Scharlawski, Erika, geb. Klatt, Tolkemit, Accisenstr. 4, 25. 1. 2013, Auf der Eck 8, 78052 Pfaffenweiler
 Trautmann, Gerhard, Tolkemit, 8. 2. 2013, Heinhauser Höh 31, 42781 Haan
 Wachs, Rudolf, Migehehen, 19. 1. 2013, Duissernstr. 79, 47058 Duisburg
 Zuchowski, Maria, geb. Thiel, Kl. Bösau, 25. 3. 2013, Biesowo, PL 11-320 Jeziorany

Darum hoffen wir nun,
 dass Gott bald mit uns Erbarmen hat
 und uns aus der ganzen Welt an seinen
 heiligen Ort zusammenführt.
 Denn er hat uns schon aus großen
 Gefahren gerettet ...

(Makk 2, 18)

Wagner, Anneliese, geb. Hohmann, Tiedmannsdorf, 22. 10. 2012, Niederdonker Str. 37, 40547 Düsseldorf, Tel. 02 11 - 59 17 53
 Weihrauch, Christa, geb. Lindblatt, Tollnigk, Kr. Heilsberg, 18. 12. 2012, Weberstr. 4, 39576 Stendal

77 Jahre

Behlke, Anneliese, geb. Rehberg, Tolkemit, Memeler Str. 20, 22. 3. 2013, Am Ballbruchgraben 21, 47228 Duisburg
 Dinter, Marlies, geb. Wulf, Tolkemit, Herrenstr. 1, 17. 12. 2012, Breslauer Str. 17, 48249 Dülmen
 Görtz, Rosa, geb. Preuschhof, Tolkemit, Machandelsteig 7, 5. 1. 2013, Twedter Berg 6, 24944 Flensburg
 Graw, Wilfriede, geb. Klein, Alt Garschen, Kr. Heilsberg, 18. 1. 2013, An der Roßmühle 28, 47839 Krefeld
 Haase, Ewald, Tolkemit, Abbau Dönhöfer Weg, 1. 4. 2013, Weststr. 58, 47929 Grefrath
 Harwardt, Christel, geb. Ehm, Tolkemit, Turmstr. 16, 13. 1. 2013, Moritz-Schreiber-Str. 31, 24211 Preetz
 Heidebrunn, Otto, Tolkemit, Turmstr. 2, 1. 3. 2013, Techentiner Str. 37a, 19288 Ludwigslust
 Höpfner, Bruno, Tolkemit, Vorderhaken 18, 24. 2. 2013, Fürstenbergstr. 25, 42499 Hückeswagen
 Karau, Elisabeth, geb. Laws, Tolkemit, 5. 2. 2013, Dorfstr. 4, 16259 Neumädewitz
 Kirschnick, Erwin, Cadinen, Kr. Elbing, 1. 2. 2013, Wiesenstr. 31, 41334 Nettetal
 Kleingeist, Irmgard, geb. Sadowski, Tolkemit, Jugendherberge, 10. 1. 2013, Ostpreußenstr. 22, 31139 Hil-desheim

Sternheim, Monika, geb. Giesdorf, Tolkemit, Vorderhaken 28, 9. 3. 2013, Anton-Bruckner-Str. 10, 63069 Offenbach
 Voigt, Waltraud, geb. Hantel, Tiedmannsdorf, 27. 2. 2013, Nußbaumstr. 86, 50825 Köln, Tel. 02 21-5 50 12 21
 Wichmann, Käthe, geb. Senits, Kirchberg, 28. 11. 2012, Niederfeld 40, 52428 Jülich-Kirchberg, Tel. 0 24 61-5 54 34

76 Jahre

Böhmer, Herta, geb. Splieth, Tolkemit, 11. 1. 2013, Grabenstr. 2, 47179 Duisburg
 Cromm, Klaus, Bischofsburg, 8. 12. 2012, Am Norderfeld 37, 18347 Ostseebad Wustrow
 Döring, Maria, geb. Schmeier, Tolkemit, An der Kirche 17, 28. 1. 2013, Schulstr. 25, 47929 Grefrath
 Dülk, Rosi, geb. Kibowski, Tolkemit, Neuer Weg 19, 10. 1. 2013, Steubenstr. 3, 44137 Dortmund
 Ehlert, Klaus, Paulken, b. Liebstadt, 6. 12. 2012, Im Brandenbaumer Feld 15, 23564 Lübeck, Tel. 04 51-79 40 28
 Friedrichs, Lena, geb. Gande, Tolkemit, 13. 3. 2013, Reinhard-Boetzkes-Str. 21, 41334 Nettetal
 Frischgemuth, Eugen, Tiedmannsdorf, 30. 12. 2012, Hirschberger Str. 29, 50939 Köln, Tel. 0 21 - 44 11 85
 Froese, Horst, Tolkemit, Neukirchhöher-Str., 13. 2. 2013, Eduard-Is-tas-Str. 7, 41334 Nettetal
 Gatzen, Elisabeth, geb. Schulz, Tolkemit, Hafenstr., 6. 1. 2013, Huvestr. 6, 40589 Düsseldorf
 Glaser, August, Migehehen, 29. 3. 2013, Kettelerstr. 15, 59394 Nordkirchen

75 Jahre

Adam, Maria, geb. Hermanowski, Sombien, 10. 2. 2013, Südengraben 23, 58636 Iserlohn
 Behrendt, Johannes, Gr. Purden, Kr. Allenstein, 28. 12. 2012, Normannenstr. 11, 42653 Solingen
 Biess, Johann, Sombien, 19. 2. 2013, Ziegelhof 6, 19348 Perleberg
 Bleses, Irmgard, geb. Kroh, Neuhoof, b. Wormditt, 18. 2. 2013, Pommernstr. 14, 67125 Dannstadt-Schauernheim
 Czajka, Maria, geb. Waleschkowski, Schönwalde, 19. 3. 2013, Allensteiner Str. 6, 49661 Cloppenburg
 Dietrich, Ingrid, geb. Jorzig, Tolkemit, Markt, 10. 1. 2013, Kampstr. 17, 32805 Horn-Bad Meinberg
 Dost, Anni, geb. Oswald, Labuch, Kr. Bischofsburg, 21. 2. 2013, An der Tönneburg 5b, 48231 Warendorf
 Follert, Karlheinz, Tolkemit, Reiferbahn, 26. 2. 2013, Toppenstedter Kirchweg 6, 21376 Salzhausen
 Froese, Paul, Tolkemit, Vorderhaken 2, 28. 12. 2012, Niediekstr. 28, 41334 Nettetal
 Gerigk, Kunibert, Regitten, Kr. Braunsberg u. Allenstein, 11. 12. 2012, Auf der Altenburg 9, 70376 Stuttgart
 Hellmund, Luzia, geb. Schulz, Tolkemit, Reiferbahn 23, 23. 12. 2012, Holzweg 1, 06268 Nemsdorf-Göhrendorf
 Hoffmann, Georg, Frauenburg, Kirchenstr., 12. 12. 2012, Industriestr. 8, 78579 Neuhausen
 Klein, Hedwig, geb. Wermter, Kreckollen, Kr. Heilsberg, 31. 1. 2013, Karlstr. 4, 47199 Duisburg
 Krause, Eduard, Bischofsburg, 28. 10. 2012, Waldstr. 2, 56581 Kurt-scheid
 Lapp, Elfriede, geb. Ruhnu, Migehehen, 26. 1. 2013, Jenaprießnitzer Str., 07749 Jena

Unsere Lebenden

Lindenblatt, Gregor, Tollnigk, Kr. Heilsberg, 28. 1. 2013, Seelmannstr. 23, 39387 Oschersleben
 Messing, Horst, Migehehen, 13. 2. 2013, Luttersiefen 3, 51789 Lindlar
 Oppenkowski, Hildegard von, geb. Karczewski, Osterode, 22. 1. 2013, Nikielkowo 20, PL 10-376 Olsztyn
 Pantel, Herbert, Schönwiese, Kr. Heilsberg, 30. 9. 2012, Kesseborn 33, 58730 Fröndenberg
 Plehn, Reinhard, Kreisvertreter Rößel, Bischofsburg, 12. 12. 20112, Georg-Büchner-Str. 66, 40699 Erkrath
 Quaß, Brigitte, Schönwalde, 20. 12. 2012, Altenzentrum, Am Wassersportsee 1, 53909 Zülpich
 Quaß, Christel, geb. Arendt, Kl. Purden u. Allenstein, 15. 12. 2012, Scharlbarg 14, 21149 Hamburg
 Reddig, Christel, geb. Klutki, Wartenburg, Kr. Allenstein, 27. 12. 2012, Quantenberg 12, 40822 Mettmann
 Rockel, Helga, geb. Laschewski, Fleming, Kr. Rößel, 27. 11. 2012, Südring 272, 45711 Datteln
 Trautmann, Helmut, Tolkemit, Vorderhaken 3, 28. 1. 2013, Heinrich-Lersch-Str. 32, 47057 Duisburg
 Wabner, Gerda, geb. Rockel, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 10. 2. 2013, Südring 274, 45711 Datteln
 Weltermann, Liesbeth, geb. Pehikowski, Schönwalde, 11. 11. 2012, Lerchenweg 17, 25451 Quickborn
 Zander, Karl, Tolksdorf, Kreis Braunsberg, 3. 12. 2012, Heuserhof 10, 50769 Köln

74 Jahre

Anthones, Waltraud, geb. Vollert, Tolkemit, Reiferbahn 1, 20. 3. 2013, Wilhelm Zwyygenstraat 9, 4461 SZ Goes
 Cichowski, Leo, Sauerbaum, 17. 3. 2013, Zerbuń 75, PL 11-320 Jeziorany
 Erdmann, Günther, Tolkemit, Accisenstr., 18. 3. 2013, Münstereifeler Str. 4, 53505 Berg
 Froese, Johannes, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str., 27. 12. 2012, Kempener Str. 26, 41334 Nettetal
 Hähling, Kläre, geb. Heidebrunn, Tolkemit, 26. 3. 2013, Kurlandstr. 60, 24960 Glücksburg

Kiwitt, Hubert, Krämersdorf, 12. 3. 2013, Ramsowo, PL 11-010 Barczewo
 Klimek, Eva, geb. Stempleitz, Bischofsburg, 18. 12. 2012, Am Hang 30, 46242 Bottrop
 Lindenblatt, Angelika, geb. Rogall, Siegfriedswalde, Kr. Heilsberg, 5. 1. 2013, Seelmannstr. 23, 39387 Oschersleben
 Maibaum, Helmut, Tolkemit, Hinterhaken 30, 14. 2. 2013, Rotdornweg 55, 42489 Wülfrath
 Michallek, Waltraud, geb. Kulick, Schönwalde, 18.2.2013, In der Muslen 9, 78054 Villingen-Schwenningen
 Quittek, Ernst, Sombien, 19. 4. 2013, Grazer Str. 43, 40789 Monheim am Rhein
 Thiel, Paul, Stockhausen, 16. 2. 2013, Haydnstr. 23, 66333 Völklingen
 Waleschkowski, Lucia, Schönwalde, 1. 4. 2013, Bergstr. 11, 49661 Cloppenburg
 Zimmermann, Walli, geb. Graw, Packhausen, Kr. Braunsberg, 27. 11. 2012, Auf dem Kelm 5, 44536 Lünen

73 Jahre

Bendrin, Helmut, Tolkemit, Hinterhaken 65, 12. 3. 2013, Freesenstr.8, 72406 Bisingen
 Bruckmann, Christa, geb. Marquardt, Tolkemit, 21. 3. 2013, Bertastr. 11, 47475 Kamp-Lintfort
 Dörflinger, Heinz-Dieter, Tolkemit, 16. 1. 2013, Karl Fürstenbergstr. 40, 79618 Rheinfelden
 Graw, Maria, geb. Gerlitzki, Wiranden, Kr. Allenstein, 25. 6. 2012, Frankenstr. 57, 42653 Solingen
 Klein, Erika, geb. Trautmann, Tolkemit, An der Kirche, 24. 2. 2013, Wallgarten 9, 48249 Dülmen
 Stresau, Ewald, Tolkemit, 17. 2. 2013, Zollstockweg 7, 50969 Köln
 Tietze, Liesel, geb. Froese, Tolkemit, Elbinger Str. 8, 17. 3. 2013, Hartenfelsstr. 22, 47929 Grefrath
 Treps, Renata, Heilsberg, 11. 2. 2013, ul. Ludowa 14/3, PL 11-300 Biskupiec
 Waleschkowski, Lucia, Schönwalde, 1. 4. 2013, Bergstr. 11, 49661 Cloppenburg
 Waśniewski, Margarete (Marga), geb. Langkau, Schönwalde, 31. 12. 2012, Bartag 26, PL 10-867 Olsztyn
 Wiczorek, Inge, geb. Gerstendorf, Tolkemit, 16. 12. 2012, Forststr. 83, 47055 Duisburg

Zimmermann, Alfred, Tolkemit, An der Kirche, 3. 1. 2013, Bienengarten 46, 56072 Koblenz

72 Jahre

Blümer, Dorothea, geb. Grunenberg, Tolkemit, Turmstr. 15, 17. 1. 2013, Flamingostr. 28, 46487 Wesel
 Ellerswald, Heinz, Tolkemit, Memeler Str. 29, 24. 12. 2012, Gartenweg 6, 25491 Hetlingen
 Hofer, Ruth, geb. Trautmann, Tolkemit, Vorderhaken 3, 20. 1. 2013, Karl-Lehr-Str. 186, 47057 Duisburg
 Hopf, Hannelore, geb. Galitzki, Tolkemit, Neuer Weg 4, 27. 3. 2013, Bergstr. 20, 34369 Hofgeismar
 Kern, Dora, geb. Giersdorf, Tolkemit, Vorderhaken 28, 21. 12. 2012, Bahnstr. 30, 56349 Kaub
 Kirschnick, Ingrid, geb. Rebbe, Tolkemit, Reiferbahn, 12. 2. 2013, Wiesenstr. 31, 41334 Nettetal
 Klapper, Rudolf, Schönwalde, Kr. Allenstein, 17. 1. 2013, Am Wasserturm 62, 42489 Wülfrath
 Kothe, Eva, geb. Neumann, Tolkemit, Accisenstr., 29. 1. 2013, Dorfstr. 4, 29640 Schneverdingen
 Langwald, Josefa, Lichtenau, 22. 2. 2013, Wagenburgstr. 124, 70186 Stuttgart
 Neuking, Ingeborg, geb. Biehs, Hohenstein, 14. 11. 2012, Tulpenstr. 13, 06126 Halle
 Schlösser, Marlene, geb. Erdmann, Tolkemit, 26. 2. 2013, Römerstr. 13, 53819 Neukirchen-Seelscheid
 Schnitter, Johannes, Leinau, Kr. Allenstein, 23. 12. 2012, Rochusstr. 17, 59929 Brilon

71 Jahre

Bartsch, Doris, geb. Kuhn, Guttstadt, 9. 12. 2012, Weststr. 58, 01445 Radebeul
 Bolloff, Harald, Tolkemit, 20. 2. 2013, Meisenstr. 7, 47228 Duisburg
 Probert, Burgunda, geb. Wulf, Tolkemit, Mühlenstr. 45, 16. 2. 2013, 1678 Marsh Hawk Cir., CO 80, Castle Rock, USA
 Rohde, Regina, geb. Kluth, Voigtsdorf, 4. 2. 2013, Elbestr. 12, 15378 Zeuthen
 Rubelowski, Paul, Bischofsburg, 16. 1. 2013, ul. Kościuszki 15, PL 11-300 Biskupiec
 Schmidt, Werner, Tolkemit, Turmstr. 17. 3. 2013, Grundschtötel Str. 94, 58300 Wetter - Oberwengern

Schmitz, Helma, geb. Carolus, Tolkemit, Pappelzeile, 5. 3. 2013, Rosental 27, 41334 Nettetal
 Wittkowski, Waltraud, geb. Fischer, Tolkemit, 30. 1. 2013, Im Leubrink 16, 32584 Löhne

70 Jahre

Aßmann, Helmut, Steinberg, 21. 3. 2013, Münsterstr. 44, 46414 Rhede
 Bludau, Bruno, Stangendorf, Kr. Braunsberg, 8. 12. 2012, Am Katzenloch 2, 59494 Soest
 Hafki, Peter, Tolkemit, 25. 3. 2013, Amtmanns Weide 21, 28870 Ottersberg
 Kowalewski, Helga, geb. Kijewski, Sombien, 21. 2. 2013, Zabie, PL 11-015 Olsztyniek
 Koy, Christian, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 44, 28. 12. 2012, Beerengrund 1, 37434 Bilshausen
 Reimann, Walter, Gr. Purden, Kr. Allenstein, Allenstein, 23. 1. 2013, Friedrichstr. 26, 40217 Düsseldorf
 Schwerdt, Monika, geb. Stresau, Tolkemit, Elbinger Str. 20, 18. 12. 2012, Wacholderweg 27, 50259 Pulheim

65 Jahre

Schaffrin, Heinrich, Patricken, Kr. Allenstein, 9. 1. 2013, Grillostr. 38, 45881 Gelsenkirchen
 Scheske, Wolfram (Wolfek), geb. Dehler, Stabigotten, Kr. Allenstein, 10. 11. 2012, Gladbacher Str. 216, 47805 Krefeld

60 Jahre

Jaschinski, Waltraud, geb. Bartnik, Süßenthal, Kr. Allenstein, 30. 11. 2012, Südstr. 15, 52382 Niederzier
 Kroschewski, Annemie, 7. 12. 2012, Friedensstr. 39, 47661 Issum-Sevelen
 Kutzmutz, Heinrich, Alt Wartenburg, Kr. Allenstein, 27. 11. 2012, Römerstr. 8, 73061 Ebersbach
 Polakowski, Georg, Skaibotten, Allenstein, 12. 3. 2012
 Schumacher, Juzef, Skaibotten, 22. 4. 2012

50 Jahre

Huhn, Reinhard, Stenkienen, Kr. Allenstein, 9. 12. 2012, Forstring 88, 42929 Wermelskirchen

40 Jahre

Polakowski, Peter, Skaibotten, 17. 9. 2012

Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung e.V.

Mithilfe im Ermlandhaus gesucht



Die Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung sucht zu sofort oder baldmöglichst einen Hausmeister, gerne Rentner, der auf 400-Euro-Basis unser Ermlandhaus umsorgt.

Es besteht die Möglichkeit, im Ermlandhaus eine ca. 64 m² große Dienst-Wohnung nach dem örtlichen Mietspiegel zu mieten. Das Ermlandhaus in Münster liegt in ruhiger Wohnlage in unmittelbarer Nachbarschaft zum Katharinenkloster.

Bewerbungen bitte an: Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel. 02 51 / 21 14 77

Für unseren Bischof Maximilian Kaller

Ermlands Kerzen-Apostolat

Im Ermland-Kerzen-Apostolats-Angebot sind die Kerzen, 40 cm hoch und 6 cm im Durchmesser, mit dem Wappen unseres lieben, verehrten Bischofs Maximilian Kaller. Sie wollen ein Zeichen sein, das die Erinnerung an den Diener Gottes wach hält, uns ermutigt, seinem Beispiel nachzueifern und uns anregt, um seine Seligsprechung zu beten.

Die Kerzen gibt es für 25 € als Beitrag für den Seligsprechungsprozess von Bischof Maximilian Kaller.

Sie können die Kerzen im Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel. 02 51 / 21 14 77, E-Mail: ermlandhaus@visitor-ermland.de bestellen. Dorothea Ehlert



Ermländischer Klerus

Heimgangenen zum Herrn

Linka, Hans, Pfr. i R., Bischofsburg, an seinem 80. Geburtstag, 7. 6. 2012 in Glücksburg
 Meik, Hubert, Pfr. i.R., Plautzig, Kr. Allenstein, 78 J., 14. 9. 2012 in Münster

Adressenänderung

Lewald, Rainer, Pfr. Msgr. KR, Barbarastr. 4, 49176 Hilter-Wellendorf Vonderau, Dr. Dagobert, Pfr., Schlossstr. 9, 36148 Kalbach

Geburtstage 2013

94 Jahre

Paul, Bruder OFM cap., Kapuziner Kloster, I-39011 Lana, Italien, 29. 1.

92 Jahre

Mohn, Walfrido, P. OFM, Salgadinho, Rua Nova Luzitania 64, 53110-510 Olinda - PE, Brasil, 6. 10.
 Witt, Josef Theodor, P. MSF, Missionshaus Heilige Familie, Klosterweg 1, 57518 Betzdorf, 5. 4.

91 Jahre

Chlosta, Paul, P. SVD, Missionshausstr. 50, 66606 St. Wendel, 18. 7.

90 Jahre

Ziegler, Heinz, Pfr. i.R., Engelgarten 28 a, 49324 Melle, 30. 12.

89 Jahre

Herzner, Bonifatius, P. OFM, Lippestr. 5, 46282 Dorsten, 24. 1.
 Preuß, Bernhard, Pfr. i.R., Domhof 12, 31134 Hildesheim, 10. 3.

88 Jahre

Dittrich, Hieronymus, Dr., Prälat, Domkapitular, Dompfarrer em., Thisaut 9, 33098 Paderborn, 2. 12.

87 Jahre

Gedig, Georg-Joseph, Pfr. i.R., Hindenberggring 11, 37115 Duderstadt, 13. 7.
 Zbiek, Herbert, Pfr. i.R., Karl-Begas-Str. 2, 50939 Köln, 3. 7.

86 Jahre

Hinz, Rüdiger, Pfr., Seniorenheim St. Elisabeth, Am Rondell 14, 33378 Rheda-Wiedenbrück, 28. 9.
 Karl, Waldemar, Pfr. i.R., Adam-Berg-Str. 30, 81735 München, 3. 10.
 Keilus, Adalbert, Pfr. i.R., Franziskanerstr. 7, 28195 Bremen, 21. 11.
 Romahn, Bruno, P. SVD, Dt. kath. Pfarrei St. Michael, Casilla 242-22 Stgo., Santiago-Chile, Chile, 23. 5.

85 Jahre

Herder, Joseph, Pfr. i.R., Nedderfeld 22, 19063 Schwerin, 16. 4.
 Liedmann, Siegfried, Pfr. i.R., Seniorenzentrum, Bieketurmstr. 9, 574 201239 Attendorn, 20. 2.

Lück, Ulrich, P. SAC, Pallottistr. 3, 56179 Vallendar, 14. 1.

84 Jahre

Mohn, Franz-Josef, P. OFM, Franziskanerkloster, Lippestr. 5, 46282 Dorsten, 30. 3.
 Kranig, Heinz, Diakon OStR, Tuchmacherstr. 1, 46244 Bottrop, 19. 5.

83 Jahre

Duschinski, Heribert, KR Pfr. i.R., Gundelfinger Str. 36, 10318 Berlin, 3. 3.
 Fischer, Claus, Dr., KR Pfr. i.R., Kleestr. 4, 49186 Bad Iburg, 8. 2.
 Frey, Bruno, P. SVD, Missionshaus St. Michael, Postfach 24 60, 41311 Nettetal, 7. 8.
 Hipler, Bruno, Dr., P. SJ, Kaulbachstr. 31 a, 80539 München, 23. 8.
 Krause, Ernst, Dr., Diakon, Vom-Stein-Str. 8, 48341 Altenberge, 30. 9.
 Sauermann, Gaudentius, Br. OSB, Kloster Nütschau, Schloßstr. 30, 23843 Travenbrück, 5. 10.

82 Jahre

Cicholas, Gerhard, Pfr. i.R., Lindenhütte 1, 34434 Borgentreich, 28. 6.
 Gerhard, Josef, P. Paróquia Sao Raimundo Nonato, Avenida Tapajos 1259 C.P. 299, 68100-970 Santarem PA, Brasil, 19. 11.
 Greif, Paul, P. SJ, Leerbachstr. 37, 60322 Frankfurt, 20. 12.
 Groß, Josef Gerhard, P. SVD, Avenida Tapajos 1259, C.P.299, 68100-970 Santarem-PA, Brasil, 19. 11.
 Horst, Ulrich, P. OP, Prof. Dr., Wecklingerstr. 26, 66440 Blieskastel, 6. 4.
 Müller, Oskar Pfr., Ritterstr. 19, 48653 Coesfeld, 3. 11.

81 Jahre

Fox, Karl, Pfr. P. SDB, Hahnensteg 53, 30459 Hannover, 14. 3.
 Grunenberg, Hans-Joachim, Pfr. i.R., Amselweg 27, 63741 Aschaffenburg, 6. 8.
 Langkau, Klaus, Pfr. i.R., Hauptstr. 9b, 25582 Kaaks, 26. 4.
 Masermann, Alfred, Pfr. i.R., Lange Str. 126, 33014 Bad Driburg, 26. 2.
 Skirde, Heribert, P. SJ, Witzlebenstr. 30, 14057 Berlin, 5. 6.
 Wittpohl, Johannes A. Pfr., Colditzer Str. 29, 04703 Leisnig, 12. 8.

80 Jahre

Friedrich, Canisius M., P. OP, Casilla 176, Potosi, Bolivia, 20. 1.
 Gollnick, Horst, Pfr. i.R., Güstrower Chaussee 7, 19406 Sternberg, 5. 10.
 Guski, Claudius Norbert, P. OFM, C.P. 3445, 20001-970 Rio de Janeiro, Brasilia, 10. 11.
 Konetzkow, Rainer-Maria, Pfr. i.R., Am Bennevoß 33, 38259 Salzgitter, 12. 1.

Krzyszowski, Wolfgang, Pfr. i.R., An der Kirche 1, 27809 Lemwerder, 17. 7.

Neumann, Hans-Joachim, StDir., Berinkhusenstr. 8, 37671 Hötter, 16. 4.
 Pawelleck, Manfred, Pfr., Bahnhofstr. 10, 17258 Feldberg, 29. 4.
 Ruhnau, Bernhard, Pfr. i.R., Odermarkstr. 42, 29221 Celle, 6. 2.
 Seidel, Franz, Pfr. i.R., Josefstr. 6B, 33175 Bad Lippspringe, 9. 08.

75 Jahre

Brandt, Hans-Jürgen, Prof. Dr., Prälat, Wittelsbacher Str. 2, 80469 München, 28. 4.
 Brodowski, Ulf, Pfr. i.R., Rande-brockstr. 29, 46236 Bottrop, 10. 9.

70 Jahre

Mania, Norbert, Pfr., Pankratiusstr. 82, 33098 Paderborn, 21. 3.
 Schaffrinski, Bernhard, Pfr. Hauptstr. 127, 76744 Wörth, 21. 4.
 Steffen, Norbert, Pfr., KR, Breslauer Str. 18, 27798 Hude, 2. 10.

65 Jahre

Schwark, Marian, P. SVD, LOME, B. P. 4399, TOGO, Rep. du Togo, 2. 9.

60 Jahre

Gurk, Elmar, Pfr., Gallasinring 26, 36043 Fulda, 5. 6 2012
 Weikert, Ulrich, Pfr., Ostring 193, 24148 Kiel, 9. 6.
 Wichert, Bernd-Rolf, Dr., Pfr. Feldstr. 39, 25421 Pinneberg, 13. 8.

55 Jahre

Kaminski, Matthias, Pfr., Mittelstr. 1, 37434 Gieboldehausen, 22. 12.

50 Jahre

Olbricht, Hubert, Pastor, Marienborn 16, 44388 Dortmund, 30. 3.

Jubiläen 2013

63. Weihejubiläum

Chlosta, Paul, Pater SVD, Missionshausstr. 50, 66606 St. Wendel, 27. 8.
 Preuß, Bernhard, Pfr. i. R., Domhof 12, 31134 Hildesheim, 29. 6.

62. Weihejubiläum

Gedig, Georg-Joseph, Pfr. i.R., Hindenberggring 11, 37115 Duderstadt, 29. 6.
 Hinz, Rüdiger, Pfr., Seniorenheim St. Elisabeth, Am Rondell 14, 33378 Rheda-Wiedenbrück, 8. 12.
 Romahn, Bruno, Pater SVD, Dt. kath. Pfarrei St. Michael, Casilla 242-22 Stgo., Santiago-Chile, Chile, 26. 8.
 Witt, Josef Theodor, Pater MSF, Missionshaus Heilige Familie, Klosterweg 1, 57518 Betzdorf, 22. 7.

61. Weihejubiläum

Dittrich, Hieronymus, Prälat, Dr., Domkapitular, Dompfarrer em., Thisaut 9, 33098 Paderborn, 6. 8.
 Herder, Joseph, Pfr. i. R., Nedderfeld 22, 19063 Schwerin, 3. 8.

Diamantenes Weihejubiläum

Karl, Waldemar, Pfr. i.R., Adam-Berg-Str. 30, 81735 München, 6. 8.
 Keilus, Adalbert, Pfr. i.R., Franziskanerstr. 7, 28195 Bremen, 25. 7.
 Lück, Ulrich, Pater SAC, Pallottistr. 3, 56179 Vallendar, 26. 7.
 Ziegler, Heinz, Pfr. i. R., Engelgarten 28 a, 49324 Melle, 25. 7.

55. Weihejubiläum

Sickart, Josef, Pfr. i.R., Martin-Luther-King-Str.11, 58638 Iserlohn, 25. 7.

Goldenes Weihejubiläum

Fox, Karl, Pfr. Pater SDB, Hahnensteg 53, 30459 Hannover, 29. 6.
 Grunwald, Arno, Pfr., Siethener Str. 11, 14974 Ludwigsfelde, 21. 12.
 Piwek, Ulrich, Pfr., Mainzerstr. 391, 55411 Bingen, 2. 3.
 Prawdzik, Eduard, Pater SVD, P.O.BOX 79, PL 14-500 Braniewo, Polen, 6. 4.
 Rohwetter, Reinhard, GR Pfr. i.R., Rheinallee 46, 33689 Bielefeld, 25. 7.
 Thimm, Gero Franz, P. OP, Dr. rer nat, Ludwigstr. 35, 79104 Freiburg, 20. 7.

45. Weihejubiläum

Behlau, Ulrich, Pater CSSR, Holsteinstr. 1, 51065 Köln, 22. 7.
 Brodowski, Ulf, Pfr. i.R., Rande-brockstr. 29, 46236 Bottrop, 2. 2.
 Mania, Norbert, Pfr., Pankratiusstr. 82, 33098 Paderborn, 23. 6.
 Tietz, Benno, Pfr., App. 811, Heinrich-v.-Kleist-Str. 2, 97688 Bad Kissingen, 21. 6.

40. Weihejubiläum

Nowinski, Valentin, Pfr., Pius-Str. 28, 59821 Arnsberg, 15. 12.
 Remke, Georg Joseph, Pfr., Am Fronhof 11, 53177 Bonn, 1. 2.
 Romanski, Georg, Pfr. i.R., Anton-Pieper-Str. 19, 33129 Delbrück, 27. 5.

35. Weihejubiläum

Gurk, Elmar, Pfr., Gallasinring 26, 36043 Fulda, 2. 7.
 Krause, Ernst, Diakon Dr., Vom-Stein-Str. 8, 48341 Altenberge, 14. 10.

30. Weihejubiläum

Hauke, Manfred, Prof. Dr., Via Roncaccio 7, CH-6900 Lugano, Schweiz, 21. 5.
 Jaschinski, Eckhard, P. SVD, Prof. Dr., Arnold-Janssen-Str. 30, 53757 Sankt Augustin, 9. 4.
 Steffen, Paul, Pater SVD, P.O. BOX 1375, 1099 Manila, Philippinen, 9. 4.

Silbernes Weihejubiläum

Brahtz, Dr. Werner, Mag. theol., P. CO., Oratorium d. Hl. Philipp Neri, Landstrasser Hauptstr. 56, A-1030 Wien, Österreich, 20. 5.
 Borm, Wolfgang, Pfr., Pfarrstr. 7, 85221 Dachau, 2. 7.
 Schey, Erwin, Pfr., Langhölterweg 13, 45357 Essen, 20. 5.

Dies und Das

Nach dem Tod ihres langjährigen Vorsitzenden Prof. Ernst Josef Fittkau hat die **Münchner Ermlandfamilie** am 8. 7. 2012 auf ihrem Jahrestreffen Georg Poschmann in ihren Vorstand gewählt. Dieser besteht jetzt aus: Pfarrer Waldemar Karl, Adam-Berg-Str. 30, 81735 München, Tel. 089 / 68 05 06 18; Hildegard Bendel, Truderinger Str. 97, 81673 München, Tel. 089 / 43 17 052; Georg Poschmann, Römerstr. 100, 85609 Aschheim, Tel. 089 / 90 48 05 72. Ich danke Ihnen vielmals und verbleibe mit heimatlichen Grüßen Ihr Georg Poschmann.

Suche Ermlandbücher von den 1950er Jahren bis heute. Schwerpunktmäßig suche ich die älteren Ausgaben der Ermlandbücher. Tel.: 02 21 / 55 06 705, Mail: gisela.horvath@web.de

Neue Heimatfilme: 65 Jahre nach Flucht und Vertreibung wird unsere Heimat mit diesen Filmen wieder in gute Erinnerung gebracht. Die Videos (DVD) sind fast drei Stunden lang und beinhalten herrliche Landschaftsaufnahmen mit Heimatliedern und Heimatgedichten.

A) Ermland - Unvergessene Heimat - 2010 - Das Heimatdokument umfasst Filmaufnahmen von den Orten: Marienburg, Elbing, Kahlberg, Frauenburg, Braunsberg, Plaßwich, Stegmannsdorf, Klingenberg, Langwalde, Hogen-

dorf, Tolksdorf, Mehlsack, Sonnenfeld, Heinrichau, Wormditt, Arnsdorf, Benern, Frauendorf, Raunau, Reimerswalde, Heilsberg, Roggenhausen, Napratten, Kleiditten, Springborn, Kiwitten, Wuslack, Reichenberg, Wernegitten, Freudenberg, Seeburg, Neudims (Dadai See), Guttstadt, Bertung, Wutrien, Masurendorf Liebenberg, Krutinnen, Nikolaiken, Heiligelinde, Robaben, Rößel, Bischofstein, Klaukendorf, Groß Kleeberg, Alenstein, Schönbrück, Dietrichswalde und Kulm.

B) Nördliches Ostpreußen - Unvergessene Heimat - 2010 - Filmaufnahmen von den Orten: Königsberg mit dem neuen Fischdorf, Rauschen, Kurische Nehrung von Cranz bis Memel, Arnau, Tapiaw, Wehlau, Labiau, Rinderort, Ausflug entlang des Großen Friedrichsgraben bis Gilge, Groß Legitten, Königsberg bei Tag und Nacht sowie bei einer Schiffsreise auf dem Pregel, Brandenburg, Ludwigsort, Bladiau, Heiligenbeil und Tharau. Königsberg ist eine Reise wert!

Preis je Film (DVD): 31 € + 3 € Versandkosten. Nach Rücksprache ist eine Herstellung in VHS möglich. Es werden auch Ermlandfilme (z. Teil mit anderen Heimatorten) aus 1998, 2002 und 2005 angeboten. **Bestellschrift:** Peter Teschner, Leipziger Str. 10, 56075 Koblenz, Tel. Nr.: 02 61 / 53 947, E-Mail: teschner.peter@arcor.de

**Besuchen Sie uns mal im Internet:
www.visitator-ermland.de**

Dort können Sie direkt unter dem Menüpunkt „Ermlandbriefe“ Familiennachrichten - Unsere Toten, Unsere Lebenden, Hochzeiten eintragen oder Adressenänderungen vornehmen.

Aus den Orden

Heimgangenen zum Herrn

Zimmermann, Lothar, Pater SAC, Angerburg, im 84 Lebensjahr u. 59 Jahr seines Ordenslebens am 8. 3. 2012 in Limburg
Sr. Arkadia, geb. Agnes Mischeke, Schwestern der Gemeinschaft der Töchter der christlichen Liebe, Vinzentinerinnen, Passenheim, im 86 Lebensjahr u. 64 Jahr ihres Ordenslebens am 15. 5. 2012 in Bonn-Godesberg

Geburtstage

87. Jahre
Sr. Maria Egfrieda, geb. Genoveva Krause, Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern des Hl. Vinzenz von Paul, Willims, Kr. Rößel, 31. 8. 2011, Krankenhaus zum Hl. Geist, Auguste-Viktoria-Allee 25, 33175 Bad Lipp-springe.

Professjubiläen

65. Profess
Sr. Maria Egfrieda, geb. Genoveva Krause, Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern des Hl. Vinzenz von Paul, 15. 10. 2012 in 33175 Bad Lipp-springe

Aus dem Orden der hl. Jungfrau und Martyrin Katharina

Heimgangenen zum Herrn
Sr. Sebastiane, geb. Kiwitt, Kleisack, Kr. Rößel, im 72 Lebensjahr am 8. 11. 2010 in Wormditt

Professjubiläen Deutsche Provinz St. Katharina J. M.

60. Profess
Sr. M. Doloris Schlegel, 23. 4. 2013
Sr. M. Veneranda Ott, 23. 4. 2013

Ermländischer Suchdienst

Meine mütterlichen Vorfahren namens Kalksdorf stammen aus Eichenau, Kreis Neidenburg. Allerdings taucht der erste Namensträger „**Heinrich Friedrich Wilhelm Kalksdorf**, (*1818) Jüngling aus **Blumenau**, 30 Jahre alt“ erst 1848 dort auf, als er „Eva geborene Sender, verwitwete Bembenek, 37 Jahre alt in Jedwabno/Gedwangen am 9. 7. 1848“ heiratet. Nun komme ich seit einiger Zeit an dieser Stelle nicht weiter, auch weil es wohl sechs „Blumenau“ in Ostpreußen gab. Heute gibt es kaum noch Personen namens Kalksdorf in Deutschland. Im 18./19. Jh. war das wohl anders: Viele Kalksdorfs gab es auch in Benern und Borken, ziemlich in der Mitte dazwischen liegen Heilsberg und das Heilsberger Blumenau. Noch meine Mutter war eine geb. Kalksdorf. Info an: Werner Leben, geb. 1945, Mitglied der LM Ostpreußen, Wendenschlossstr. 23, 12559 Berlin

Liebe Ermlandfamilie! Ich **suche** zwecks Ahnenforschung Angaben über meine **Ahnen** väterlicher und mütterlicherseits aus dem Ermländischen Gebiet katholischen Glaubens. Es handelt sich um die Familiennamen **Seth, Thie-**

digk / Thiedig, Ruhнау, Tolke-mitt, Packheiser / Packeiser. Mein Ur-Urgroßvater mütterlicherseits hieß Anton Thiedigk, geb. am 4. 6. 1858 in Frankenu, Kr. Rößel. Er heiratete 1881 Anna Rogall, geb. am 28. 4. 1859 in Krausen, Kr. Rößel. Karl Seth, mein Urgroßvater, geb. am 20. 8. 1879 in Santoppen, Kr. Rößel, heiratete in Gr. Köllen Rosa Thiedigk, geb. 10. 7. 1886 in Vogtsdorf. Meine Großmutter Maria Seth wurde am 7. 3. 1907 in Gr. Köllen geboren. Mein Ur-Urgroßvater väterlicherseits hieß Matthäus Packheiser, ein Bäckermeister aus Mehlsack, Kr. Braunsberg. Er heiratete Elisabeth Ruhнау. Mein Urgroßvater August Packheiser, geb. am 16. 2. 1850 in Mehlsack heiratete Christine Tolkemitt aus Gr. Steinort, Kr. Elbing um 1873/74. Das ist alles, was ich über die Ahnen meiner Familienlinie weiß. Vielleicht erkennt jemand eine weitere oder gemeinsame Linie dieser Familiennamen. Vielleicht finden wir auch unsere gemeinsamen Stammütter und -väter. Info an: Sylvia Andersson, Dr. Allards gata 51, läg 24, SE-413 24 Göteborg, Schweden, E-Mail: sylvia.k.andersson@gmail.com, sylvia.andersson@gpsi.se

Hochzeiten

60 Diamantene Hochzeit

Achtsnick, Bruno u. Hedwig, geb. Neumann, Petersdorf, Kr. Heilsberg, 5. 11. 2012, Schulstr.6, 54518 Altrich

Grunau, Herbert u. Waltraut, Herrenstr. 12, Tolkemitt, Kr. Elbing, 31. 3. 2013, Dillener Str. 67, 28777 Bremen

Kather, Alfons u. Maria, geb. Rohde, Sternberg u. Reichenberg, Kr. Heilsberg, 6. 12. 2012, Straße der Freundschaft 4, 15518 Steinhöfel
Kucharzewski, Herbert u. Luzia, geb. Freund, Salbken, Kr. Allenstein, u. Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 2. 5. 2013, Eschenbroichstr. 39, 51469 Bergisch Gladbach

50 Goldene Hochzeit

Ast, Herbert u. Sabina, geb. Gesich, Tolnicken u. Allenstein, 22. 10. 2012, Waldshuter Weg 4, 69126 Heidelberg

Biernatowski, Gregor u. Ingeborg, geb. Grodzki, Allenstein u. Hochwalde, Kr. Allenstein, 5. 11. 2012, Kasinostrasse 42, 42561 Solingen
Kowalski, Gerhard Anton u. Brigitte, geb. Ratzki, Leschnau, Kr. Allenstein u. Raschung, Kr. Rößel, 19. 11. 2012, In der Geist 7, 44536 Lünen

40 Hochzeitstag

Polakowski, Georg u. Helga, geb. Klein, Skaibotten, Allenstein, 10. 6. 2012

35 Hochzeitstag

Wallner, Johann u. Monika, geb. Behlau, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 18. 2. 2013, Ignaz-Rhein-Str. 9, 82377 Penzberg

25 Silberne Hochzeit

Maluck, Bernhard (Eltern: Hubert Maluck, Kerwienen, Kr. Heilsberg) u. Cornelia, geb. Meyer, 16. 5. 2012, Hermsdorfer Straße 27, 04720 Döbeln

Grüne Hochzeit

Mielenhausen, Mario und Simone, geb. Hinz (Eltern: Klemens und Maria Hinz, Nörten-Hardenberg), am 21. 7. 2012, Trimbornstraße 16, 51105 Köln

Gelegentliches Beisammensein

Die **KrGem Rößel e. V.** lädt alle Landsleute zu den Tag der „Offenen Tür“ in die Heimatstube in 41460 Neuss, Oberstr. 17, recht herzlich ein. Die Treffen finden am Do., 6. 12. 2012 u. 27. 12. 2012 ab 15 Uhr statt.

Leutesdorfer Kreis: Treffen v. 2. - 4. 11. 2012 im Pax-Gästehaus in Unkel/Rhein. Thema: Begegnung mit der Welt der Ikonen. Referent: Dr. Alfons Wolgemuth. Anmeldung und Informationen sowie Programm: Margret Dormann, Adlerweg 3, 47475 Kamp-Lintfort, Tel. 0 28 42 - 47 02 55.

Gebetswoche für die Einheit der Christen, 25. 1. 2013, 19 Uhr ökumenischer Gottesdienst in St. Quirinus Münster in Neuss zu dem alle Landsleute aus Nah- und Fern herzlich eingeladen sind. Es laden herzlich ein: Die Landsmannschaften Ostpreußen, Schlesien, Pommern, Verein der Russlanddeutschen im Rhein-Kreis Neuss u. Kreisgemeinschaft Rößel e.V.. Dem Gottesdienst stehen Herr Msgr. Guido Assmann, Kreisdechant von Neuss, u. die Pfarrerin des evange-

lischen Kirchenkreises Neuss, Frau Dr. Ilka Werner vor.

Seeburger Kaffeeklatsch in Köln, Samstag, 13. April 2013, 13 Uhr Treffpunkt im Festsaal des Seniorenheims „St. Maria“ der Cellistinnen, Schwalbengasse 3-5, Köln (10 Gehminuten vom Dom, Nähe Maria in der Kupfergasse).

Kirchspiel Kreckollen-Lauterhagen. Unser 15. Treffen findet v. 24. - 25. 8. 2013 in Billerbeck in der „Weißenburg“ statt. Anmeldungen f. das Treffen an: Edith Bender, Hoffschlägerweg 2a, 48653 Coesfeld, Tel.: 0 25 41 - 8 38 79.

Treffen des **Kirchspiels Eschenau/Klingerswalde** findet vom 15. bis 22. 9. 2013 statt. Vorgesehen ist schon ein weiteres Treffen im Jahre 2014, dies soll in der Zeit vom 13. bis 22. 9. 2014 stattfinden. Die Anmeldungen für das Jahr 2014 sollten möglichst schon im Januar 2013 vorgenommen werden. Weitere Interessenten melden sich bitte bei: Josef Spill, Kuphalstraße 54, 18069 Rostock, Tel.: 03 81 - 80 99 063, E-Mail: Josef.Spill@web.de

Fahrten in die Heimat

2013 besteht Seeburg 675 Jahre und die Deutsche Minderheit in Heilsberg 10 Jahre. Zu der **Ermland-Fahrt vom 5. - 16. Juli 2013** sind aber außer den Seeburgern und Heilsbergern alle Interessierte herzlich willkommen. Die Hin- und Rückfahrt im Bus soll mit jeweils einer Übernachtung erfolgen. Wem die lange Reise im Bus zu beschwerlich ist, kann nach Danzig fliegen und von dort abgeholt werden. Geplante Tagestouren: Beliebte Ziele im Ermland, Masurische Seen, Frisches Haff, Danzig und vielleicht auch die Kaschubei. Gesamtkosten mit Halbpension etwa 850 Euro. Anfragen an Siegfried Hoppe, Egerpohl 31, 51688 Wipperfürth; Tel: 0 22 67 / 49 53

Wallfahrten & Treffen

Fortsetzung von Seite 32

Berlin-Steglitz, 25. 8. 2013, Rosenkranzbasilika, Kieler Str. 11, 15 Uhr Eucharistiefeier mit KR Pfr. i. R. Heribert Duschinski. Anschl. Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.

Ermland-Wallfahrt, 3. - 10. 9. 2013

Freiburg i. Br., 6. 10. 2013, 5. 14.30 Uhr, Kapelle des St. Josefkrankenhauses, Sautierstr.1, Gottesdienst für Vertriebene und Einheimische mit Pater Dr. Christian Frings und Mitwirkung der Ermländer

Berlin-Steglitz, 8. 12. 2013, 2. Adventssonntag, Rosenkranzbasilika, Kieler Str. 11, 15 Uhr Adventsvesper mit KR Pfr. i. R. Heribert Duschinski. Anschl. Beisammensein mit Kaffee u. Kuchen.

München. Die Ermlandfamilie feiert einmal im Monat an einem Samstag um 16 Uhr einen Gottesdienst in der Kapelle des Kolpinghauses in München, Kolpingstraße. Unserer Treffen im Jahr 2013 sind am: 12. 1.; 9. 2.; 9. 3.; 13. 4.; 11. 5.; 8. 6.; 14. 7. (Sonntag um 11 Uhr Jahrestreffen), 5. 10.; 9. 11.; 7. 12. (11 Uhr Adventstreffen).



Busse nach Werl



Busse nach Werl von Kurt-Peter Engelberg

Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen und dem Ermland

- 1. Bus:** Schleswig - Rendsburg - Kiel - Neumünster - Lübeck - Bad Oldesloe - Bargteheide - Ahrensburg - Oststeinbek - Autobahnabfahrt Soltau-Süd
- 2. Bus:** Hohenlockstedt - Itzehoe - Elmshorn - Uetersen - Pinneberg - Halstenbek - Hamburg-Nienendorf - Hamburg-ZOB - Hamburg-Harburg - Zustieg an den Autobahnraststätten (A7) Hasselhöhe b. Ramelsloh - Brunautal und Allertal
- 3. Bus:** Halberstadt - Wolfsburg - Braunschweig - Wolfenbüttel - Hildesheim - Hannover-Busbahnhof - Autobahnraststätte (A2) Hannover-Garbsen
- 4. Bus:** Demmin - Neubrandenburg - Stavenhagen - Malchin - Teterow - Güstrow - Alt-Schwerin - Karow - Plau - Lübz - Parchim - Autohof Neustadt-Glewe (B 191) - Wittenburg - Autobahnraststätte Gudow
- 5. Bus:** Berlin mit 6 Zusteigstellen: Reinickendorf - Tegel - Charlottenburg - Mitte (S-Bahnhof Friedrichstr.) - Steglitz - Zehlendorf - Potsdam - Glindow - Magdeburg
- 6. Bus:** Radibor - Kleinwelka - Bautzen - Bischofswerda - Stolpen - Dresden - Autobahnraststätte

Dresdner Tor - Siebenlehn - Frankenberg - Chemnitz - Denneritz - weiterer Zustieg Autobahnraststätten an der (A4): Teufelstal bei Hermsdorf - Schorba bei Jena - Eichelborn bei Weimar - Höselgau bei Gotha - Eisenach - Hasselberg b. Homburg/Etze (A7)

7. Bus: Borsdorf - Leipzig - Jena - Weimar - Erfurt - Bad Langensalza - Mühlhausen - Hüpstedt - Leinefeld

8. Bus: Heilsberg - Guttstadt und Bischofsburg - Allenstein. Für die deutsche Minderheit und deren Angehörige im heutigen Ermland.

Es handelt sich um eine Wallfahrt mit religiöser Gestaltung. Hin- und Rückfahrt am Donnerstag, 2. 5. 2013, Rückfahrt am Montag, 6. 5. 2013.

Bei dem Bus aus dem Ermland ist im Fahrpreis enthalten: Hin- und Rückfahrt, drei Übernachtungen, volle Verpflegung und eine Krankenversicherung. Fahrpreis: 40 € bzw. 25 €, Personen mit einem geringem Einkommen haben eine Freifahrt. Weitere Nebenkosten entstehen nicht. **Anfragen und Anmeldungen für den Bus aus dem Ermland** im Büro des Seelsorgers für die deutsche Minder-

heit im **Haus der Kurie des Erzbistums Ermland in Allenstein, ul. Pieniężnego 22** (neben der Post), Sprechzeiten und telefonisch erreichbar am Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag jeweils von 10 bis 12 Uhr, **Tel.: 89 - 524 71 71 oder nach den Gottesdiensten in deutscher Sprache. Zuständige Ansprechpartner während der Bürozeiten und nach den Gottesdiensten: Domherr André Schmeier und Frau Maria Anielski.**

Bei den Bussen 1 bis 7 handelt es sich um Zweitagesfahrten. Hin- und Rückfahrt am Samstag, 4. Mai 2013, mit Übernachtung in katholischen Bildungshäusern im Raum Werl. Der Fahrtablauf: Samstag, 4. 5. 2012, um 13 Uhr Kaffeetafel im Gemeindezentrum der St. Paulusgemeinde in Herford. 14.15 Uhr ermländische Vesper und Maiandacht in der danebenliegenden St. Pauluskirche mit etwa 350 Wallfahrern aus allen Bussen. Nach der Vesper Weiterfahrt in kath. Bildungshäuser im Großraum Werl. Dort Abendessen, Übernachtung und Frühstück. Am Sonntagmorgen, 5. 5. 2013, Weiterfahrt nach Werl, Ankunft dort ca. 8.30 Uhr, 9 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10

Uhr Wallfahrtsgottesdienst. Ab 12 Uhr Treffen der ermländischen Kirchspiele in verschiedenen Lokalen in Werl, 15 Uhr erml. Vesper. Rückfahrt am Sonntag, 5. Mai 2013, nach der Vesper um 16.15 Uhr.

Der Fahrpreis liegt zwischen 86 € und 91 €. Im Fahrpreis sind enthalten: Hin- und Rückfahrt nach Werl, Kaffeetafel und Abendessen am Samstag, Übernachtung und Frühstück am Sonntag sowie ein Imbiss bei der Rückfahrt. Bitte beachten Sie, dass im Fahrpreis neben der Busfahrt und Übernachtung noch zwei Mahlzeiten, eine Kaffeetafel und ein Imbiss enthalten sind. Da es sich um Zweitagesfahrten handelt, ist die Wallfahrt nicht so anstrengend wie eine Tagesfahrt, deshalb auch für ältere Wallfahrer geeignet. Größere Fußwege sind nicht erforderlich, Ein- und Ausstieg in Werl 50 m von der Basilika. Auch Einzelreisende sind herzlich willkommen. Es bildet sich schnell eine ermländische Fahrgemeinschaft. Zusteigstellen bei der Hin- und Rückfahrt auch in kleineren Orten, die an der Fahrtstrecke liegen und am Eingang von Autobahnraststätten nach Absprache. Die Fahrten kommen zustande! Es sind in den Bussen 1 bis 7 noch Plätze frei. Schriftliche oder tel. Anmeldungen oder Anfragen an: Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt, Tel.: 0 48 26 - 13 43

Adressenänderung Neubestellung

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsname: _____

Geburtsort und -datum: _____

Letzter Wohnsitz in der Heimat: _____

Neue Anschrift

Straße, Haus-Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

(Vorwahl) Telefon: _____

Adressenänderungen und Neubestellungen bitte an:

Ermlandhaus · Ermlandweg 22 · 48159 Münster

E-Mail: ermlandhaus@visitator-ermland.de · Internet: www.visitator-ermland.de

HINWEIS: Wenn Sie NICHT möchten, dass die Deutsche Post im Falle einer Adressenänderung Ihre Anschrift an den Verleger und Herausgeber der Ermlandbriefe leitet, schreiben Sie an das Ermlandhaus.

Wallfahrten und Treffen

Bonn-Beuel, 2. 12. 2012, 1. Adventssonntag, Kapelle des St. Josef-Krankenhauses, Hermannstr., 14.15 Uhr Rosenkranzgebet, 15 Uhr hl. Messe mit Pfr. Herbert Zbiek und Kooperator Arnold Margenfeld. Danach Beisammensein in der Cafeteria, IV. Stock.

München, Änderung! Sa. 8. 12. 2012, Kolpinghauskapelle, Kolpingstr., 16 Uhr hl. Messe in der Hauskapelle.

Berlin-Steglitz, Änderung! 9. 12. 2012, 2. Adventssonntag, Rosenkranzbasilika, Kieler Str. 11, 15 Uhr Pontifikalamt mit Kardinal Rainer Maria Woelki. Anschl. Beisammensein mit Kaffee u. Kuchen.

Düsseldorf, 9. 12. 2012, 2. Adventssonntag, St.-Martin-Kirche, Bilker Allee 1, 14.30 Uhr hl. Messe. Anschl. Beisammensein im Pfarrsaal.

Oelde, 9. 12. 2012, 2. Adventssonntag, St.-Joseph-Kirche, Wibbeltstr. 2, 14.30 Uhr Vesper, mit KR Dr. Claus Fischer u. KR Msgr. Rainer Lewald. Anschl. Kaffeetrinken im Pfarrheim St. Joseph.

Münster, 9. 12. 2012, 2. Adventssonntag, Katharinenkloster, Ermlandweg 11, 14.30 Uhr erml. Vesper mit Pfr. i. R. Oskar Müller. Anschl. gemütl. Beisammensein

Paderborn, 9. 12. 2012, 2. Adventssonntag, Kirche des Mutterhauses der Schwestern der Christlichen Liebe, Warburger Str. 2, 14.30 Uhr hl. Messe mit Pfr. Hubert Poschmann im Gedeken an die Verstorbenen unserer Ermlandfamilie. Anschl. Beisammensein bei Kaffee u. Kuchen.

Düren-Nord, 16. 12. 2012, 3. Adventssonntag, St. Joachim-Kirche, Düren-Nord, Joachimstr. 4, 14 Uhr hl. Messe mit Pfr. Klemens - Joachim Plattenteich.

Frankfurt / Main, 16. 12. 2012, 3. Adventssonntag, Kapelle des Katharinen-Krankenhauses, Seckbacher Landstr. 65, 15 Uhr erml. Vesper. Das Krankenhaus ist mit U-Bahn Nr. 4 (Richtung Seckbach) zu erreichen.

Köln, 16. 12. 2012, Seniorenhaus St. Maria, Schwalbengasse 3-5, 50667 Köln-Innenstadt, 14 Uhr Adventsvesper. Anschl. gemütl. Beisammensein.

Neuss, 16. 12. 2012, Adventsfeier der Kreisgemeinschaft Rößel e. V. in der St.-Marien-Pfarrei, Marienkirchplatz 30, 41460 Neuss, (gegenüber dem Hauptbahnhof Neuss), 14 Uhr hl. Messe. Anschl. Adventsfeier mit Kaffeetafel im Marienhaus, Kapitelstr. 36.

Ludwigshafen, 17. 2. 2013, 1. Fastenssonntag, St.-Hedwig-Kirche, Brandenburger Str. 1-3, 14 Uhr Eucharistiefest. Anschl. gemütl. Beisammensein im Pfarrheim, Kuchen-spenden erbeten.

Paderborn, 3. 3. 2013, 3. Fastenssonntag, Kirche des Mutterhauses der Schwestern der Christlichen Liebe, Warburger Str. 2, 14.30 Uhr hl. Messe mit Pfr. Hubert Poschmann. Anschl. gem. Beisammensein bei Kaffee u. Kuchen.

Bergheim / Kenten, 17. 3. 2013, 5. Fastenssonntag, St.-Hubertus-Kirche, Hubertusstr., 14.30 Uhr hl. Messe mit Pfr. i. R. Joachim Plattenteich. Anschl. gemütl. Beisammensein. Info: Johannes Kraemer, Weidenweg 4, 50126 Bergheim.

Bonn-Beuel, 17. 3. 2013, 5. Fastenssonntag, Kapelle des St. Josef-Krankenhauses, Hermannstr., 14.15 Uhr Rosenkranzandacht, 15 Uhr hl. Messe. Danach Beisammensein in der Cafeteria, IV. Stock.

Freiburg i. Br., 17. 3. 2013, 5. Fastenssonntag, 14.30 Uhr, Kapelle des St. Josefkrankenhauses, Sautierstr.1, Passionsandacht für Vertriebene und Einheimische mit Pater Dr. Christian Frings und Mitwirkung der Ermländer

Osnabrück, 17. 3. 2013, 5. Fastenssonntag, St.-Paulus-Heim, Magdalenenstr. 4-9, 15 Uhr erml. Vesper/Passionsandacht mit KR Dr. Claus Fischer und KR Msgr. Rainer Lewald.

Berlin-Steglitz, 21. 4. 2013, 3. Fastenssonntag, Rosenkranzbasilika, Kieler Straße 11, 15 Uhr ermländ. Vesper mit KR Pfr. i. R. Heribert Duschinski. Anschl. Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.

Werl, 5. 5. 2013, 65. Wallfahrt der Ermländer

Königstein, 7. 7. 2013, Kollegskirche, Bischof-Kaller-Str. 3, Glaubenskundgebung zum Bischof Maximilian-Kaller-Gedächtnis.

München, 14. 7. 2013, Kolpinghauskapelle, Kolpingstr., 11 Uhr hl. Messe. Anschl. Beisammensein mit Mittagessen u. Kaffee im Restaurant d. Kolpinghauses

Fortsetzung Seite 31 (rechte Spalte)

Zu allen Gottesdiensten der Ermlandfamilie sind auch die Gäubigen aus der Diözese Danzig und der Freien Prälatur Schneidemühl herzlich eingeladen.

Weitere Termine für Wallfahrten & Treffen im Internet: www.visitator-ermland.de

Bitte bringen Sie zu den Gottesdiensten immer unser ermländisches Gebet- und Gesangbuch „Lobet den Herrn“ mit.

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

**Dienstag,
29. Januar 2013**

**Nächste Ermlandbriefe
Druck und Versand
zweite - März - Woche**

Bitte beachten Sie:

Herausgeber und Verleger: Der **Visitator Ermland**, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Telefon: 02 51 / 21 14 77, NUR Fax: 02 51 / 26 05 17.

E-Mail: ermlandbriefe@visitator-ermland.de; Internet: www.visitator-ermland.de
Bankverbindung des Visitators Ermland: DKM Darlehnskasse Münster, BLZ: 400 602 65, Kto.-Nr.: 567 000.

Die Verlegerbeilagen „Gemeinschaft Junges Ermland“ und „Unsere ermländische Heimat“ wird den „Ermlandbriefen“ regelmäßig beigelegt.

Diese Ausgabe enthält als Beilage Überweisungsformulare, für deren Benutzung wir danken.

Für unaufgefordert zugesandte Beiträge einschl. Bildmaterial übernehmen wir keine Haftung.

Namentlich gezeichnete Beiträge verpflichten nur den Verfasser.

Layout und Satz: Visitatur Ermland, Münster
Druck: Aschendorff, Münster